



universität
wien

DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit

“Buffy – The Vampire Slayer“
Eine psychologisch-philosophische und
filmwissenschaftliche
Analyse einer Fernsehserie

Verfasserin

Anna Scharl

angestrebter akademischer Grad

Magistra der Philosophie (Mag.phil.)

Wien, März 2011

Studienkennzahl lt. Studienblatt:

A 317

Studienrichtung lt. Studienblatt:

Theater - Film und Medienwissenschaften

Betreuer:

Univ.- Doz. Mag. Dr. Clemens K. Stepina

Danksagung

An dieser Stelle möchte ich allen danken, die mir geholfen haben, meine Diplomarbeit fertig zu stellen.

Ein ganz besonderer Dank gilt Julia Lorenz, die Zeit und Energie geopfert hat, um mir bei den Übersetzungen der Bücher zu helfen.

Im Weiteren möchte ich Sandra Kiennast Bakk.phil.MA und Dipl.-Ing. Mag. Christoph Kocsisek einen großen Dank aussprechen, da sie mir, bedingt durch ihr Studium, geholfen haben, meinen Fragebogen zu erstellen und ihn auch korrekt auszuwerten.

Natürlich bedanke ich mich auch bei meinen Eltern, Anton und Christine Scharl, die durch ihre finanzielle Unterstützung erst mein Studium ermöglicht haben.

Zum guten Schluss einen herzlichen Dank auch an meinen Betreuer Univ.- Doz. Mag. Dr. Clemens K. Stepina, der mich durch seinen Ideenreichtum immer bestens beraten hat.

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|-----------|
| 1. Einleitung..... | 3 |
| 2. Vampirismus..... | 6 |
| 2.1 Der Ursprung – „Vlad Tepes“ | 6 |
| 2.2 Literarische Vorlagen „Bram Stoker und Anne Rice“ | 8 |
| 2.3 Der Vampir im Volksglauben: Ursache und Wirkung | 9 |
| 2.3.1 Verbreitung des Vampirmythos | 10 |
| 2.3.2 Maßnahmen zur Bekämpfung eines Vampirs | 11 |
| 2.3.3 Der Vampir als sexuelles Wesen..... | 12 |
| 2.4 Die Darstellung der Vampire in der Serie “Buffy – The Vampire Slayer“..... | 13 |
| 3. The Chosen One - Die Auserwählte | 16 |
| 4. Die Metapher in “Buffy - the Vampire Slayer” | 20 |
| 4.1 Der Begriff Metapher..... | 20 |
| 4.2 Die Metapher bei “Buffy – The Vampire Slayer“ | 20 |
| 5. “I think I was in heaven” - Buffys Kampf mit sich selbst | 25 |
| 5.1 Symptome einer narzisstischen Persönlichkeitsstörung | 27 |
| 5.1.1 Vergleich Vampirismus – Narzissmus in “Buffy – The Vampire Slayer“ | 28 |
| 5.2 Spike als Schatten | 30 |
| 6. “I know that I'm a monster, but you treat me like a man” – Spike im Zwiespalt zwischen Mensch und Vampir | 33 |
| 7. Beziehungen in “Buffy - The Vampire Slayer” | 38 |
| 7.1 “Mother knows best”- Joyce und Buffy im Generationenkonflikt..... | 38 |
| 7.2 Aristoteles drei Ebenen der Freundschaft | 40 |
| 7.2.1 Riley als Nutzfrend | 41 |
| 7.2.2 Spike in einer Lustbeziehung | 42 |
| 7.2.3 Angel und die vollendete Freundschaft | 43 |
| 7.3 Zusammenfassung | 45 |
| 8. Realismus in “Buffy – The Vampire Slayer” | 47 |
| 8.1 “Seeing Red“ | 47 |
| 8.2 “The Body“ | 53 |
| 9. Quantitative Studie..... | 58 |
| 9.1 Erstellung des Fragebogens..... | 58 |
| 9.2 Der Fragebogen | 59 |

| | |
|---|-----------|
| 9.3 Quantitative Auswertung..... | 62 |
| 9.3.1 Sozio-ökonomische Variablen..... | 62 |
| 9.3.2 Fernsehverhalten | 65 |
| 9.3.3 „Buffy – Im Bann der Dämonen“ | 73 |
| 9.4 Fazit des Fragebogens..... | 82 |
| 10. Ausblick..... | 85 |
| 11. Nachwort..... | 88 |
| 12. Bibliographie..... | 89 |
| 13. Anhang | 96 |
| 13.1 Zusammenfassung..... | 96 |
| 13.2 Abstract | 97 |
| 13.3 Curriculum Vitae | 98 |

1. Einleitung

Wie schon aus dem Titel ersichtlich wird, möchte ich mich in dieser Arbeit mit der Fernsehserie „Buffy – im Bann der Dämonen“ und dem Einfluss, den sie auf die Zuseher ausübt, beschäftigen. Viele werden sich fragen, wie ich eigentlich auf dieses Thema gekommen bin, da die Serie schon seit 2003 eingestellt ist und nur mehr vereinzelt im deutschen Fernsehen ausgestrahlt wird. Ich glaube, ich kann von mir selbst behaupten, dass ich ein Fan der allerersten Stunde bin. Ich habe mir jede Folge angesehen, mitgefiebert und sie mit meinen Freunden immer wieder diskutiert und versucht, jeden noch so kleinen Aspekt genau zu interpretieren und zu analysieren. Ich protestierte immer schon gegen die Meinungen derer, die behaupteten, Buffy sei eine einfach gestrickte Mystery-Serie, die in keinsten Weise nur annähernd mit dem „wirklichen“ Leben vergleichbar wäre und dadurch dem Zuschauer eine Identifikation mit der Serie unmöglich macht.

Als ich die Möglichkeit bekam, dies in meiner Diplomarbeit zu widerlegen, stellte ich mich der Herausforderung und war außerordentlich überrascht, wie viele Autoren sich dem Buffy-Hype angenommen und sich in ihren Büchern psychologisch, wie philosophisch mit der Serie auseinandergesetzt haben. Auch wollte ich die Zuschauererwartung bezüglich der Serie „Buffy“ anhand eines selbst angefertigten Fragebogens in Erfahrung bringen. Das stellte sich jedoch schwieriger heraus, als ich ursprünglich gedacht hatte. Die Tatsache, dass die Serie schon 2003 ausgelaufen war und sie nur im deutschen Fernsehen gezeigt wurde, erschwerte es ungemein, Kandidaten für den Fragebogen zu finden. Eine weitere Schwierigkeit bot sich in der Erkenntnis, dass viele der Bücher, die ich für diese Arbeit benötigte, auf Englisch verfasst sind und es mich viel zusätzliche Zeit kostete, diese zu lesen und zu übersetzen. Ich verbrachte einige Monate damit, die Bücher zu lesen und den Fragebogen unter den Leuten zu verteilen. Ich wusste bis zu diesem Zeitpunkt nicht, wie zeitintensiv eine Diplomarbeit sein kann.

Für die quantitative Auswertung des Fragebogens wurde die Software SPSS verwendet.

Nun zur Serie:

Sieben Staffeln lang versuchten die Macher von „Buffy – Im Bann der Dämonen“, so der deutsche Titel, die Zuseher mit Spannung, Humor, Übernatürlichem und Romantik bei Laune zu halten. Es ist nicht immer leicht, ein Thema so auszuschöpfen, dass man zwar alles aus diesem herausholt, sich dabei aber nicht wiederholt.

Die ersten drei Staffeln behandeln das Erwachsenwerden und die Erlebnisse, die ein Jugendlicher während seiner Schulzeit durchlebt. Trotz der übernatürlichen Fähigkeiten unserer Titelheldin muss sie, so wie wir alle, in die Highschool gehen und sich mit alltäglichen Problemen, wie Schularbeiten und Tests, herumschlagen. Zwar stellt bei Buffy der Mystery-Aspekt die Rahmenhandlung der Sendung dar, doch sind auch die üblichen Themen wie Liebe, Hass und Dazugehörigkeit essentiell für das Vorankommen des Plots.

Wie auch wir im Laufe unserer Jugend einen Wandel durchmachen, so geschieht dies auch mit Buffy. Die Serie schlug ab der fünften Staffel einen, man könnte sagen, düsteren Ton an. Ernstere Themen wie Tod und Aufopferung durchziehen die weiteren, nachfolgenden Staffeln. Durch den Tod von Buffys Mutter und Spikes versuchter Vergewaltigung an Buffy, gewann die Serie an Respekt, da diese lebensrelevanten Themen nicht - so wie dies in anderen Fernsehserien geschieht – ausgeklammert, sondern so lebensnah wie ich es selten im TV gesehen habe, gezeigt werden. Auch die finale Staffel bietet vielerlei überraschende Wendungen, wie Spikes neugewonnene Seele und das Auftauchen potenzieller Jägerinnen die zum Kampf gegen das Ur-böse aufrüsten.

Gegen Ende der Serie werden die verbleibenden Handlungsstränge aufgelöst und ein interessantes, unerwartetes Ende krönt den Abschluss einer Serie, die sich durch ihre Kongenialität einen Namen machte.

Zur Struktur meiner Diplomarbeit:

Da die Serie „Buffy – Im Bann der Dämonen“ von Dämonen, im speziellen von Vampiren und deren Bekämpfung handelt, beschreibe ich im Einstiegskapitel den Vampirmythos und seine Funktion in der Gesellschaft. Dazu gebe ich Fakten über den historisch belegten Vlad Tepeş, der durch seine Gräueltaten die perfekte Vorlage für Bram Stokers „Dracula“ lieferte. Im darauf folgenden Kapitel werde ich mich grundlegenden Fragen widmen, wie zum Beispiel: Welche Grundidee verbirgt sich hinter der Serie und welche Funktion hat Buffy in dieser inne? Weiters beschreibe ich die Funktion der Metapher und wie sie bei

„Buffy“ angewendet wird. Danach werde ich mich mit dem Phänomen Buffy und Spike und welche psychologische Abhängigkeit zwischen den beiden besteht, beschäftigen. Dazu werde ich unter anderem aufzeigen, wie sehr die Vampire in Joss Whedons Serie mit jenen Menschen gleichzusetzen sind, die an einer narzisstischen Störung leiden und wie Buffy versucht aus „ihrem Schatten“, der durch Spike dargestellt wird, hervorzutreten. In einem eigenen Kapitel werde ich Spikes Wandlung, die sich im Laufe der Staffeln vollzogen hat, genauer betrachten: Von seinem ersten Erscheinen in Sunnydale bis hin zu den ihm gestellten Aufgaben, durch die er seine „Menschlichkeit“ wieder findet. In einem weiteren Abschnitt möchte ich kurz den Konflikt zwischen Buffy und ihrer Mutter und die Unfähigkeit der Eltern auf Probleme ihrer Kinder zu reagieren, eingehen. Weiters möchte ich mithilfe der aristotelischen Theorie der Freundschaft die drei Beziehungen Buffys beleuchten und erklären, warum sie nicht funktionieren konnten. Zum Thema „Realismus in Buffy“ habe ich diesbezüglich zwei Episoden ausgewählt, die durch ihre raffinierten filmtechnischen Übersetzungen realwirkende Szenen schaffen, die für den Zuschauer nachvollziehbar sind und somit an Authentizität gewinnen. Den Abschluss meiner Diplomarbeit bietet der vorhin erwähnte Fragebogen und meine Erkenntnisse, die ich aus meiner Arbeit gewonnen habe. Der Fragebogen ist in drei Etappen aufgeteilt: Der erste Teil zeigt die sozio-ökonomischen Variablen wie Geschlecht, Alter und Beruf. Im nächsten Abschnitt wird das „allgemeine Fernsehverhalten“ der Fragebogenteilnehmer analysiert und im letzten Teil werden inhaltliche Fragen zur Serie „Buffy- Im Bann der Dämonen“ gestellt.

Um den Leser einen besseren Einblick in die Materie geben zu können, habe ich jenen Passagen, bei denen es mir relevant erschien, ein Dialogprotokoll beigelegt, um zu zeigen, dass „Buffy“ auch in Bezug auf die Sprache darauf bedacht ist, authentisch zu wirken.

2. Vampirismus

Da es sich bei der Serie „Buffy – Im Bann der Dämonen“ um eine Vampir-Serie handelt, möchte ich zu Beginn meiner Diplomarbeit in einem eigenen Kapitel die Anfänge des Vampirmythos sowie seinen historischen Kontext näher beleuchten. Auch werden Anne Rice und Bram Stoker, die mit ihren Werken eine literarische Grundlage für viele Filme geliefert haben, erwähnt werden. Abschließend möchte ich kurz einen Bezug zu den in der Serie beheimateten Vampiren geben und wie sie in dieser dargestellt werden.

2.1 Der Ursprung – „Vlad Tepes“

Vlad Tepes wurde als Vlad Draculea 1431 in der deutschen Festungsstadt Schäßburg, Rumänien geboren und war Sohn von Vlad II, der den Beinamen Dracul trug.

Schäßburg diente zur damaligen Zeit als wichtige Handelszone zwischen dem Westen Deutschlands und Konstantinopels. (MacNally 1996: 26)

Vlad II unterstand Sigismund von Luxemburg, dem deutsch-römischen König, der ihn zum Woiwoden (Fürst) der Walachei machte und ihn in den Drachenorden aufnahm. Dadurch bekam er den Beinamen Dracul, der im Rumänischen „Teufel“ oder auch „Drache“ bedeutet. (Märtinger 1980: 13)

Durch die politisch gespannte Lage mit den türkischen Machthabern, versuchte Vlad Dracul ein Bündnis mit Sultan Murad II einzugehen, um somit seine Machtstellung im eigenen Land zu sichern. Um sich der Treue seines Bündnispartners sicher zu sein, ließ der Sultan seine zwei jüngeren Söhne Vlad Draculea und Radu zu sich an den Hofe bringen und sie in türkischer Sprache und Kampfstil ausbilden. (MacNally 1996: 29f)

Nach Vlad Draculs Tod folgte Vlad Draculea als Fürst der Walachei und machte sich durch die ungewöhnliche Art und Weise wie er seine Gegner tötete, einen Namen.

Im Kampf gegen die Türken zeigte er enorme diabolische Züge und schreckte vor nichts zurück.

Durch den Beinamen „Tepes“ – der Pfähler wurde er in ganz Europa bekannt.

Um seinen Gegnern das Fürchten zu lehren, dachte er sich immer mehr Grausamkeiten aus, die ihn zu einem ernstzunehmenden Feind werden ließen.

Unter anderem wurde das „Pfählen“ und Abschneiden der Genitalien der Opfer seine Signatur.

Auch in seinem eigenen Fürstentum wütete er unter den Bürgern. Sein rasendes Temperament und seine sadistische Bereitschaft zu quälen traf jeden, der nicht seiner Meinung war oder sich sonst in seinen Augen irgendwie ungebührlich verhielt.

Abgesandten die in seinem Beisein nicht die Hüte zogen um ihn ihre Ehrerbietung zu zeigen, wurden diese an den Kopf genagelt.

Auch Bettlern und Gesindel gegenüber zeigte er keine Gnade und ließ sie verbrennen.

Im Zuge seiner Moralvorstellung wurden Frauen, die sich nicht an die vorehelichen Sanktionen hielten, sofort durch das Verstümmeln ihrer Geschlechtsorgane getötet.

Auch wurden seine Opfer zerhackt, gehäutet, geblendet oder wilden Tieren vorgeworfen.
(Borrmann 1998: 158)

Im Allgemeinen scheint es, dass er durch den Tötungsakt an sich eine ungeheure Befriedigung verspürte:

Die folgende Zeichnung zeigt Vlad Tepes beim Dinieren, dabei dienen ihm seine Opfer als Anschauungsobjekt.



(Vlad Tepes : Zugriff 19.März 2011)

Das an zwei Pferden befestigte Opfer wurde so aufgespießt, dass die abgerundeten Pfahlspitzen den Tod noch herauszögerten. Sie wurden als Abschreckung am Rand der Stadt im Kreis aufgestellt. (MacNally 1996: 48)

Die Zahl seiner Opfer wird auf 40.000 bis 100.000 geschätzt. (Märting 1980: 126)

Nach einem gewaltsamen Tod wird Vlad Tepeş 1477 in Snagov, einem Inselkloster, in der Nähe von Bukarest begraben. (Märting 1980: 155)

2.2 Literarische Vorlagen „Bram Stoker und Anne Rice“

Der 1847 in Fairview, Irland geborene Abraham (Bram) Stoker stellt mit seiner Erzählung „Dracula“ einen wichtigen, wenn nicht sogar einzigartigen Punkt in der Literaturgeschichte dar. Er studierte wie namenhafte Literaten vor ihm am berühmten Trinity College in Dublin Geschichte und Literatur. (Jänsch 1996: 275)

Stoker arbeitete zeitweise als Theaterkritiker und Journalist und wurde Manager und Privatsekretär von Sir Henry Irving, einem zu dieser Zeit sehr angesehenen Shakespeare-Darsteller. Stoker war ihm 27 Jahre zu Diensten und Irving scheint als eine Art Inspirationsquelle für ihn fungiert zu haben.

1897 wurde Stoker durch die Veröffentlichung seines Romans „Dracula“ über Nacht weltberühmt. Leider sollte es für ihn sein einziger Erfolg bleiben. (Borrmann 1998: 71)

Weitere Romane wurden veröffentlicht wie zum Beispiel: *“The Jewel of the Seven Stars”*, 1903; *“The Lady of the Shroud”*, 1909 und *“The Lair of the White Worm”*, 1911.

(Jänsch 1996: 277)

Für seinen Erfolgsroman recherchierte er ungefähr 7 Jahre lang und versuchte sich anhand von zwei einschlägigen Büchern, die ihm als Vorlage dienten, einen geographischen sowie folklorischen Umriss über den Balkanraum zu verschaffen.

Das 1888 erschienene Buch *“The Land Beyond the Forest. Facts, Figures and Fancies of Transsylvania”* von Emily de Laszowska Gerard und das 1820 veröffentlichte Werk von William Wilkinson *“An Account of the Principalities of Wallachia and Moldavia”*, waren Stokers Schlüssel zum osteuropäischen Gebiet. (Jänsch 1996: 281)

Auch die Begegnung mit dem anerkannten ungarischen Professor Arminius Vambéry 1890 scheint ein Stück des Puzzles von Stokers Roman gewesen zu sein. Der damals an der Budapester Universität lehrende Vambéry erzählte Stoker und Sir Henry Irving über die Geschichten des Fürsten der Walachei Vlad Tepeş und dessen unstillbaren Durst nach Tod und Blutvergießen. (Borrmann 1998: 72)

Durch die positive Resonanz auf Stokers Roman folgten zahlreiche Theateraufführungen. Die erste fand 1925 in England statt. (Märting 1980: 165)

Auch im späteren Zeitalter der Filmvorführungen wurde das Vampir-Thema sehr zentral. Filme wie Bram Stokers „Dracula“ von Francis Ford Coppola aus dem Jahre 1992 und „Dracula“ aus dem Jahre 1958 unter der Regie von Terence Fisher, um nur einige zu nennen, zeigen, welche hypnotische Faszination der Vampirkult in unserer Gesellschaft auf uns ausübt.

Auch die Bestseller-Autorin Anne Rice stellte mit ihrer Buchreihe *“Chronicle of Vampires”* einen Meilenstein in der Buch-, bzw. Filmindustrie dar. Die 1941 mit irischen Wurzeln in New Orleans geborene Anne Rice schrieb 1976 den ersten Band ihrer vierteiligen Buchreihe, den sie *“Interview with the Vampire”* nannte. 1985 folgte *“The Vampire Lestat”*, *“The Queen of the Damned”* als dritter Teil ihrer Saga und den Abschluss bildete *“The Tale of the Body Thief”*. (Borrmann 1998: 90)

Auch in der Filmindustrie fanden die Romane hohen Anklang.

Anders als bei Bram Stokers „Dracula“ scheint Anne Rice den Vampir zu „vermenschlichen“. Sie stattet ihre Figuren mit menschlichen Zügen aus, sie berichtet von ihren Ängsten, Wünschen und Träumen. Die Vampire fungieren nicht mehr als die Schreckensgestalt schlechthin, sie werden Identifikationsobjekt und hören auf, Monster zu sein. (Borrmann 1998: 97)

2.3 Der Vampir im Volksglauben: Ursache und Wirkung

Der Vampir scheint schon in den frühesten Kulturen einen Platz im Volksglauben der Menschen gefunden zu haben. In zahlreichen Zivilisationen kommt der Vampir als das Böse, das nachts die Bewohner heimsucht, vor.

In Istrien wird der Vampir „*Strigon*“ genannt, in Polen „*Wampir*“, in den Karpaten „*Opyr*“, in Russland „*Zaloznyj Pokojnik*“ (Lecouteux 2001: 102), in Japan „*Kyuketsuki*“ (Lecouteux 2001: 204,), in England „Vampire“ und im deutschen Sprachraum „Vampir“.

Der Vampir wird im Aberglauben als Toter beschrieben, der nur nachts, am Tag schläft er, die Lebenden belästigt und ihnen das Blut aussagt, das er zum Überleben benötigt.

Nun stellt sich hier die Frage, wie die Bewohner einer Stadt oder eines ganzen Landes, egal wo auf der Welt, zu solch einer makabren Vorstellung eines Weiterlebens nach dem Tod kommen.

Die Hoffnung an ein Weiterleben nach dem Tod scheint einen fixen Platz in den Köpfen der Menschen zu haben. Die Angst, nach dem Tod in ein großes Nichts fallen zu können, scheint den Tod nicht wirklich attraktiver zu machen.

Die Vorstellung, man könnte als Vampir „wiedergeboren werden“ scheint einerseits den Tod als Endgültigkeit aufzuheben, andererseits steigt dadurch die Angst der Lebenden, die sich dadurch in Gefahr sehen, selbst ein Opfer eines solchen Vampirs zu werden.

In den abendländischen Geschichten wird ein Vampir wie folgt beschrieben:

„Es handelt sich dabei um einen Toten, der nachts sein Grab verlässt, um seinen Opfern das Blut auszusaugen. Er greift Menschen und in der Not auch Tiere an. Tagsüber muss er in seinem Grabe liegen, da er an die Heimerde seines Grabes gebunden ist. Der Leichnam eines Vampires zeigt keine oder nur geringfügige Zeichen von Verwesung. Auf Leben in ihm deuten seine frische Gesichtsfarbe.“ (Borrmann 1998: 49)

2.3.1 Verbreitung des Vampirmythos

Auch einen erheblichen Teil an der Verbreitung des Vampirmythos dürften die zahlreichen Epidemien, die auf der ganzen Welt gewütet haben, gewesen sein. Als Schlüsselwort möchte ich hier die Pest nennen, die im 14. Jahrhundert ein Drittel der europäischen Bevölkerung dezimiert hatte.

In diesem Zusammenhang werden häufig Fehldiagnosen genannt, wobei Lebende, aus Angst vor weiteren Ansteckungen, lebendig beerdigt wurden.

Da die Medizin zur damaligen Zeit in ihrem Handeln eingeschränkter war als heute, scheint es nicht zu verwundern, dass Lebendbestattungen keine Seltenheit waren. Bei

vielen Krankheiten kann der Körper durch die geringe Atmung und Herztätigkeit einen dem Scheintod ähnlichen Zustand vortäuschen, der in manchen Fällen sogar Tage anhalten kann.

Um nicht selbst Opfer eines solchen „Missverständnisses“ zu werden, wurden zu Beginn des 19. Jahrhunderts Vorrichtungen konstruiert, wie zum Beispiel der Klingelzug, der in den Sarg gelegt wurde. (Borrmann 1998: 97-99)

Ebenfalls fallen in Kombination mit dem Vampirmythos die Tollwutepidemien, die im 17. und 18. Jahrhundert in Transsylvanien gewütet haben sollen.

Die Opfer der Tollwut, die durch den Biss eines Tieres oder eines bereits Infizierten angesteckt worden sind, zeigen Symptome von Lichtempfindlichkeit und sind wasserscheu. Auch haben sie durch die Krankheit hervorgerufene Übersensibilität auf Knoblauch, da sie im Allgemeinen zu starke Gerüche meiden. (Borrmann 1998: 112)

Ein weiterer Grund für den Vampirmythos dürften die Fledermäuse sein, die vielerlei Parallelen zur fiktiven Gestalt des Vampirs aufweisen:

Fledermäuse sind nachtaktiv, fliegen und können schnell, weite Strecken hinter sich lassen. Nur die Wenigsten trinken Blut, wie zum Beispiel die „*Desmodus Rotundus*“, die in Zentral und Mittelamerika beheimatet ist. Sie schleicht sich lautlos an ihr Opfer an und bohrt sich mit ihren messerscharfen Zähnen in das Fleisch bis es zum Bluten anfängt und sie das Blut aufschlecken kann. Auch der Fledermaus ist es zu verdanken, dass zahlreiche Krankheiten, unter anderem die bereits vorhin erwähnte Tollwut, übertragen werden. (Borrmann 1998: 24-27)

2.3.2 Maßnahmen zur Bekämpfung eines Vampirs

Da der Vampir die Funktion eines unheiligen Wesens widerspiegelt, versuchte die Kirche dies für ihre Zwecke zu nützen.

Sie bemächtigte sich der Angst der Bevölkerung und wies sie an, die christlichen Regeln, die ihnen von der Obrigkeit auferlegt wurden auch zu befolgen, da dies die beste Möglichkeit wäre, sich vor den Nachtwesen zu schützen. Darüber hinaus wurden Messen zur Austreibung eines Vampirs eine zusätzliche, äußerst wichtige Einnahmequelle für die Kirche.

Erst ab 1600 wurden Kruzifixe und Weihwasser als effektiv erachtet. Auch durfte eine Herzpflöhlung und die Versiegelung eines Grabes nur durch einen Priester vorgenommen werden.

Den Trick Knoblauch als Waffe gegen die Blutsauger zu verwenden und sie auf Türen und Fenster aufzuhängen, galt als besonders verbreitet.

Knoblauch stand im Ruf ein Allheilmittel zu sein und dadurch auch Schutz vor Vampiren bieten zu können. (Borrmann 1998: 48-52)

Um zu verhindern, dass sich ein Toter in einen Untoten verwandelt, wurden folgende Schritte unternommen:

Dem Toten wurden Weihrauch in seine Nasenlöcher, Mund und Ohren, sowie auf seine Augen gelegt, damit er den Teufel weder hören, sehen, noch die Namen derer sagen konnte, die als nächstes sterben sollten. (Lecouteux 2001: 125)

Um ganz sicher zu sein, ob sich jemand in einen Vampir verwandelt hatte, wurden zum Beispiel in Rumänien Kinder nach drei Jahren, junge Menschen nach fünf Jahren und Erwachsene nach sieben Jahren ausgegraben, um festzustellen ob der Verwesungsprozess fortgeschritten war. Sobald er komplett fertig war, wurden die Knochen in Wein und Wasser gewaschen und wieder eingegraben. (Märting 1980: 163)

2.3.3 Der Vampir als sexuelles Wesen

Nicht nur ein Wesen der Nacht repräsentiert der Vampir sondern auch eine Kreatur der Ausschweifungen und der Sexualität. In diversen Büchern und Filmen wird der Vampir als potentes Wesen dargestellt, voller Begierde und sexuellen Verlangen, immer bereit, mit seinem Opfer zu verschmelzen.

Durch den Biss des Blutsaugers wird eine Verbindung zum Opfer hergestellt, die auch als sexueller Akt gedeutet werden kann.

Der Vampir verkörpert vollkommen die Position eines Egoisten, da er sich ohne Rücksicht auf Verluste das nimmt, was er möchte. Im Weiteren stellen seine Handlungen langersehnte Wünsche und Träume dar, die ihn zum Spiegelbild des Menschen machen. (Borrmann 1998: 318)

Die ablehnende Haltung der Gesellschaft gegenüber Homosexualität, sowie Nekrophilie und Pädophilie können durch die Darstellung des Vampirs ausgelebt werden, jedoch fungieren sie gleichzeitig als abschreckende Wirkung, da jeder der sich solch frevelhaften Verhalten ergibt, nach dem Tod ein Vampir werden kann. (Dorn 1994: 58)

Die sexuelle Handlung in Bezug auf den Vampir hat zweierlei Funktion: Zum einen zeigt sie eine mögliche Empfängnis durch den Vampir und das Entstehen neuen Lebens, zum anderen wird sie in Bezug auf Krankheit und Tod gesehen. Blut, bzw. Sperma signalisiert Leben und Tod in einem. (Borrmann 1998: 17)

Nach diesen Überlegungen könnte man annehmen, dass durch die Schaffung des Vampirmythos die Gesellschaft darin die ideale Möglichkeit sah, zu Zucht und Ordnung aufzurufen, um dem unmoralisch Treiben, das hinter verschlossenen Türen vor sich ging, Einhalt zu gebieten.

2.4 Die Darstellung der Vampire in der Serie “Buffy – The Vampire Slayer“

Auch in Bezug auf die Serie lassen sich in Hinblick auf die Darstellung der Vampire einige Schemen erkennen. Wie ich schon im Vorfeld deutlich erwähnt habe, verkörpern die Vampire im Volksglauben lebende Tote, die auf Erden wandeln um die Lebenden zu beißen, um so an ihr Blut, ihre Lebensenergie, zu kommen. Auch bei der Serie “Buffy“ folgen die Vampire diesem Muster. Jedoch werden sie, anders als in den vielen Erzählungen, sehr sozial und dem menschlichen Leben angepasst dargestellt.

Angel zum Beispiel, der in der Mitte der ersten Staffel eine Beziehung mit Buffy eingeht, wohnt in einer Wohnung, die dekorative Akzente aufweist, daher auch für einen Menschen bewohnbar wäre. Auch trinkt er Blut aus Konserven, die er bei einer Blutbank kauft. Mit der Freundschaft zu Buffy zeigt er soziale Kompetenzen und integriert sich von Zeit zu Zeit immer mehr in ihren Freundeskreis.

Sein Weggang am Ende der dritten Staffel zeigt, dass er Buffy zu sehr liebt, als dass er bei ihr bleiben könnte.

Auch Spike zeigt mit seiner Affäre zu Buffy, die sich in den späteren Staffeln bildet, menschliche Züge. Er wohnt in einer voll eingerichteten Gruft samt Fernseher und Postern auf der Wand.

Außerdem sieht man Spike rauchen oder mit dem Auto fahren. All diese Dinge lassen darauf schließen, dass die Vampire versuchen teils bewusst, teils unbewusst sich den Menschen anzupassen.

Spikes Beziehung zu Drusilla enthüllt, dass sich Vampire untereinander nach Gemeinschaft sehnen und zu menschlichen Empfindungen wie Liebe, Hass und Eifersucht durchaus fähig sind. Überhaupt wird die Darstellung der Vampire vom großen starken Monster reduziert auf menschlich aussehende Dämonen, die leichter verletzt werden können als es den Anschein hat.

Zwar heilen ihre Wunden schneller als beim Menschen, jedoch zeigen auch die Schrammen und Blutergüsse, dass sie einen menschlichen Körper haben und verwundbar sind.

Außer, dass sich ihr Gesicht in eine dämon-ähnliche Fratze mit spitzen Zähnen verwandelt, wenn sie bereit sind zu jagen, deutet in ihrer Gestalt nichts auf einen Vampir hin.

Auch leben viele Vampire in Sippschaften die ein hierarchisches System aufweisen. Dies wird besonders in der ersten Staffel sichtbar, als wir dem „Meister“ begegnen, wie er als Anführer fungiert und seine Untertanen delegiert um gegen die Jägerin vorzugehen. Ebenfalls herrschen gewisse Regeln unter den Vampiren wie zum Beispiel jene, die besagt, dass sie sich nicht gegenseitig töten dürfen usw.

Ebenso sieht man in den späteren Folgen, dass sich Vampire und Dämonen jeglicher Art in Bars treffen um miteinander zu trinken und Poker zu spielen. Diese Szenerie ist beliebig austauschbar, da sie sich gegenüber einer normalen Bar die von Menschen besucht wird, lediglich nur durch die Besucher unterscheidet.

Ferner wird auch auf das Thema Sex zwischen Mensch und Vampir eingegangen. Wie ich noch später in meiner Arbeit ausführlich erwähnen werde, haben Angel und Buffy eine sexuelle Beziehung miteinander. Da Angel ein Vampir ist und Buffy ein Mensch, wird hier auf den nekrophilen Aspekt hingewiesen, da Angel ein Untoter ist. Auch das damit verbundene unchristliche und unzüchtige Verhalten, da Sex vor der Ehe in der christlichen Kirche verpönt ist, wird mit der Realisierung eines Fluches, als gerechte Strafe assoziiert.

In wie weit Vampire zeugungsfähig sind, wurde in der Serie leider nur unzureichend thematisiert.

Ebenso zeigt die spätere sexuelle Interaktion mit Spike das ausschweifend Verbotene, so wie wir es aus den Büchern über Vampire kennen.

Spike repräsentiert in dieser Hinsicht ein Paradebeispiel eines Vampirs, da er ohne jegliche Moral agiert und weder Reue noch Gewissenbisse wegen seines Verhaltens zeigt. Mehr zu diesem Thema wird im Kapitel "I think I was in heaven" - Buffys Kampf mit sich selbst ausgeführt.

Im Weiteren wird auch auf alte rumänische Riten zurückgegriffen, wie zum Beispiel Zigeunerflüche oder rituelle Reinigungszeremonien. Auch der aus Rumänien abstammende Vampir Dracula höchst persönlich kommt in der ersten Folge der fünften Staffel vor. Anders als die übrigen Vampire hat Dracula die Fähigkeit, nur durch die Macht seiner Gedanken Menschen zu manipulieren und sie zu willenlosen Sklaven zu machen, ganz nach der Vorlage von Bram Stokers Roman. Jedoch währt seine Präsenz nur kurz, da er am Ende der Episode durch Buffy vernichtet wird.

Anders als bei den oben genannten Vampirfilmen bleiben nicht die leblosen Körper der Vampire liegen, nachdem sie gepfählt wurden, sondern sie lösen sich in Luft aus. Daraus kann man im Ernstfall erschließen ob der Getötete tatsächlich ein Vampir war oder ein Mensch.

Die Art und Weise wie die Vampire getötet werden können, bleibt die altbewährte.

Vampire können in der Serie wie folgt vernichtet werden: Durch das Abschlagen ihres Kopfes, Pfählen, Verbrennen oder indem man sie dem Licht aussetzt.

3. The Chosen One - Die Auserwählte

“In every generation there is a chosen one. She alone will stand against the vampires, the demons, the forces of darkness. She is the slayer.” (Opening voice-over) – (Wilcox 2002(a): XVII)

Ein junges, gerade mal 16 Jahre altes Mädchen mit blonden Haaren, zierlicher Erscheinung und einem seltsamen Namen ist der Mittelpunkt einer Serie, die der Filmwelt noch lange im Gedächtnis bleiben wird.

Joss Whedon, der geniale Kopf hinter “Buffy - The Vampir Slayer“, wollte eine Serie kreieren, in der die Hauptfigur nicht den alten Klischees unterliegt, indem sie sich in die Opferrolle einordnet, sondern sich, ganz im Gegenteil, wehrt und am Ende als Siegerin hervorgeht.

Wie in „Buffy“ oftmals dargestellt wird, ist der äußere „Schein“ manchmal genau das, was der Begriff per Definition bedeutet: ein Trugbild, etwas, dass in Wahrheit ganz anders ist, als es den Anschein hat.

Buffy, so der Name des Hauptcharakters, wurde von Whedon nicht zufällig gewählt. Es ist kein starker Name, der normalerweise von Kriegern getragen wird, sondern er repräsentiert Leichtigkeit. (Wilcox 2002(a): XVII)

Auch ihr modebewusstes Auftreten und ihre Unbeschwertheit, die sie am Anfang der Serie noch zu bewahren versucht, zeigen, dass Buffy alles andere als eine gewöhnliche Kämpferin ist. Sie erledigt Dinge auf ihre Art. Sehr zum Leidwesen ihres Wächters Giles, einem steifen Briten, der eine Art Vaterfigur für Buffy darstellt. Seine Aufgabe ist es, sie in verschiedenen Kampfkünsten zu unterrichten und ihr die mentale Stärke zu geben, die sie benötigt, um in ihrem immerwährenden Kampf gegen die Dunkelheit zu bestehen.

Im Gegensatz zu den meisten Horrorfilmen ist Buffy nicht das blonde, zarte Mädchen, das schreiend vor den Angreifern davonläuft und Hilfe und Schutz sucht. In dieser Serie ist sie die Auserwählte, die mit besonderen Fähigkeiten ausgestattet ist, welche es ihr ermöglichen, ihre Mission, die Welt vor den Gefahren der Finsternis zu beschützen, zu vollbringen.

Wie ein König in einer patriarchalischen Erbfolge wird jede potenzielle Jägerin in die Rolle der Auserwählten hineingeboren und erhält erst durch den Tod der Vorhergehenden die Macht die dazu nötig ist, um gegen die finsternen Mächte zu bestehen.

(Wilcox 2002(b): 4)

Buffy stehen ihre Freunde Willow und Xander, die sie in der ersten Episode “Welcome to Hellmouth“ aus Staffel eins kennenlernt, zur Seite.

Anders als Buffy, sind diese nicht dazu berufen Dämonen zu jagen und die Menschheit zu beschützen. Sie helfen ihr aus freien Stücken und versuchen sie durch die Möglichkeiten, die sie haben, effektiv zu unterstützen. Willow brilliert als schlauer Kopf des Teams. Sie macht durch gezielte Internetrecherche Standorte und mögliche Verstecke der Kreaturen aus. Xander wiederum ist der loyale Soldat, der zwar tollpatschig ist, aber trotzdem mutig genug, Buffy bei ihren Patrouillen zu begleiten. Diese Konstellation von Buffy, Giles, Willow und Xander bildet die sogenannte Scooby-Gang, wie sie Xander so treffend in der Folge “What’s my line“ aus Staffel zwei, nennt. Wie auch in der Zeichentrickserie “Scooby Doo“ versuchen Buffy und ihre Freunde mysteriösen Ereignissen auf den Grund zu gehen. Anders als in “Scooby Doo“ haben die Vorkommnisse in „Buffy“ jedoch meistens einen übernatürlichen Ursprung.

In der Rahmenhandlung begegnen wir Buffy, die aus L.A. mit ihrer frisch geschiedenen Mutter Joyce in die Kleinstadt Sunnydale zieht, um die mysteriösen Geschehnisse, die sich in Los Angeles abgespielt haben, hinter sich zu lassen. Wiederum zeigt der Regisseur Joss Whedon, indem er der Stadt den Namen “Sunnydale“ gibt, dass sich hinter jedem noch so verführerisch klingenden Ort, der jeden Tag Sonne und Frieden verspricht, der Höllenschlund verbergen kann, der als Anlaufstelle für alles Böse und Widernatürliche fungiert. Paradoxerweise will Buffy ihrem „Vampirjägerinnen Dasein“ entfliehen und willigt deswegen in den Umzug ein.

In Sunnydale angekommen, erinnert das neue Zuhause an eine typisch kalifornische Vorstadtsiedlung. Überall sind Straßenalleen mit schönen mittelgroßen Häusern und dazu passenden Gärten.

Auch der erste Schultag scheint – passend zur Stadt – friedlich und ruhig zu beginnen.

Jedoch holt Buffy das Leben, das sie zuvor in Los Angeles geführt hat, wieder ein. Ein toter Mitschüler mit seltsamen Biss Spuren am Hals lässt Buffy misstrauisch werden. Sie wehrt sich zunächst und versucht zu ignorieren, was vor ihren Augen passiert, jedoch bemerkt sie rasch, dass sie die Einzige ist, die den Mut und die Stärke besitzt, den Menschen zu helfen.

Von da an versucht sie, meist widerwillig, ihre Bestimmung als Vampirjägerin und ihr Privatleben so gut es geht zu managen. Dass dies für einen Teenager schwer sein mag, ist mehr als verständlich. Wo andere ihren Wünschen nachgehen können und einfach an einem Samstagabend die ortseigene Diskothek aufsuchen, muss Buffy am Friedhof Wache halten und darauf warten, dass sich bluthungrige Vampire aus ihren Gräbern erheben, um sie dann zu pfählen. Obwohl man denken könnte, dass der Job als Vampirjägerin eigentlich keinen Zweiten zulässt, existiert für Buffy noch ein anderes Leben.

Wie jeder amerikanische Teenager muss auch sie zur Schule gehen, Hausaufgaben abgeben und Tests schreiben.

Es ist kein Geheimnis, dass Buffy durch ihre Berufung harte und schmerzvolle Zeiten durchleben muss. Oftmals wünscht sie sich mehr als alles andere ein normales Leben mit gewöhnlichen Problemen. Wenn andere ein Date haben oder für einen Test lernen sollen, muss sie auf Patrouille gehen. Buffy lernt schon sehr früh, dass sie nicht tun kann, was sie will und dass sie schneller als andere erwachsen werden muss. Die Tatsache, dass sie – ausgenommen Xander und Willow – niemandem, in den ersten beiden Staffeln nicht einmal ihrer Mutter, ihr Geheimnis anvertrauen kann, erschwert ihr Leben enorm.

Im Laufe der Serie erkennt Buffy jedoch, dass sie ihre Bestimmung akzeptieren muss. Wenn nicht sie, dann niemand – so lautet eines der Hauptkonzepte der Serie. Zwar wird am Ende der Serie ihr Status der “Chosen One” aufgehoben und ein normales Leben in Aussicht gestellt, jedoch wird hier viel subtiler gezeigt, dass jeder Mensch – egal ob auserkoren ist, die Menschheit zu retten oder nicht – ein für die Gesellschaft wichtiger Bestandteil ist. Man muss sich dem Leben stellen, egal welche Aufgaben auf einen warten. Dinge passieren auch, wenn man versucht sie zu ignorieren. Genau diese grundlegenden Weisheiten werden in Buffy aufgegriffen und thematisiert.

In der Episode „Touched“ der siebten Staffel können wir durch einen Dialog zwischen Buffy und Spike ansehen, dass auch eine große Kämpferin wie Buffy, die sich jeder erdenklichen Aufgabe stellt, an sich selbst zweifelt und wie wir alle Trost und Zuspruch braucht um ihren letzten Kampf zu bestehen.

Spike: “You listen to me. I’ve been alive a bit longer than you and dead a lot longer than that. I’ve seen things you couldn’t imagine and done things I prefer you didn’t. I don’t exactly have a reputation for being a thinker. I follow my blood which doesn’t exactly rush in the direction of my brain so I make a lot of mistakes. A lot of wrong bloody calls. A hundred plus years and there’s only one thing I’ve ever been sure of. You. Hey, look at me. I’m not asking you for anything. When I say I love you, it’s not because I want you, or because I can’t have you. It has nothing to do with me. I love what you are, what you do, how you try. I’ve seen your kindness and your strength. I’ve seen the best and the worst of you and I understand with perfect clarity exactly what you are. You are a hell of a woman. You’re the one, Buffy.”

Buffy: “I don’t wanna be the one.”

Spike: “I don’t wanna be this good-looking and athletic. We all have crosses to bear.”

(00:22:07-00:23:40 – “Touched“, Staffel 7)

Spike versucht Buffy ihr Selbstvertrauen wieder zu geben und ihr begreiflich zu machen, dass wir das, was wir bekommen, zwar nicht immer haben wollen, wir uns jedoch mit dem arrangieren und versuchen müssen, das Beste daraus zu machen.

Die Tatsache, dass Buffy – wie wir – Schwächen hat und nicht unfehlbar ist, lässt sie in den Augen der Zuschauer noch sympathischer wirken und ihr Handeln noch nachvollziehbarer machen.

4. Die Metapher in “Buffy - the Vampire Slayer”

4.1 Der Begriff Metapher

Wenn man das Wort „Metapher“ im Duden nachschlägt findet man folgende Bezeichnung: „Es kommt aus dem Griechischen und heißt genau übersetzt ‚anderswohin tragen‘“, weiters steht bei der Stilistik: „sprachlicher Ausdruck, bei dem ein Wort (eine Wortgruppe) aus seinem Bedeutungszusammenhang in einen anderen übertragen, als Bild verwendet wird z.B.: das Gold ihrer Haare...“(Duden 1989: 1011)

4.2 Die Metapher bei “Buffy – The Vampire Slayer“

In “Buffy - The Vampir Slayer“ genießt die Verwendung der Metapher einen äußerst hohen Stellenwert. Fast in jeder Folge lassen sich die Probleme der Protagonisten, die durch übernatürlichen Einfluss entstanden sind, auch auf das wahre Leben beziehen. Dem Regisseur von „Buffy“, Joss Whedon, war es ein großes Anliegen, dass ein besonderer Fokus auf die Ängste der Teenager gesetzt wird. Insbesondere auf den ersten sexuellen Erfahrungen, das Nicht-akzeptiert-werden in der Schule und dem Verlust der ersten großen Liebe sollte das Augenmerk liegen.

Tracy Little formuliert es in ihrem Artikel “‘High School is Hell’: Metaphor made literal in Buffy - the Vampire Slayer”, so:

“Here the ‘monster of the week’ could stand in for themes like fear of relationship violence, feelings of low self-esteem, teenager lust and heartbreak, and giving in to strong social pressure.” (Little 2008: 283)

Weiters schreibt Tracy Little, dass

„Metaphern häufig benutzt werden, da sie uns erlauben, über Ereignisse, Ängste, und Gefühle zu kommunizieren, die vielleicht noch nicht vollkommen von den Mitgliedern der Gesellschaft verstanden werden. Durch das Bilden eines Vergleichs zu etwas anderem, schaffen Metaphern mehrschichtige Dimensionen der Verständigung durch die der Sprecher und die Zuhörer besser kommunizieren können und durch die ein Level von emotionalem und philosophischem Verständnis erzielt werden kann, das nicht möglich wäre mit einer geraden (eindimensionalen) Erklärung der Situation oder der Gefühle zu erzeugen.“
(Little 2008: 283)

Gemeint ist hier, dass die Serie versucht, durch das Anschneiden alltäglicher Probleme, die sehr persönlich sind und deshalb selten öffentlich diskutiert werden, (jedoch trotzdem vorhanden sind) eine Brücke zum Zuschauer zu bauen. Dabei werden Metaphern verwendet um Konflikte bildhafter und intensiver zu machen um somit eine positive Aufnahme des Rezipienten zu fördern.

Um begreiflich zu machen, wie Joss Whedon dies in seiner Serie umgesetzt hat, werde ich einige Episoden beschreiben und zeigen, wie Metaphern verwendet wurden.

Anfangen werde ich mit der Episode “Out of mind, out of sight“ der ersten Staffel. Buffy und ihre Freunde untersuchen mysteriöse Umstände: Mitschüler werden auf seltsame Art und Weise von einer unsichtbaren Macht heimgesucht und gequält. Nach umfangreichen Recherchen stellt sich heraus, dass die unsichtbare Präsenz Marcie Ross ist, eine Schülerin der Sunnydale High, die von ihren Mitschülern ständig ignoriert und daher unsichtbar wird. Sie bekommt somit die Chance, sich an ihren Peinigern zu rächen.

Die Metapher hier, dargestellt durch die unsichtbare Marcie, die von allen vergessen wird, entspricht dem Gefühl der Isolierung und dem Nicht-wahrgenommen-werden der Mitmenschen. Marcie wird sprichwörtlich unsichtbar, weil sie sich so fühlt. Erst durch das Anerkennen ihrer Existenz wird Marcie durch Buffys Hilfe wieder in den Schulalltag integriert. (Little 2008: 290)

Die nächste Episode behandelt die Gefahren, die sich hinter anonymen Chat-Programmen verbergen können. In “I Robot, You Jane“ aus Staffel eins soll Willow alle verfügbaren Bücher der Schulbibliothek in ein Computerprogramm einscannen. Dabei lernt sie in einem Chatroom den mysteriösen Malcolm kennen. Sie kommunizieren tagelang miteinander und Malcolm möchte Willow endlich kennenlernen. Buffy gefällt die Idee ganz und gar nicht. Sie warnt Willow davor sich mit ihm alleine zu treffen. Willow verschwindet und Malcolm stellt sich als ein Dämon heraus, der durch das Scannen der Bücher befreit wurde.

Dies ist ein perfektes Beispiel für die Metapher, denn hier soll auf die Unachtsamkeit junger Männer und Frauen hingewiesen werden, die sich alleine mit Fremden aus dem

Internet treffen. Die Warnung hier ist: Triff dich mit keinem, den du nicht kennst. Du weißt nie, was auf dich zukommt. (Wilcox 2005: 23)

Auch Konflikte innerhalb der Familie werden in „Buffy“ durch Metaphern thematisiert. In der Folge „Ted“ der ersten Staffel muss sich Buffy mit einem Problem herumschlagen, dass vielen Scheidungskindern bekannt sein dürfte. Joyce, Buffys Mutter hat einen neuen Freund, Ted, der nicht gerade ihren Traumvorstellungen eines potenziellen Stiefvaters entspricht. Vor Joyce mimt er den Besorgten, jedoch Buffy gegenüber ist er unbarmherzig und jähzornig. Buffy berichtet zwar ihrer Mutter von den Zwischenfällen, jedoch kümmert sie das wenig. Als sich die Situation verschärft und Ted Buffy schlägt, wehrt sich diese und er fällt die Treppen hinunter. Gegen Ende stellt sich heraus, dass Ted kein Mensch sondern ein Android ist, der schon seit Jahren Frauen umbringt.

Hier stehen die häusliche Gewalt, der Verlust der Mutter und das Ersetzen der Vaterfigur im Blickpunkt.

In der Episode „Graduation Day“ der dritten Staffel beginnt für Buffy und ihre Mitschüler der Kampf ums nackte Überleben. Für Buffy und ihre MitabsolventInnen sollte der letzte Schulgang ein erfreulicher und lang ersehnter Augenblick sein, den sie nie vergessen werden. Jedoch wird die Vorfreude durch die finsternen Machenschaften des Bürgermeisters von Sunnydale gestört. Buffy und ihre Freunde finden heraus, dass gerade am Tag der Zeugnisvergabe der Bürgermeister durch ein altes Ritual grenzenlose Macht bekommen sollte. Um dieses Ereignis zu überleben, mobilisiert Buffy die gesamten Schüler der Abschlussklassen und gemeinsam, als Verbündete, können sie ihn besiegen.

Die Metapher liegt darin, dass für viele junge Menschen das Ende der Schulzeit gleichzeitig das Ende der Welt bedeutet, da viele zwar voller Erwartung und Hoffnung, aber auch voller Angst in das neue Leben treten – sei es die Arbeitswelt oder die Universität. (Little 2008: 293)

In der Doppelfolge „Surprise“ und „Innocence“ wird jene Angst thematisiert, die vor allem junge Mädchen betrifft. (Little 2008: 291)

Buffy und Angel – schon lange ein Paar – wollen gemeinsam mit Buffys Freunden ihren 17. Geburtstag feiern. Nachdem Vampire aber die Feierlichkeiten stören, müssen Buffy

und Angel fliehen. Sie finden sich in Angels Wohnung wieder. Eines kommt zum anderen und sie verbringen die Nacht miteinander. Durch einen Fluch wird Angel zu Angelus, einem diabolischen Vampir, der jahrhundertlang durch seine Brutalität gefürchtet wurde.

Nachdem Buffy in seinem Apartment aufwacht und Angel nirgends erblicken kann, geht sie verwirrt und ängstlich nach Hause. Wartend auf seinen Anruf, der nicht kommt und im Glauben, dass etwas Schlimmes passiert sein könnte, sucht sie ihn wieder in seiner Wohnung auf und findet ihn letztendlich.

Buffy ist überglücklich Angel wiederzusehen, was sie jedoch nicht weiß, ist, dass nicht Angel, sondern Angelus vor ihr steht.

Der Dialog zwischen den beiden bringt Buffys Angst, etwas falsch gemacht zu haben, auf den Punkt:

[...]

Buffy: "Oh, my God! I was so worried."

Angelus: "I didn't mean to frighten you."

Buffy: "Where did you go?"

Angelus: "Been around."

Buffy: "Oh, my God, I was freaking out, You just disappeared."

Angelus: "What? I took off."

Buffy: "But you didn't say anything. You just left."

Angelus: "Yeah. Like I really wanted to stick around after that."

Buffy: "What?"

Angelus: "You got a lot to learn about men, kiddo. Although I guess you proved that last night."

Buffy: "What are you saying?"

Angelus: "Let's not make an issue out of it, okay? In fact, let's not talk about it at all. It happened."

Buffy: "I don't understand. Was it me? Was I not good?"

Angelus: "You were great. Really. I thought you were a pro."

Buffy: "How can you say this to me?"

Angelus: "Lighten up. It was a good time. It doesn't mean like we have to make a big deal."

Buffy: "It is a big deal!"

Angelus: "It's what? Bells ringing, fireworks, a dulcet choir of pretty little birdies? Come on,

Buffy. It's not like I've never been there before."

Buffy: "Don't touch me."

Angelus: "I should've known you wouldn't be able to handle it."

Buffy: "Angel! I love you."

Angelus: "Love you, too. I'll call you."

(00:13:24-00:15:05 – "Innocence", Staffel 2)

Durch den Sex mit Buffy mutiert Angel zum Monster. Der Dialog zwischen Buffy und Angelus zeigt vollkommen die mögliche Situation die entstehen kann, wenn zwei Menschen (in diesem Fall ein Vampir und ein Mensch) die sich nicht gut kennen, miteinander schlafen. Zugegebenerweise muss ich hier einwerfen, dass niemand die Verwandlung von Angel zu Angelus hätte voraussehen können.

Viele junge Mädchen haben Angst ihre Jungfräulichkeit an jemanden zu verlieren, der sie gar nicht verdient hat, bzw. der sich nach dem Beischlaf, symbolisch gesehen, zu einem Monster entwickelt.

Da Angel älter und erfahrener als Buffy ist, deutet das Muster auf männliche Macht und weibliche Verwundbarkeit hin. (Wilcox 2002(b): 11)

Holly Chandler schreibt in ihrem Online-Artikel: "'Slaying the Patriarchy': Transfusions of the Vampire Metaphor in Buffy the Vampire Slayer:"

[...] "Woman are often criticized for being sexually active, as evidenced by the often-cited limiting definition of a woman as either virgin or whore. Angel invokes this tradition when he calls Buffy a "pro" prostitute, even though he knows that she's never had sex before and takes her decision to have sex with him very seriously. Similarly, girls in real life are often labeled "slut" even if they have had sex only once." (Chandler: o.S)

Die Angst jemandem zu vertrauen, sich fallen zu lassen und dann verletzt zu werden, liegt in uns allen – auch in Buffy. Hier wird uns Zuschauern wieder bewusst gemacht, dass, obwohl Buffy die Jägerin ist, ihre Gefühle und Emotionen doch gleich den unseren sind.

5. “I think I was in heaven” - Buffys Kampf mit sich selbst

Das Leben einer Jägerin ist wahrlich nicht das einfachste. Buffy hat sich in ihrem kurzen Dasein schon vielen Katastrophen und Gefahren stellen müssen. Sei es der Exfreund, der als böse gewordener Vampir ihre Freunde umbringt, oder eine Göttin, die es – um ein Portal in ihre Heimatwelt zu öffnen – auf das Blut ihrer Schwester abgesehen hat. Nachdem Buffy ihr Leben für das ihrer Schwester gab und durch Magie nach 147 Tagen wieder erweckt wurde, ist es nun das Leben selbst, das Buffy wie ein einziger Kampf vorkommt.

Wie auch im wirklichen Leben gibt es Ereignisse, die tiefe Narben in uns hinterlassen. Die Frage, die sich hierbei stellt, ist, ob man sich dem Gefühl der Hilflosigkeit und Trauer hingibt oder ob man letztendlich begreift, dass man sein eigenes Leben wieder in die Hand nehmen muss und selbst dafür verantwortlich ist, dass alles wieder in Ordnung kommt. Buffys Begegnung mit dem Tod hat ein tiefes Trauma ausgelöst. Sie wirkt nach ihrer Wiedererweckung apathisch, kaum ansprechbar und zurückhaltend. Ihre Freunde versuchen zwar sie vor den irdischen und vorübergehend auch vor den übernatürlichen Problemen zu schützen, jedoch können sie Buffy nicht vor sich selbst beschützen. Der Einzige, der ihre Gedanken und Sorgen nachvollziehen kann, ist ausgerechnet Spike. Buffys Erlebnis mit dem Tod scheint eine Bindung zwischen den beiden hergestellt zu haben. Nur ihm erzählt sie in “After Life“ Staffel sechs:

Buffy: “I was happy. Wherever I was I was happy. At peace. I knew that everyone I cared about was all right. I knew it. Time didn't mean anything, nothing had form but I was still me, you know? And I was warm and I was loved and I was finished. Complete. I don't understand about theology or dimensions, or any of it, really but I think I was in heaven. And now I'm not. I was torn out of there. Pulled out by my friends. Everything here is hard, and bright, and violent. Everything I feel, everything I touch this is hell. Just getting through the next moment, and the one after that knowing what I've lost. They can never know. Never.“

(00:39:11-00:41:10 – „After Life“, Staffel 6)

Bis zu der Episode “Once more with feeling“ in der sechsten Staffel, wissen Willow und die anderen nichts von Buffys Gefühlen und glauben noch immer, sie aus einer

Höllendimension befreit zu haben. “Once more with feeling“ behandelt in mehreren Handlungssträngen die Gefühle und Gedanken der Protagonisten, die sich wegen eines Zaubers nur durch Singen ihre geheimsten Gedanken mitteilen können.

In dem Song “Alive“ singt Buffy von dem schrecklichen Gefühl, sich dem Leben schutzlos ausgesetzt zu fühlen. Sie fühlt sich leer und nichts berührt sie.

Buffy: “Every single night, the same arrangement. I go out and fight the fight. Still I always feel this strange estrangement, nothing here is real, nothing here is right. I've been making shows of trading blows, just hoping no one knows, that I've been going through the motions. Walking through the part. Nothing seems to penetrate my heart. [...] Will I stay this way forever? Sleepwalk through my life's endeavor? [...] I can't even see. If this is really me and I just want to be - Alive.”

(00:02:02-00:03:25 – “Once more with feeling”, Staffel 6)

Erst als sich Buffy dem Dämon stellt, der für das ungewöhnliche Verhalten der Charaktere verantwortlich ist, wendet sie sich an ihre Freunde und singt in “Life is a Show“:

Buffy: “[...] Still my friends, don't know why I ignore, the million things or more I should be dancing for [...] There was no pain. No fear, no doubt, till they pulled me out of heaven. So that's my refrain. I live in hell because I've been expelled from heaven; I think I was in heaven.”

(00:41:48-00:42:55 – “Once more with feeling”, Staffel 6)

Buffy droht zu verbrennen, aber Spike stellt sich ihr in den Weg und singt:

Spike: “Life's not a song. Life isn't bliss. Life is just this. It's living. You'll get along. The pain that you feel, you only can heal, by living. You have to go on living. So one of us is living.”

(00:43:38-00:44:07 – “Once more with feeling”, Staffel 6)

In der Endsequenz küssen sich Buffy und Spike das erste Mal. In den kommenden Episoden will Spike Buffy bewusst machen, dass mehr zwischen ihnen ist, dass sie ihn genauso will wie er sie und dass sie sich nicht dagegen wehren soll. In der Folge

„Smashed“ in der sechsten Staffel haben Buffy und Spike, nach einer heftigen Auseinandersetzung, das erste Mal Sex miteinander. Es beginnt eine leidenschaftliche, aber auch verbotene Affäre zwischen ihnen.

Buffys Verlangen nach Spike kann als ein narzisstisches gewertet werden. Durch die Ereignisse, die für Buffy sehr traumatisch waren, entwickelte sich bei ihr eine „narzisstische Persönlichkeitsstörung“. (Poole 2007: 25)

Die Symptome einer „narzisstischen Persönlichkeitsstörung“ sehen laut der Amerikanischen Psychiatrischen Vereinigung wie folgt aus:

5.1 Symptome einer narzisstischen Persönlichkeitsstörung (APA 2000: 717)

- „Ein großes Gefühl der eigenen Wichtigkeit“
- „Vertiefung mit Fantasien von unbegrenztem Erfolg, Macht, Brillanz, Schönheit und idealer Liebe“
- „Der Glaube, ‚speziell‘ zu sein und folglich berechtigt nur mit Leuten zu verkehren, die einen High-Status haben oder spezial sind.“
- „Ein Bedürfnis nach übermäßiger Bewunderung“
- „Empfinden eines Anspruchs, d.h. unbegründbare Erwartungen der speziellen Betrachtung oder anderem, automatisch mit den eigenen Wünschen übereinstimmend“
- „Eine Tendenz, andere auszunutzen“
- „Ein Mangel an Empathie für die Gefühle und Bedürfnisse der anderen“
- „Neid auf andere, oder der Glaube, dass andere denjenigen beneiden“
- „Arrogantes oder hochmütiges Verhalten“

Buffys emotionaler Zustand folgt einigen dieser Symptome. Sie ist unfähig Empathie für andere, nicht einmal für ihre eigene Schwester, zu entwickeln und zeigt auch in Hinsicht

auf ihre Arbeit als Jägerin kaum Interesse am Geschehen der Welt. Instinktiv beneidet sie ihre Freunde, da sie Freude am Leben haben, was sie im Moment nicht nachvollziehen kann. Auch das „Verleugnen der eigenen Sterblichkeit“ spricht für das Vorhandensein einer emotionalen Störung.

Carol Poole schreibt in ihrem Artikel: “‘Darn Your Sinister Attraction’: Narcissism in Buffy’s Affair with Spike“, dass

“In the Buffyverse, people become vampires when they are sired-killed- by other vampires. In current psychoanalytic thought there’s no such clear or simple explanation for why people become narcissistically disturbed, but most therapists find it helpful to think about both internal and external factors, including obvious or subtle traumatic experiences which may inform a person’s deepest beliefs about self and world.“ (Poole 2007: 26)

Folgende Tabelle soll zeigen, inwiefern ein Zusammenhang zwischen einem Vampir und einem narzisstisch kranken Menschen besteht. Natürlich möchte ich dies nur auf die von Joss Whedon geschaffenen und der Serie “Buffy-The Vampire-Slayer” zugehörigen Vampire beziehen.

5.1.1 Vergleich Vampirismus – Narzissmus in “Buffy – The Vampire Slayer“

(McWilliams 1994: 168-187)

Vergleichen der Symptome:

| Symptome ... | Vampirismus | Narzissismus |
|--|---|--|
| „Unstillbaren Hunger für ... | menschliches Blut | menschliche Bestätigung, Bewunderung“ |
| „Stetigen Schrecken vor... | zu Staub zu zerfallen, nach dem gepfählt oder enthauptet werden | emotionaler Zersplitterung“ |
| „Wenn das Selbst dem Sonnenlicht ausgesetzt wird | verbrennt | Schämt sich“ |
| „Eigenes Selbst-Bild | Wird nicht im Spiegel reflektiert | Hält nicht zusammen oder wird selbst nicht im eigenen Verstand reflektiert, daher Durst nach äußerer Reflektion“ |
| „Neid und Hass | Menschen, weil sie am Leben sind | Andere, weil es so aussieht dass sie alles hätten, was ihm/ihr fehlt“ |

| | | |
|---|--|--|
| „Phantasiert über | Weltherrschaft | Perfektion, Kontrolle über die eigene Welt“ |
| „In Relation zu den Anderen, glaubt dass er selbst... | Böse, mehr Macht, Spezial | Schlechter oder besser als die anderen; fühlt sich als etwas besonderes/abartiges“ |
| „Ihm fehlt es an Empathie... | Für die Opfer | Für andere“ |
| „Sind aufgebracht über... | Hass gegenüber dem Leben, Feuer und Tageslicht | Hass gegenüber Verletzbarkeit“ |
| „Den Anspruch auf folgende Dinge haben... | Andere als Mahlzeit verwenden, Lakaien, Werkzeuge, Spielzeuge usw. | Andere als Verlängerungen für sich selbst verwenden“ |
| „Im Herzen fühlen sie sich ... | Tod (wahrhaftig) | Tod, leer, (emotional gesehen)“ |
| „Die Zeit scheint ... | Unsterblichkeit scheint die Zeit irrelevant zu machen | Das Verleugnen der Sterblichkeit lässt die Zeit irrelevant erscheinen“ |

Wie aus der Tabelle ersichtlich wird, scheinen die Vampire in Buffys Welt tatsächlich viele Gemeinsamkeiten mit narzisstisch kranken Menschen in der realen Welt aufzuzeigen. Laut dieser Grafik fungieren die Vampire hier als Metapher für Narzissmus. Durch die gezielte Vermenschlichung der Vampire, indem sie menschliche Verhaltensweisen aufweisen, wird die Identifikation durch den Zuseher begünstigt.

Als Buffy den Ernst ihrer Lage erkennt und begreift, dass nur sie alleine und kein anderer im Stande ist, ihr seelisches Leiden zu lindern, beendet sie die narzisstische Beziehung zu Spike. Mit den Worten „I am using you“ in der Folge „As you were“, Staffel sechs, wird klar, dass Buffy Spike aus narzisstischen Gründen benutzt hat um sich vollständiger zu fühlen. Spike spiegelt einen Teil von Buffys Seele wieder, den sie nach der Wiedererweckung verloren hat. Dadurch hat sie Spike gebraucht um sich ganzer, bzw. vollständiger zu fühlen. (Poole 2007: 31)

Auch Otto F. Kernberg schreibt in seinem Buch „Borderline-Störungen und pathologischer Narzissmus“, „[...]dass die mitmenschlichen Beziehungen solcher Patienten im Allgemeinen einen eindeutig ausbeuterischen und zuweilen sogar parasitären Charakter haben.“ (Kernberg 1978: 262)

Das Beenden der Beziehung zu Spike zeigt den Wandel in unserer Titelheldin. Durch das Zugeben, dass sie ihn nur benutzt, erkennt sie selbst, dass dies nicht der richtige Weg ist, dem Leben zu entfliehen. Therapie beginnt mit der Erkenntnis. Buffy muss nun durch das Leben selbst Heilung erfahren, wie es Spike in der Musical-Episode "Once more with feeling" Staffel sechs, singt. Durch die Zeit wird vieles ertragbarer und viele Narben verblassen und durch die Geschehnisse, die wir erleben und diese überleben, werden wir stärker und dies prägt unseren Charakter.

5.2 Spike als Schatten

C.G. Jung versteht unter dem „Schatten“ alle verdrängten Charakterzüge und dunklen Aspekte der Persönlichkeit. (Jung 1998: 145) Diese Unterdrückungen und Verdrängungen der geheimsten Wünsche und Begierden soll die Anpassung des Menschen an die gesellschaftliche Norm erleichtern. (Neumann 1990: 22)

Der „Schatten“ liegt verborgen im kollektiven Unterbewussten, das anders als das persönliche Unterbewusste, Verhaltensmuster und Inhalte beherbergt, die in allen Individuen identisch sind. Diese Archetypen – altertümliche allgemeine Bilder, die vererbt werden, können auch gleichgesetzt werden mit Mythen und Märchen. (Jung 1976: 13-15)

Der Schatten ist das Negative, das tief verankert, unbewusst in uns schlummert. Er repräsentiert alles Schlechte, das mit den Werten unserer Zeit nicht übereinstimmt.

Laut der Jungschen Auffassung kann Spike als Buffys Schatten verstanden werden. (Poole 2007: 21)

Spike verkörpert das Ungebundene. Er kann machen was er will, wann er es will und wie er es will. Er muss sich keinen gesellschaftlichen Konventionen beugen und muss niemandem Rechenschaft ablegen. Spike zeigt unsere irrationale Seite, die Seite die wir aus unseren eigenen Werten heraus nicht offenbaren können. Durch die uns von der Außenwelt ständig auferlegten Normen, verlieren wir selbst jede Möglichkeit eigenständig und uneingeschränkt zu entscheiden, was gut und schlecht, was moralisch oder amoralisch ist.

Was wir allgemein als Moral ansehen, wird als die „Gesamtheit von ethisch-sittlichen Normen, Grundsätzen, Werten, die das zwischenmenschliche Verhalten einer Gesellschaft regulieren, die von ihr als verbindlich akzeptiert werden“ verstanden. (Duden 1989: 1036)
Natürlich kann man hierbei sagen, dass moralisch handeln und wirklich moralisch sein, grundlegend verschiedene Dinge sind.

Erving Goffman schreibt in seinem Buch: „Wir alle spielen Theater“, dass der Begriff „Fassade“ als „[...] standardisierte Ausdrucksrepertoire, das der Einzelne im Verlauf seiner Vorstellung bewußt oder unbewußt anwendet, angesehen werden kann.“ (Goffman 1969: 23)

Aus Angst, dass die Vorstellung von der eigenen Moral nicht der der Gesellschaft entspricht, versuchen wir durch den Gebrauch der „Fassade“, ein Bild nach außen hin aufrecht zu erhalten, dass vielleicht nicht unser eigenes ist, jedoch das der Gesellschaft.

„Die soziale Welt ist eine Bühne, eine komplizierte Bühne sogar, mit Publikum, Darstellern und Außenseitern, mit Zuschauerraum und Kulissen.“ (Dahrendorf 1969: VII)

Als ein besonders berühmter Verfechter der Moral war Marquis de Sade bekannt, der durch seine perversen und zum Teil gesellschaftsfeindlichen Werke seinen Unmut gegenüber der Obrigkeit niederschrieb. Theodor W. Adorno schrieb in seinem Werk: „Dialektik der Aufklärung“, dass die Figur der „Juliette“ von Marquis de Sade „[...] verkörpert, psychologisch ausgedrückt, weder unsublimierte noch regredierte Libido, sondern intellektuelle Freude an der Regression [...] die Lust, Zivilisation mit ihren eigenen Waffen zu schlagen.“ (Adorno 1998: 114)

Auch Spike könnte als Gegner einer bürgerlichen Moral angesehen werden, da er sich von seinen Trieben leiten lässt und nicht von der Vernunft.

Buffy ist genau das Gegenteil von Spike. Sie ist moralisch dazu verpflichtet, Gutes zu tun und darf sich niemals ihren Wünschen, egal wie verführerisch sie auch sein mögen, hingeben. Durch das Beisammensein mit Spike kann sie für eine kurze Zeit die Sorgen und die Verpflichtungen, die auf ihr lasten, vergessen und sich ganz ihren Trieben widmen.

Nachdem Buffy realisiert, dass ihre Moralvorstellung konträr zu ihren Handlungen verläuft, löst sie sich von Spike. Buffy wird klar, dass sie die dunkle Seite in ihr nicht verleugnen darf, sondern sich ihrer Existenz bewusst werden muss um sie zu kontrollieren.

Was uns die Serie “Buffy – The Vampire Slayer“, wie auch die Lehre von C. G. Jung begreiflich machen wollen, ist die Tatsache, dass in jedem von uns gute, als auch negative Eigenschaften unserer Persönlichkeit schlummern. Kein Mensch ist absolut böse oder absolut gut. Manchmal wäre es leichter für uns, Menschen in solche Kategorien zu stecken, da wir dann wissen was uns erwartet. Giles versucht, Buffy in der Episode “Lie to me“, Staffel zwei, auf überspitzte Art und Weise dies begreiflich zu machen:

Buffy: “Does it ever get easy?”

Giles: “You mean life?”

Buffy: “Yeah. Does it get easy?”

Giles: “What do you want me to say?”

Buffy: “Lie to me.”

Giles: “Yes, it's terribly simple. The good guys are always stalwart and true, the bad guys are easily distinguished by their pointy horns or black hats, and we always defeat them and save the day. No one ever dies, and everybody lives happily ever after.”

Buffy: “Liar.”

(00:41:51-00:42:03 – „Lie to me“, Staffel 2)

„Einige Vampire sind gut und einige Menschen sind schlecht. Entscheidungen sind nicht immer absolut richtig oder absolut falsch, sondern extrem komplex. Antworten sind nie absolut, aber abhängig von Äußerlichkeiten und stetig im Fluss. Im Buffy-Universum, wie auch im Leben, die meisten guten Leute haben Elemente der Dunkelheit in sich, und manch böse Charakter stellen sich am Ende als Gut heraus.“ (Riess 2004: 112)

Was Jana Riess hier so treffend beschreibt, entspricht dem Faktum, dass nichts ohne das Andere existieren kann. Gutes und Böses muss sich immer die Waage halten. Der Schatten in uns selbst hilft uns die Balance zu halten.

6. “I know that I’m a monster, but you treat me like a man” – Spike im Zwiespalt zwischen Mensch und Vampir

Die Figur Spike ist eine der vielfältigsten, die je in einer TV-Serie gezeigt wurde. Erstmals taucht er in der Episode “School Hard“ der zweiten Staffel auf und versucht die High School, die Buffy und ihre Freunde besuchen, in seine Gewalt zu bringen. Wir wissen zu Beginn nicht viel über ihn. Erst in Rückblenden erfahren wir, dass Spike- der ursprünglich William hieß und erst als Vampir den Beinamen „der Blutige“ (Wilcox 2005: 33), bekam-, als selbsternannter Poet im 19. Jahrhundert zusammen mit seiner kränklichen Mutter lebte, die ihn über alles liebte.

Seine spießige Kleidung, seine geduckte Haltung und sogar die Art wie er sein Haar trägt, zeigen seine innere Unsicherheit und sein fehlendes Selbstvertrauen. Er wird in der Gesellschaft verspottet und erntet nur von seiner Mutter großes Lob für seine Gedichte. Erst durch den Biss einer Fremden, wird William zu Spike, einem mächtigen Vampir der durch die Verwandlung seinen Lebensmut zurückbekommt.

Spike verkörpert das komplette Gegenteil seines früheren Ichs, das anders als William, direkt, aggressiv und vor Selbstbewusstsein nur so strotzt. Seiner todgeweihten Mutter wollte er ebenfalls das Geschenk des ewigen Lebens machen und biss sie.

In der Serie „Buffy“ besetzt der Dämon den Körper des Menschen bei der Wandlung zum Vampir. Auf die Seele hat er aber keinen Zugriff mehr, diese ist verloren. Der Vampir hat vielleicht die Gestalt der Person die gebissen wurde, aber die Person selbst, das was sie ausgemacht hat, verschwindet. Angel beschreibt diesen Vorgang in der Folge “Angel“ der ersten Staffel folgendermaßen:

Angel: “When you become a vampire the demon takes your body, but it doesn't get your soul. That's gone! No conscience, no remorse.“

(00:35:28-00:35:34 – „Angel“, Staffel1)

Seine einst liebevolle Mutter wird durch die Verwandlung zu einer bösen, herrschsüchtigen Frau, die ihn verlassen will. William kann mit dem Gedanken, seine Mutter zu verlieren nicht leben und pfählt sie.

Gemeinsam mit Drusilla, die ihn zum Vampir machte, Angelus (Angel) und Darla, Angelus damaliger Gefährtin, zog er um die Welt, um Angst und Schrecken zu verbreiten und um seinen Durst nach Blut zu stillen. Um sich immer neu zu beweisen sucht Spike die Herausforderung. Im Töten von Jägerinnen - zwei hatte er schon umgebracht - sieht er die perfekte Möglichkeit sich immer wieder selbst zu profilieren. In Sunnydale angekommen, hat er nur ein Ziel vor Augen: Buffy zu töten um seine Reihe fortzusetzen.

Durch die immerwährende Konfrontation mit Buffy, ihren Freunden und ihren Werten, entwickelt Spike, für ihn selbst jedoch am Anfang kaum bemerkbar, menschliche Züge, die er zu verbergen versucht. Durch die Trennung von Drusilla, seiner Lebensgefährtin, mit der er Jahrzehnte gemeinsam verbracht und für die er immer gesorgt hat, und durch das Einpflanzen eines Chips durch die „Initiative“, (einer militärischen Organisation, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, übernatürliche Kreaturen zu fangen und zu studieren) der ihn daran hindern soll, Menschen anzufallen und zu beißen, wurden seine Überlebensinstinkte neu ausgerichtet.

Er begreift, dass er Buffy braucht, so wie sie ihn braucht. (Riess 2004: 18)

Dass sie nur mit vereinten Kräften und vielen Zugeständnissen ihr Ziel erreichen können. Er hilft Buffy bei der Bekämpfung der Dämonen und sie lässt ihn als Gegenleistung am Leben.

Während ihrer intensiven Zusammenarbeit und Spikes Besessenheit von der Jägerin, merkt er nicht, dass sich sein Interesse an ihr in Liebe verwandelt hat. Erst am Ende der Episode “Out of my mind”, Staffel fünf, als er von Buffy träumt, realisiert er seine wahren Gefühle.

Spike ist geschockt, dass er solche Gefühle für seinen Erzfeind empfinden kann. Er nützt jede nur erdenkliche Möglichkeit, um Buffy nahe zu sein und um sie zu beschützen. Dabei wirkt er mehr wie ein pubertierender Teenager, als ein selbstbewusster, erwachsener Vampir. Seine Gefühle für Buffy haben ihn unsicher und verwundbar gemacht. Erst durch die Episode “Once more with feeling“ sechste Staffel, wird Spike bewusst, dass seine Zuneigung von Buffy auch erwidert wird.

Dieser Aspekt wird im Kapitel “‘I think I was in heaven’- Buffys Kampf mit sich selbst“ umfangreich erläutert.

Was wir Zuschauer in unserer Sympathie für Spike vergessen, ist die Tatsache, dass er zwar aussieht wie ein Mensch, vielleicht sogar teilweise in prägnanten Situationen auch menschliches Verhalten zeigt, jedoch im Inneren kein Mensch ist. Ihm fehlt das Entscheidende, das ihn zu einem Menschen macht: eine Seele. Das ist der entscheidende Fehler, den auch Buffy begeht. Sie vergisst durch ihre Affäre mit ihm, dass er ein unberechenbarer Vampir ist, der sie zwar liebt, aber das bleibt, was er ist. Erst in der Episode “Seeing Red“ der sechsten Staffel wissen wir, zu welchen Taten Spike fähig ist. Darauf wird im Kapitel „Realismus in Buffy“ näher eingegangen.

In seiner unendlichen Verzweiflung versucht Spike sogar, Buffy zu vergewaltigen, im Glauben, ihre Liebe erzwingen zu können. Schließlich muss er sich eingestehen, dass sich seine Wandlung noch nicht vollzogen hat und er eine Seele braucht, um der Mann zu werden, den sie verdient.

Das Zurücklassen seines Mantels in Buffys Haus, nachdem er aus dem Badezimmer geflüchtet ist, zeigt besonders seinen emotionalen Kurzschluss.

Er lässt beides zurück: seinen Mantel, der Tod und Macht widerspiegeln soll und sein früheres Selbst. (Wilcox 2005: 36)

Um sich dem zu bemächtigen, was er am meisten begehrt, scheint er jede nur mögliche Prüfung auf sich zu nehmen. Er reist nach Afrika, das als Ursprungsort der Menschen gilt und stellt sich seinem Schicksal. Durch die schmerzhaften Anforderungen, die an ihn gestellt werden, erfährt er Katharsis, seine spirituelle Reinigung, und auch seine Belohnung.

Wie wir sehen können, muss Spike erst das Schlimmste von sich zum Vorschein bringen um zu realisieren, dass sich etwas ändern muss, dass es nicht so weiter gehen kann. Jana Riess meint in ihrem Buch: “What would Buffy do“ folgendes:

“In our own lives as well as in TV writing, the best growth usually happens because of change. The challenge is to remain open to what change has to teach us rather than simply rejecting it outright and remaining forever in our comfort zones. Change is an opportunity-jump-starting us for maturity and further development.” (Riess 2004: 22)

Spikes Transformation vom bitterbösen Vampir zum Vampir mit Seele zieht sich kontinuierlich durch alle Staffeln der Serie. Weiters schreibt Jana Riess:

“His character begins as a one-off villain, an insolent brute who is almost a caricature of a James Dean-style vampire maverick. But fans responded to the renegade bad boy that James Marsters played, and the character began a slow transformation that inched him ever closer toward humanity. This evolution is one of the show’s defining story arcs- and refreshingly subtle for TV.” (Riess 2004: 17)

Verwirrt, wie einst Angel es nach der Wiedererhaltung seiner Seele war, kehrt er nach Sunnydale zurück, um an Buffys Seite endlich seinen Platz im Kampf gegen das Ur-böse einzunehmen.

Am Ende der fünften Staffel in “The Gift“ sagt Spike zu Buffy:

Spike: “I know you will never love me; I know I am a monster, but you treat me like a man“

(00:22:20-00:22:28 – “The Gift“, Staffel 5)

„Das Wichtigste für Spike ist es wie ein Mensch behandelt zu werden, nicht wie ein Vampir, obwohl er eigentlich das bevorzugen müsste. Ein Mensch zu sein, akzeptiert zu werden und einer von ihnen zu sein, das ist es was er sich ersehnt“. (Boyette: o.S).

Wenn wir an die Rückblenden denken, in denen wir Spikes früheres menschliches Ich sehen, bemerken wir, dass sich dies auch William, der Poet, der in einer Zeit lebte, in der er nur Spott und Hohn von seinen Mitmenschen erntete, wünschte. Spike vermittelt den Eindruck, dass Anerkennung, sowie Teil eines Teams zu sein, seinen wahren Grundbedürfnissen entspricht. Es scheint, als ob der Dämon in ihm sein Verhalten nach außen hin zwar geändert hat – vom schüchternen, zerbrechlichen Poeten William hin zum machtgierigen Spike –, jedoch sein Streben nach Akzeptanz und Anerkennung gleich geblieben ist.

Wenn wir den Namen Spike genau betrachten, finden wir in ihm Spikes Abscheu gegenüber seinem früheren Ich.

Es ist ein selbstgewählter Name, den er sich gab, da er seine Opfer mit den Nägeln von Zuggleisen quälte. Weiters ist er phallisch und brutal. (Wilcox 2005: 58f).

Er soll somit seine Männlichkeit demonstrieren.

Durch die gesamte siebte Staffel wird die Veränderung Spikes von einem Vampir ohne, zu einem Vampir mit Seele spürbar. Selbst Buffy ist erstaunt über sein Verhalten und bemerkt erst in "Beneath You", Staffel sieben, dass Spike nun eine Seele hat. Er wird ihr Vertrauter und will Buffy „mental“ nahe sein. Spike nimmt sie in Schutz vor den anderen, beruhigt sie und gibt ihr Kraft in den letzten Tagen vor dem großen Kampf gegen das Ur-böse. In der letzten Episode der finalen Staffel opfert sich Spike zum Wohle der Menschheit. Dadurch scheint seine „Menschwerdung“ abgeschlossen zu sein, da ein Vampir dies nie tun würde.

Brian Wall und Michael Zryd beschreiben dies in ihrem Artikel: ““Vampire Dialectics”: Knowledge, Institutions and Labour“ wie folgt:

“His goodness is built, not given. Burdened with a computer chip that prevents him from harming humans, a pre-programmed ethical imperative to do no harm, Spike embodies how human “excess” finds itself in the monster. The more we know about the nature of the universe, the more grey its complexities become- take as an example, the show’s shift from seeing vampires as purely demonic to an increasing acknowledgement.”(Wall 2001: 63)

7. Beziehungen in “Buffy - The Vampire Slayer”

Im folgenden Abschnitt werde ich die Beziehung Buffys zu ihrer Mutter Joyce veranschaulichen.

Danach versuche ich anhand von Aristoteles Grundidee der Freundschaft, Buffys private Beziehungen zu analysieren. Als Hilfestellung dient mir der Artikel: ““Buffy in the Buff”: A Slayer’s Solution to Aristotle’s Love Paradox.“ von M. Milavec und Sharon M. Kaye.

7.1 “Mother knows best”- Joyce und Buffy im Generationenkonflikt

Buffys Mutter Joyce verkörpert zwar die liebende Mutter, die sich um ihre Tochter sorgt, weiß aber im Grunde nichts von ihrem Leben. Durch die Scheidung von ihrem Mann und das Übersiedeln nach Sunnydale, glaubt sie, ihrer Tochter Buffy durch die Distanz zu ihrem früheren Leben näher kommen zu können. Sie versucht zwar durch klärende Gespräche und dem Versichern Buffy gegenüber, dass sie genau weiß, was in ihr vorgeht, Verständnis für ihr merkwürdiges Verhalten zu haben, jedoch gelingt ihr das nicht ganz. Joyce glaubt in Buffy eine junge Teenagerin zu sehen, die die Konsequenzen ihrer Handlungen nicht abschätzen kann.

Sie will Buffy vor den Gefahren der Welt beschützen, realisiert jedoch nicht, dass Buffy auf sich selbst aufpassen kann. Zwei Staffeln hindurch registriert Buffys Mutter nicht, dass sie die Jägerin ist, obwohl auch ihr bewusst ist, dass Merkwürdiges in der Stadt vorgeht.

In der letzten Folge der zweiten Staffel “Becoming part two“, als sich Buffy zum finalen Kampf gegen Angelus rüstet und ihre Waffen von zu Hause holen möchte, trifft sie auf ihre wütende und zugleich angsterfüllte Mutter, die Buffy verbietet, das Haus zu verlassen. Buffy versucht ihr die missliche Lage zu erklären, jedoch blockt Joyce komplett ab:

[...]

Buffy: “I’m sorry Mom, but I don’t have time for this.”

Joyce: “No, I am tired of ‘I don’t have time’ or ‘you wouldn’t understand.’ I am your mother, and you will make time to explain yourself.”

Buffy: “I told you. I’m a Vampire Slayer.”

Joyce: "Well, I just don't accept that!"

Buffy: "Open your eyes, Mom. What do you think has been going on for the past two years? The fights, the weird occurrences. How many times have you washed blood out of my clothing, and you still haven't figured it out?"

Joyce: "Well, it stops now!"

Buffy: "No, it doesn't stop! It never stops! Do you think I chose to be like this? Do you have any idea how lonely it is, how dangerous? I would love to be upstairs watching TV or gossiping about boys or God, even studying! But I have to save the world again."

Joyce: "No. This is insane. Buffy, you need help."

Buffy: "I'm not crazy! What I need is for you to chill. I have to go!"

Joyce: "No. I am not letting you out of this house."

Buffy: "You can't stop me."

Joyce: "Oh yes I..."

Joyce: "You walk out of this house, don't even think about coming back!"

(00:18:23-00:19:28 – "Becoming Part 2", Staffel 2)

Im Dialog zeigt sich, dass Joyce in Wahrheit auch nicht alles über Buffys Welt wissen möchte. Sie ignoriert völlig die Meinung ihrer Tochter und verschließt die Augen vor dem Offensichtlichen.

Es ist eine Tatsache, dass in Sunnydale die Erwachsenen - mit Ausnahme von Giles - nicht sehen, bzw. nicht sehen wollen, was sich wirklich abspielt. Selbst die Polizei wird nicht auf die mysteriösen Geschehnisse aufmerksam.

In dieser Serie sind es nicht die Erwachsenen, die alles wissen und unter Kontrolle haben, sondern die Jugendlichen.

Joss Whedon versucht in der Beziehung zwischen Buffy und Joyce der Gesellschaft einen Spiegel vorzuhalten. Weiß ich als Elternteil alles über mein Kind und will ich auch alles wissen? Traue ich dem Kind zu, dass es eigenständige und intelligente Entscheidungen trifft, die für den Prozess des Erwachsenwerdens wichtig sind? Diese Fragen sollen den Zuschauer beschäftigen.

Joyce hat im Laufe der Serie gelernt, dass es besser ist, Vertrauen zu haben und Buffy nicht bei ihrem Vorhaben, die Welt zu retten, im Wege zu stehen, sondern sie – soweit es möglich ist – auf mentale Weise zu unterstützen.

Wie wir gesehen haben, ist Buffys Beziehung zu ihrer Mutter nicht die einfachste. Auch spiegelt sich die Kompliziertheit, Beziehungen einzugehen, in ihrem Privatleben wieder. In Buffys Leben gib es drei große Beziehungen.

Zum einen führt sie eine Liebesbeziehung mit Angel, einem Vampir mit Seele, die sich in der ersten Staffel anbahnt und die durch den Weggang von Angel in der dritten Staffel beendet wird. Mit ihm hat sie auch ihr „Erstes Mal“.

Riley lernt sie auf der Universität kennen und ist ihr Tutor. Er ist im Gegensatz zu ihren anderen Partnern der Einzige, der ein Mensch ist, jedoch gehört er einer militärischen Organisation an und weiß daher über die Vorkommnisse in Sunnydale bescheid.

Spike ist die wohl interessanteste Partnerwahl für Buffy. Der Vampir ohne Seele, (seit Anfang der siebten Staffel mit Seele) bleibt bis zum Serienfinale ein wichtiger Bestandteil in Buffys Leben.

7.2 Aristoteles drei Ebenen der Freundschaft

Aristoteles definiert in seinem Werk „Die Nikomachische Ethik“ drei Arten der Freundschaft. Die erste Form wird als „Nutzfreundschaft“ bezeichnet. Solch eine Art Freundschaft wird dann gewählt, wenn man sich einen gegenseitigen Vorteil davon erhofft. Die Gründe dabei sind meist egoistische. Mitreisende, die sich über eine vorübergehende Gesellschaft freuen oder Soldaten, die sich im Krieg gegenseitig Deckung geben, gibt Aristoteles als Beispiele an. (Aristoteles 1975: 246).

Diese Freundschaften werden geschlossen, da man nur gemeinsam das gewünschte Ziel erreichen kann. Danach trennen sich die Wege wieder, da sich der Nutzen erfüllt hat, oder der eine oder andere glaubt, mehr zu geben als er bekommt. (Aristoteles 1975: 253)

Die zweite Stufe ist die „Freundschaft aus Vergnügen“. Menschen gehen eine Beziehung aus gegenseitigem Gefallen miteinander ein. Dabei scheint es nicht von großem Interesse zu sein, ob diese Vereinigung besonders vorteilhaft ist. „Die Freundschaft aus Vergnügen“ basiert auf Bedürfnissen und Wünschen, über die die Menschen wenig Kontrolle haben. Aristoteles spielt in diesem Beispiel auf Kultgenossenschaften und religiöse Vereine an. (Aristoteles 1975: 246)

Der letzte Grad der Freundschaft ist die „volle Freundschaft“. Sie ist eine Mischung aus „Nutzf Freundschaft“ und „Freundschaft aus Vergnügen“, aber besteht nicht auf Grund dieser. In einer vollen Freundschaft schätzt jede Partei die andere aus Nächstenliebe.

(Aristoteles 1975: 238)

In Anlehnung an den Artikel von Melissa M. Milavec und Sharon M. Kaye “Buffy in the Buff: A Slayer’s Solution to Aristotle’s Love Paradox“ soll in weiterer Folge die Verbindung zwischen den Beziehungen von Buffy und den Freundschaftsdefinitionen von Aristoteles hergestellt werden.

7.2.1 Riley als Nutzfreund

(Milavec 2008: 174)

Die Beziehung zu Riley entspricht hier der von Aristoteles beschriebenen „Nutzf Freundschaft“.

Nach der gescheiterten Beziehung mit Angel glaubt Buffy, dass ein „normaler“ Mensch als Freund für sie geeigneter wäre. Trotz großer Zweifel geht Buffy eine Beziehung mit Riley ein. Jedoch kann Buffy, da sie Teil einer übernatürlichen Welt ist, nie ein normales Leben führen.

Schon bevor Buffy und Riley ein richtiges Paar werden, merkt sie, dass etwas nicht stimmt. In der Episode “Something Blue“ der vierten Staffel wird dies durch den folgenden Dialog erkennbar:

Buffy im Gespräch mit Willow über Riley:

Buffy: “I don't know. I really like being around him, you know? And I think he cares about me, but I just feel like something's missing.”

(00:04:08-00:04:23 – “Something Blue”, Staffel 4)

Buffy „reicht“ Riley einfach nicht. Während er schlafend im Bett liegt, schleicht sie sich weg um auf die Jagd zu gehen. Erst nach der Tötung eines Vampirs kann sie sich in die Arme von Riley schmiegen und beruhigt einschlafen. (Daugherty 2001: 161)

Weiters argumentiert Buffy in “Something Blue”:

Buffy: "I know I have to get away from that bad boy thing. There's no good there. Seeing Angel in L.A. even for five minutes, hello to the pain, but I can't help thinking — isn't that where the fire comes from? Can a nice, safe relationship be that intense? I know it's nuts, but part of me believes that real love and passion have to go hand in hand with pain and fighting."

(00:04:50-00:05:39 – „Something Blue“, Staffel 4)

Buffy ist sich bewusst, dass die Zuneigung zu Riley nicht die gleiche ist, die sie für Angel empfunden hat, jedoch denkt sie, dass eine Beziehung, die auf Sicherheit und gegenseitigem Vertrauen aufgebaut ist, zielführender ist.

Das Problem in der Beziehung zwischen Buffy und Riley besteht darin, dass Buffy Riley aus einem bestimmten Grund auswählt. Sie möchte einen „normalen“ Freund haben, der nicht ein Geschöpf der Dunkelheit ist.

Er ist ein Nutzfrend für sie. Nutzfrendschaften sind nicht kompatibel für erotische Liebe auf Grund der strengen Vernunft auf der sie gebaut werden. (Milavec 2008: 175)

7.2.2 Spike in einer Lustbeziehung (Milavec 2008: 177)

Als Spike das erste Mal nach Sunnydale kommt, und versucht Buffy und ihre Freunde zu töten, rüstet Buffy zum Kampf gegen ihn auf.

Als er durch einen Chip die Möglichkeit verliert, Leute anzufallen und zu beißen möchte er seinem Leben einen neuen Sinn geben und hilft der „Scooby-Gang“ gegen die Mächte der Finsternis zu kämpfen. Die Dinge ändern sich jedoch, als Buffy stirbt und sie durch ihre Freunde wieder zurückgeholt wird. Es entsteht eine leidenschaftliche Beziehung, die Buffy in ein schweres Dilemma bringt. Einerseits verachtet sie Spike für das was er ist, jedoch fühlt sie sich zugleich zu ihm hingezogen. Ihr Verstand sagt ihr zwar, dass diese Beziehung keine Zukunft haben wird, jedoch ihr Verlangen nach ihm ist vorrangig.

Buffy fühlt sich von Spike angezogen, weil er ein Monster ist. Sie liebt die Gefahr und empfindet die Beziehung zu ihm als erregend. Riley dagegen ist friedlich und vertrauenswürdig und daher der genaue Gegensatz zu Spike. (Milavec 2008: 178)

Warum Spike und Buffy nicht zusammen bleiben können ist schnell erklärt. Buffy kann ihren Freunden nichts von der Affäre zu Spike erzählen, da sie weiß, dass sie dies nie akzeptieren würden. Sie ist sich bewusst, dass eine Beziehung wie diese nicht halten kann, da ihr das Vertrauen zu Spike fehlt. Am Ende der sechsten Staffel in der Folge „As you are“ trennt sie sich von ihm.

Die Jägerin realisiert, dass es unvernünftig ist mit Spike zusammen zu sein, da ihre Beziehung von Bedürfnissen und Wünschen gelenkt wird, die sie nicht steuern können.

Das Ausleben der „Lustfreundschaft“ ist zwar sinnlich und leidenschaftlich, jedoch kann auf diesen Dingen kein Fundament für „komplette Freundschaft“ entstehen. (Milavec 2008: 178f)

7.2.3 Angel und die vollendete Freundschaft

(Milavec 2008: 180)

Bevor ich die Beziehung zu Angel unter Berücksichtigung von Aristoteles Freundschaftsdefinition erkläre, möchte ich genauer auf die Figur Angel eingehen.

Angel verkörpert den mysteriösen Fremden, der Buffy seit ihrer ersten Begegnung in der Folge „Welcome to the Hellmouth“ Staffel eins nicht mehr von der Seite weicht. Durch sein Kommen und Gehen hat der Zuschauer die Vermutung, dass er nicht das ist, was er vorgibt zu sein. Er fungiert als wichtiger Informant und versorgt die „Scoobies“, insbesondere Buffy, mit wertvollen Informationen über die Welt der Dämonen.

In der Folge „Angel“ der ersten Staffel kommen wir endlich hinter sein dunkles Geheimnis: Angel ist in Wirklichkeit ein ungefähr 200 Jahre alter Vampir, der durch einen Fluch der Zigeuner seine Seele wiedererlangt hat und somit gezwungen ist auf Erden zu wandeln – immer mit der Gier nach Blut, aber unfähig von einem unschuldigen Geschöpf zu trinken, da dies seine Gewissensbisse nicht zulassen würden. Durch sein ungeheures Wissen, dass er über die Jahre angesammelt hat, ist er in der Lage, Buffy in ihrem Kampf gegen die Mächte der Finsternis zu helfen.

Buffy ist hin und her gerissen zwischen ihrer Verantwortung als Jägerin, die Vampire töten muss und ihrer Liebe zu ihm. Schließlich kommen sie sich immer näher und gehen schlussendlich eine Beziehung miteinander ein.

Zunächst scheint alles gut zu laufen. Anders als bei Sterblichen muss sich Buffy nicht um Angel sorgen. Er kann auf sich selbst aufpassen, da er als Vampir übermenschliche Kräfte besitzt. Das erleichtert ihren Job enorm, da er ihr bei ihrer Mission behilflich sein kann.

Damit „Buffy“ den Titel einer Mystery/Teenie- Drama-Serie auch verdient, können sie nicht glücklich bis an ihr Lebensende bleiben. Dass der Fluch der Zigeuner einen weiteren Haken hat, wird Angel erst bewusst, als er mit Buffy an ihrem 17.Geburtstag schläft. Es sollte für beide etwas ganz besonderes sein, speziell für Buffy, da es ihr erstes Mal ist. Als Angel nach dem Beischlaf aufwacht, fühlt er ungeheure Schmerzen und geht auf die Straße. Es regnet in Strömen. Er begegnet einer Prostituierten und beißt sie. Angelus ist geboren.

Durch den Fluch, der besagt, dass im Moment höchsten Glücks seine Seele wieder genommen wird, wird Angel zu Angelus, einem Vampir ohne Seele, der seine Opfer gerne zu Tode quält.

Buffy, die durch ihre Gefühle für Angel anfangs nicht im Stande ist Angelus zu töten, durchlebt eine Zeit des blanken Horrors. Erst nach und nach begreift sie, dass Angel so wie sie ihn gekannt hat, tot ist und nicht mehr wiederkommt. Nach dem Mord an Miss Calender, der Geliebten von Giles, muss Buffy einsehen, dass sie endlich eingreifen und sich gegen Angelus wenden muss.

In der Endsequenz des Finales der zweiten Staffel versucht Willow, während Buffy mit Angelus kämpft, Angels Seele durch Magie wiederherzustellen – mit Erfolg. In dem Augenblick als Buffy ihre gesamte Kraft zusammengekommen hat und endlich bereit ist, Angelus in die Hölle zu jagen, bekommt er seine Seele wieder und wird Angel, den sie liebt und der sich an die letzten Wochen nicht erinnern kann. Buffy ist erleichtert, weiß aber im selben Augenblick, dass es kein Zurück gibt und sie nur durch Angels Blut das Höllentor, das Angelus geöffnet hat, schließen kann.

Angel wird durch das Ur-böse, das ihn für finstere Mächenschaften missbrauchen möchte, aus der Hölle wieder auf die Erde verbannt. Buffy kann ihn stoppen und ihm helfen, wieder der zu werden, der er war. Um Buffy nicht weiter in Gefahr zu bringen, verlässt er Sunnydale um in Los Angeles eine Front gegen das Böse zu bilden.

Diese Beziehung könnte laut Aristoteles Vorbild, die „vollendete Freundschaft“ sein.

Buffys Beziehung mit Angel scheint außergewöhnlich zu sein, weil sie beides vereinigt, Nutzen und Lust, jedoch besteht sie nicht auf Grund dieser Dinge. Angel besitzt eine Seele, obwohl er ein Vampir ist. Diese Tatsache scheint das fehlende Glied zu sein. Buffy wollte Riley nicht, da er ihr zu „langweilig“ war. Spike wiederum bot durch seine Unberechenbarkeit keine Basis für eine funktionierende Beziehung. Buffy und Angel unterstützen sich gegenseitig. Er hilft ihr Sunnydale zu beschützen und sie gibt ihm durch ihre Unterstützung die Möglichkeit sich von seinen Sünden reinzuwaschen.

(Milavec 2008: 180ff)

Echte/vollendete Freundschaften sind rar, denn jemanden schätzen zu können wie er ist, kommt selten vor. Wie Aristoteles sagt, verlangt ganze Freundschaft Tugend. (Aristoteles 1975: 252)

7.3 Zusammenfassung

Die Beziehung zwischen Riley und Buffy zeigt, dass Liebe aus Vernunft nicht von Dauer sein kann. Es ist eine Wahl. Man erwählt eine Person, da man denkt daraus einen Vorteil ziehen zu können. In Buffys Fall will sie einen „normalen“ Freund haben, der zwar die dunklen Mächte kennt und sie bekämpft, aber kein Teil davon ist. Daraus entsteht das Problem, dass sie ihn nicht seiner selbst willen liebt, sondern nur den Nutzen, der sich aus einer Beziehung mit ihm ergibt. (Milavec 2008: 174)

Das Zusammensein mit Spike wiederum ist das andere Extrem. Buffy will Spike aus niederen Trieben heraus. Sie schaltet die Vernunft komplett aus und folgt nur ihren Instinkten. Wieder ergibt sich da das Problem, dass man dadurch die Kontrolle verliert und irrational handelt. Auch diese Form der Liebe kann nicht von Dauer sein. (Milavec 2008: 177)

Die ideale Mischung aus „Nutzfreundschaft“ und „Freundschaft aus Vergnügen“ ist die „vollendete Freundschaft“ (Milavec 2008: 180)

Das Problem bei der „vollendeten Freundschaft“ hier scheint nicht an den Betroffenen selbst zu liegen, sondern an den Gegebenheiten, denen sie sich fügen müssen. Buffy und Angel haben keine reelle Chance, wirklich glücklich zusammen zu werden. Wenn sie

miteinander schlafen, verliert Angel seine Seele und wird zu Angelus, der Buffys Todfeind ist.

Ich möchte damit nicht ausdrücken, dass Sex das Wichtigste in einer funktionierenden Beziehung ist, er ist aber ein Teil davon.

Theoretisch gesehen ist „vollendete Freundschaft“ möglich, jedoch sind die Umstände, der richtige Ort und der richtige Zeitpunkt manchmal dafür ausschlaggebend.

8. Realismus in “Buffy – The Vampire Slayer”

In diesem Kapitel möchte ich auf den Aspekt „Realismus“ und wie er in „Buffy“ dargestellt wird, genauer eingehen. Anhand der Analyse von zwei mir zu diesem Thema am wichtigsten und aussagekräftigsten erscheinenden Episoden, zeige ich, dass, obwohl Buffy eine Mystery-Serie ist, das nicht unweigerlich ausschließt, dass man auch hier Themen vorfinden kann, die nicht durch Metaphern dargestellt werden, sondern so, wie auch der Zuseher selbst im „wahren“ Leben damit konfrontiert werden könnte. Die Serie bietet somit neben dem Mystery-Aspekt auch Identifikationspunkte für die Rezipienten, welche die Charaktere für diese greifbarer und im Zuge dessen auch interessanter machen. Beginnen werde ich mit der Folge “Seeing Red“ der sechsten Staffel, wobei ich eine Szene genauer beschreiben werde, die ohne den üblichen Andeutungen und Abblenden auskommt. In dieser Episode will Joss Whedon seine Zuschauer fordern und sie aktiv am Geschehen teilnehmen lassen. Faszinierend ist, dass hier besonders viele verschiedene Kameraperspektiven vorgenommen werden um den Akt noch brutaler und realistischer wirken zu lassen. Auch in der Episode “The Body“ fünfte Staffel, wird mit gezielter Manipulation der Kamera versucht die Emotionen der Charaktere noch dramatischer darzustellen. Interessant sind hier die vielen Zwischenschnitte während der Szenen, wobei man die Aufbereitung von Joyce’ totem Körper sieht.

8.1 “Seeing Red“

Eine der zugleich realistischsten aber auch erschreckendsten Szene findet man in der Episode “Seeing Red“ der sechsten Staffel, in der Spike versucht Buffy zu vergewaltigen.

Ausgangspunkt dieser Szene ist die Tatsache, dass Spike mit Anja, der Ex-Freundin von Xander, in der Magic Box geschlafen hat und die restlichen „Scoobies“ dies durch eine versteckte Kamera mit ansehen mussten.

Die Szene beginnt damit, dass Buffy – vom Kampf mit einem Vampir schwer verletzt – nur mit einem Bademantel bekleidet ins Badezimmer geht um ein Bad zu nehmen. Das Badezimmer ist hell erleuchtet und wirkt steril. Spike folgt ihr und möchte mit ihr über die Geschehnisse reden. Er wirkt sehr angespannt, versucht sich aber unter Kontrolle zu

halten. Er will sich bei ihr entschuldigen, auch wenn er weiß, dass es keinen Unterschied machen wird. Er möchte, dass sie sich bewusst ist, dass er ihr nicht wehtun wollte. Buffy jedoch blockt komplett ab. Die Situation droht zu eskalieren.

Durch den folgenden Dialog wird die Gefühlslage die zwischen Spike und Buffy herrscht klar definiert:



(“Seeing Red“ – Staffel 6)

Spike: “Are you hurt? You’re not moving so well”.

Buffy: “Get out.”

Spike: “We have to talk.”

Buffy: “I really don't.”

Spike: “Well, this isn't just about you as much you'd like it to be.”

Buffy: “You spoke. I listened. Now leave.”

Spike: “I'm sorry.”

Spike: “Not that it matters anymore, but I needed you to know that.”

Buffy: “Why?”

Spike: “Because I care about you.”

Buffy: “Then you might wanna try not sleeping with my friends.”

Spike: “I didn't go to Anya for that. I was looking for a spell.”

Buffy: "You were gonna use a spell on me?"

Spike: "It wasn't for you. I wanted something anything to make these feeling stop. I just wanted it to stop. You should have let him kill me."

Buffy: "I couldn't do that."

Spike: "Why?"

Buffy: "You know why."

Spike: "Because you love me."

Buffy: "No. I don't."

Spike: "Why do you keep lying to yourself?"

Buffy: "How many times. I have feelings for you. I do. But it's not love. I could never trust you enough for it to be love."

Spike: "Trust is for old marrieds, Buffy. Great love is wild and passionate and dangerous. It burns and consumes."

Buffy: "Until there's nothing left. Love like that doesn't last."

Spike: "I know you feel like I do. You don't have to hide it anymore."

Er versucht sie zu küssen, sie aber wehrt sich

Buffy: "Spike, please stop this"

Spike: "Let yourself feel it."

Spike bedrängt Buffy weiter bis sie stolpert und mit dem Rücken gegen den Badewannenrand fällt. Spike zieht sie an den Beinen in eine horizontale Position und legt sich auf sie. Buffy wehrt sich zwar jedoch scheint Spike stärker zu sein.



(“Seeing Red“ – Staffel 6)

Spike: “You will feel it again.”

Buffy: “Please don’t do this.”

Spike: “I’m gonna make you feel it.”

Buffy: “Stop!”

Schlussendlich nimmt Buffy ihren ganzen Mut zusammen und wirft Spike gegen die Wand.

Buffy: “Ask me again why I could never love you.”

Spike: “Buffy, my god, I didn’t.”

Buffy:” Because I stopped you. Something I should have done a long time ago.”

(00:22:22-00:25:10 – “Seeing Red“, Staffel 6)

Durch die sich stetig ändernden Kamerapositionen und die schnellen Schnitte, die zwischen den Einstellungen gemacht werden, gewinnt die gesamte Szene an Dynamik. Die ganze Komposition – bestehend aus dem Dialog, der Handlung selbst und den Aufnahmewinkeln – zeigt die realistisch dargestellte Szene einer versuchten Vergewaltigung. Die Einstellungen werden so gewählt, dass sie nicht unmittelbar von Spikes oder Buffys Blickwinkel aus gesehen werden, sondern zum Teil als Wide-angle

Shots. Dies soll die Zuschauer dazu anhalten, die Szene aus einer sicheren Perspektive zu sehen. Nicht von Buffys oder Spikes Standpunkt, sondern von einem ganz neutralen aus, um sich eine eigene Meinung über die Ereignisse bilden zu können. Durch die Close-ups, die von schnellen Schnitten abgelöst werden, bekommt der Kampf einen hektischen und unkontrollierten Verlauf. Immer wieder wird auf Körperteile, wie den nackten Oberschenkel von Buffy oder Spikes Hand, die an ihrem Bademantel zerrt, gefilmt. (Symonds: o.S)

Als Buffy auf den Boden fällt und Spike auf ihr liegt, gewinnt der Zuschauer die Einsicht, dass Spike, der sich in Rage befindet, nicht einfach so aufhören wird. Sie wehrt sich, ist jedoch – geschockt durch die Handlung selbst und die Schwere ihrer Verletzung – zuerst nicht im Stande ihn abzuwehren.

Als die Situation immer brutaler und bedrohlicher wird, nimmt Buffy ihre letzten Kräfte zusammen und kann ihn endlich gegen die Wand treten.

Während der gesamten Szene, die 2:56 Minuten dauert, ist sich der Rezipient über Spikes Vorhaben anfangs nicht genau bewusst. Als er jedoch seine Absichten mit den Worten „Du wirst es wieder fühlen“ klarmacht und er ihr dabei die Kleidung zerreißt, verliert der Zuschauer alle Sympathien für ihn. Zusätzlich zur Kameramanipulation und der Tatsache, dass die Szene ohne musikalische Untermalung auskommt, wird die dargestellte Gewalt mit dem Hinweis auf die Sterilität des Badezimmers verstärkt. (Symonds: o.S)

Da sich Spike im Laufe der Jahre durch seine guten Taten und seine Loyalität zu Buffy ausgezeichnet hat, ist der Rezipient von seiner grausamen und unbarmherzigen Brutalität schockiert. Im Kapitel “I know that I am a monster, but you treat me like a man“ wird der komplexe Charakter Spike noch detaillierter beleuchtet. Als die Lage schon ausweglos erscheint und Spike droht, sein Vorhaben in die Tat umzusetzen, schreitet sie ein.

Erst als sich Spike nach dem Tritt am Waschbeckenrand abstützt, wird die Realisation seiner schrecklichen Handlung mit Musik untermalt. Als er sich aufrichtet, steht ihm Buffy gegenüber, die ihren Bademantel zusammenhält. In diesem Moment begreift Spike, was er fast getan hätte und ist entsetzt von sich selbst. So oft, wie die Kamera von Buffys Blickwinkel aus Spikes Aggression zeigt und so viel sie auch protestiert, dieser Schnitt-

Effekt bringt uns zur Frage, warum es so lange gedauert hat bis sie sich endlich gewehrt hat, besonders da nur ein einziger Fußtritt nötig war. Möglicherweise versucht Buffy mit den Worten „Hör auf damit“ an sein Gewissen zu appellieren. Dass sie ihn dazu bringen will, von selbst aufzuhören, spiegelt vermutlich ihr Vertrauen in ihm wieder. Man könnte die Situation also entweder so interpretieren, dass, Buffy Spike selbst entscheiden lassen will, oder dass sie von seinem Handeln so schockiert ist, dass sie in dem Moment unfähig ist zu reagieren. (Symonds: o.S)

Wichtig dabei ist zu erwähnen, dass Spike sich die ganze Szene hindurch nicht in einen Vampir verwandelt. Das gibt Grund zur Annahme, dass nicht der Vampir Spike Buffy vergewaltigen wollte, sondern der Mensch/Mann in ihm.

Durch das Beibehalten seines menschlichen Gesichtes soll die realistische Darstellung gefördert werden. Buffy wird als Opfer dargestellt, das sich wehrt und hofft, dass der Angreifer von selbst ablässt. Durch den Fußtritt, der ihn endgültig in die Schranken weist, steht wieder die Jägerin Buffy vor uns.

Selbst James Masters alias Spike war über die realistische Darstellung der Szene regelrecht schockiert. Er sagte in einem Interview: “Yeah, the worst of it was the bathroom scene. I went home in tears. I was crying in the bathtub, I am not a rapist. Oh that was horrible.” (Lameal 2002: o.S)

In einem weiteren Interview über seine Rolle als “Spike” berichtet er:

“I became that unhealthy boyfriend that many girls have in their life, the bad boy who might be really sexy and dangerous and gets their sexual stuff firing, but the girls end up getting burned by it. That storyline played out so dramatically, I thought that the character probably should be killed off. I didn’t know if he would be redeemable after season six.”

(Interview: Dreamwatch 107 20/8/2003)

In ihrem Artikel “Bollocks” schreibt Gwyn Symonds, dass die Zuschauer durch Spikes Wandlung vergessen haben, dass er eine Seele braucht um ein moralischer Charakter zu werden:

“By the time Spike goes off to get a soul, many fans thought the Possession of the soul as an indicator of redemption was overrated, that Spike did not need one to be

redeemed, and that he was morally superior to many of the human characters who possessed one. That fan sympathy impacted the storyline. The Executive Producer, Marti Noxon, has acknowledged that there was a need to counter audience sympathy for Spike by having him attempt to rape Buffy in order to give the character a moral imperative to seek a soul.” (Symonds 2003: o.S)

8.2 “The Body“

Eine weitere besonders beeindruckende, jedoch auch traurige Episode ist “The Body“ in Staffel fünf.

In dieser Episode wird Buffy mit dem Tod ihrer Mutter konfrontiert, der für Buffy, wie auch für uns Zuschauer überraschend kommt. Bereits in der Folge “Out of my mind“ in Staffel fünf bemerken wir, dass etwas nicht stimmt. Im Laufe der weiteren Episoden wird ersichtlich, dass Joyce an einem Gehirntumor leidet – etwas, das auf natürliche Weise entstanden ist und nichts mit der übernatürlichen Welt Buffys zu tun hat.

Es werden Besuche und Untersuchungen im Krankenhaus gezeigt, wie auch Buffys sehr angespannte Gefühlslage.

Eine Operation und das Versichern der Ärzte, dass alles gut werden wird, wiegen Buffy im Glauben, das Schlimmste überstanden zu haben. Gleich zu Beginn der Episode “The Body“ sehen wir Buffy, wie sie ihr Haus betritt, und den wunderschönen Blumenstrauß bemerkt, den ein Verehrer Joyce geschenkt hat. Buffy ruft nach ihrer Mutter und findet sie auf dem Sofa liegend vor. Als Buffy realisiert, dass ihre Mutter keine Reaktion zeigt, ruft sie panisch den Notruf. Das Gespräch mit der Notfallassistentin am Telefon wird durch die gezielten Anweisungen, die Buffy von ihr bekommt, sehr realistisch dargestellt. Buffy versucht durch Wiederbelebungsversuche das Leben ihrer Mutter zu retten, leider vergebens. Ab diesem Zeitpunkt ist alles viel ruhiger, sehr konträr zu den vorherigen hektischen Bewegungen, als sie realisiert, dass ihre Mutter besinnungslos auf der Couch liegt.

Die extremen Close-ups auf das Ziffernblatt des Telefons, als sie Giles anrufen möchte, fungieren als eine Reflektion der Orientierungslosigkeit der Emotionen, die sie fühlt. (Wilcox 2005: 182).

Joyce' Leichnam wird nicht, wie es in Hollywood-Filmen sonst üblich ist, lieblich „angerichtet“, sondern, um die Endgültigkeit des Todes zu verstärken, wirkt sie steif und blass, die Augen weit geöffnet. (Wilcox 2005: 179)

Sie werden erst von den Rettungssanitätern geschlossen.



(“The Body“- Staffel 5)

Als diese im Haus der Summers ankommen, kann nur mehr der Tod von Joyce festgestellt werden. Als die Sanitäter das Haus wieder verlassen und Buffy alleine mit ihrer gerade verstorbenen Mutter ist, geht sie apathisch durch die Räume des Hauses und übergibt sich in einer Ecke.

Als Giles eintrifft, beschließt Buffy, ihre kleine Schwester, die gerade in der Schule ist, zu benachrichtigen. In der nächsten Einstellung sieht man Joyce' leblosen Körper, der in einen Leichensack gelegt wird, dessen Reißverschluss gerade zugezogen wird. Der Ton des Reißverschlusses wirkt in die nächste Szene hinein, als wir Dawn sehen, die sich gerade in der Schultoilette befindet und noch nichts vom Tod ihrer Mutter weiß.

Als die Pause zu Ende ist und Dawn in ihre Zeichenklasse geht, sehen wir, wie Buffy mit ernstem Gesicht zur Türe hereinkommt und ihre Schwester bittet, ihr zu folgen. Die Klasse ist mit riesigen Fenstern ausgestattet, so dass man genau sehen kann, was am Gang passiert. Wir sehen Buffy, die vor Dawn steht, die hektisch nach ihrer Mutter fragt und zusammensinkt, als sie die schreckliche Nachricht erfährt.

Durch die großen Glasfenster wird die Trennung zwischen ihnen und uns Zuschauern sichtbar gemacht. (Wilcox 2005: 180)



(“The Body“- Staffel 5)

Die nächste Einstellung zeigt Joyce im Leichenschauhaus. Ihre Kleidung wird mit einer Schere zerschnitten. Auch dieses Geräusch hallt bis in die nächste Szene hinein. In der gesamten Episode wird ein außerordentlicher Wert auf den Ton gelegt. (Wilcox 2005: 180) Es wird keinerlei Musik oder Untermalung verwendet. Wie auch bei dem vorigen Unterkapitel “Seeing Red“ soll das Fehlen von Ton den realistischen Effekt fördern und verstärken.

Die nächste Szene zeigt die Betroffenheit der anderen Charaktere über Joyce’ Tod. Man sieht Xander und Anja im Auto sitzen, die gerade zu Willow und Tara fahren um sie abzuholen. Wieder werden wir, diesmal durch die Glasscheibe des Autos auf die Distanzierung der Charaktere aufmerksam gemacht. Es gibt keine Konversation, man hört nur die Geräusche des Autos. Bei Willow und Tara angekommen, bricht Anja plötzlich ihr Schweigen und beschreibt im folgenden Monolog die Gefühle aller: (Wilcox 2005: 181)

Anja: “I don’t understand how all this happens, how we go through this. I mean, I knew her, and then she’s, there’s just a body, and I don’t understand why she just can’t get back in it and not be dead any more. It’s stupid. It’s mortal and stupid. and, and Xander’s crying and not talking, and,

and I was having fruit punch, and I thought, well, Joyce will never have any more fruit punch ever, and she'll never have eggs or yawn, or brush her hair, not ever, and no one will explain to me why."

(00:26:45-00:27:16 – "The Body", Staffel 5)

In der folgenden Szenerie sehen wir Buffy, die ruhig und gedankenversunken im Krankenhaus auf einen Sessel sitzt und auf ihre Freunde wartet. Sie wirkt müde und hilflos, nicht wissend, was als nächstes passieren wird. Ihr emotionaler Zustand spiegelt sich auch in ihrer Erscheinung wider. Ihre Haut ist blass und sie hat Ringe unter den Augen. Auch ihr rotes T-Shirt zeigt ihr knöchiges Schlüsselbein. (Wilcox 2005: 179)

Es ist bezeichnend, dass man sie nicht hübsch hergerichtet mit modischem Outfit und schön geschminkt im Wartezimmer sitzen sieht. Buffy sieht hier alles andere als graziös aus. Ihre ganze Erscheinung gleicht dem wie sie sich im Inneren fühlt: kraftlos, unsicher und traurig. Zusammen mit den anderen wartet sie auf den Pathologen, der ihnen versichert, dass Joyce auf natürliche Weise – durch ein geplatztes Aneurysma, das in Folge des entfernten Tumors entstand – gestorben ist.

Bis zu diesem Zeitpunkt wird in der gesamten Episode keinerlei Übernatürliches gezeigt. Daher hätte man diese Episode in jede beliebige Serie einbauen können, egal welchem Genre sie angehört. Durch das Erscheinen eines Vampirs am Ende der Folge wird wieder der Bezug zu Buffy und ihrer Mission hergestellt. Trotz ihrer Trauer und ihres Verlustes macht das Leben nicht Halt vor Buffy. Es ist im stetigen Fluss und kennt kein Pardon.

Weiters ist anzumerken, dass auch durch das geschickte Manipulieren der Kamerapositionen versucht wird, den psychisch labilen Zustand der Charaktere zu zeigen. Besonders in der Szene, in der Willow den passenden Pullover sucht, wird durch das stetige Fokussieren auf sie, ihre Unentschlossenheit und ihre hektischen Bewegungen noch verstärkt. (Wilcox 2005: 182)

Dieses gleiche Phänomen sehen wir auch in der Szene als der Notfallmediziner Buffy erklärt, dass ihre Mutter verstorben ist. Wir sehen, von Buffys Blickwinkel aus, nur seinen Mund, der spricht, das restliche Gesicht, wird dabei ausgeklammert. (Wilcox 2005: 186)

In "The Body" wird versucht, durch das Ableben der Mutter Buffy zum Erwachsenwerden zu drängen. (Wilcox 2005: 186)

Buffy wird auf einen Schlag zur erwachsenen Ersatzmutter, die auf ihre jüngere Schwester Dawn aufpassen und sich um alles kümmern muss. Die Auseinandersetzung mit dem Tod symbolisiert den Schritt, sich den Gegebenheiten des Lebens anzupassen. Selbst eine Vampirjägerin kann nicht in die Gesetzmäßigkeiten der Natur eingreifen. Auch sie muss sich dem Leben beugen und es akzeptieren, auch wenn dies schwer fällt.

9. Quantitative Studie

9.1 Erstellung des Fragebogens

Anhand eines Fragebogens soll erstens das allgemeine Fernsehverhalten der befragten Personen erfasst werden und zweitens, in einem spezifischen Teil, wird auf die Fernsehserie „Buffy- Im Bann der Dämonen“ inhaltlich genauer eingegangen.

Es soll überprüft werden, ob jene Personen, die „Buffy“ gesehen haben, auch der Meinung sind, dass die Problemlösung, die in der Mystery-Serie angeboten wird, auch im realen Leben anwendbar ist.

Der Fragebogen wurde in drei Teile gegliedert. Im ersten Teil werden sozio-ökonomische Variablen abgefragt, wie das Geschlecht, das Alter und der Beruf. Sollten die Personen als Beruf „Student“ angegeben haben, wird weiters nach der Studienrichtung gefragt. Beim zweiten Teil des Fragebogens handelt es sich um das allgemeine Fernsehverhalten der befragten Personen. Dabei wird beispielsweise die Frage gestellt, wie oft die Personen fernsehen und was sie sich gerne ansehen. Im dritten und letzten Teil wird das Thema „Buffy“ behandelt. Diesen Teil sollen jedoch nur Personen ausfüllen, die die Serie auch kennen. Für alle anderen Personen endet an dieser Stelle der Fragebogen. Wenn die Personen „Buffy“ kennen, werden verschiedene Fragen zu dem Thema gestellt, wie zum Beispiel, wie oft sie die Serie gesehen haben und mit welchem Charakter sie sich am besten identifizieren können.

Die Befragung wurde face-to-face in Papierform durchgeführt. Die Erhebungsdauer betrug ungefähr 8 Wochen. Die Fragebögen wurden vor allem an Universitäten, aber auch auf der Straße und am Arbeitsplatz, sowie an Bekannte verteilt. Nachdem 116 ausgefüllte Fragebögen vorhanden waren, wurde die Erhebung beendet und die Daten in das Programm SPSS eingegeben, um mit der Auswertung zu beginnen. Dabei konnten jedoch nur 113 Fragebögen berücksichtigt werden, da drei unvollständig ausgefüllt wurden.

9.2 Der Fragebogen

Fernsehserien

Hallo!

Im Rahmen meiner Diplomarbeit, die sich mit dem Thema Fernsehen beschäftigt, bitte ich Sie, den folgenden Fragebogen zu beantworten.

Ihre Angaben sind selbstverständlich anonym.

Vielen Dank für Ihre Hilfe!

Angaben zu Ihrer Person:

1. Geschlecht: ☐ weiblich ☐ männlich

2. Alter:

3. Beruf:

- ☐ ArbeiterIn ☐ Angestellter ☐ Beamte ☐ Selbständig
☐ StudentIn (Studienrichtung:)
☐ Andere :
-

4. Wie oft in der Woche sehen Sie durchschnittlich fern?

- ☐ Täglich
☐ An mindestens 3 Tagen in der Woche
☐ An mindestens 1 Tag in der Woche
☐ Gar nicht

5. Welche der folgenden Serien-Genre sehen Sie sich an? (Mehrfachnennungen möglich)

- | | |
|---|-------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Mystery-Serien | (zb. Medium, Ghost Wisperer) |
| <input type="checkbox"/> Comedy-Serien | (zb. Mein cooler Onkel Charly) |
| <input type="checkbox"/> Krimi-Serien | (zb. SoKo Kitzbühel) |
| <input type="checkbox"/> Ärzte-Serien | (zb. ER, Grey's Anatomy) |
| <input type="checkbox"/> Reality Soaps | (zb. Big Brother) |
| <input type="checkbox"/> Anwalts-Serien | (zb. Richterin Barbara Salesch) |
| <input type="checkbox"/> Science Fiction-Serien | (zb. Star Trek, Stargate) |
| <input type="checkbox"/> Zeichentrick-Serien | (zb. Simpsons, Family Guy) |
| <input type="checkbox"/> Telenovelas | (zb. Verliebt in Berlin) |
| <input type="checkbox"/> Adventure-Serien | (zb. Lost) |
| <input type="checkbox"/> Teen Drama-Serien | (zb. Dawson's Creek, OC-California) |
| <input type="checkbox"/> Andere: | |

6. Stellen Sie sich bitte vor, Sie sehen gerade Ihre Lieblingsserie im Fernsehen. Inwiefern treffen die folgenden Aussagen auf Sie zu?

(1= trifft sehr zu, 2= trifft eher zu, 3= trifft weniger zu, 4= trifft gar nicht zu)

| | 1 | 2 | 3 | 4 |
|---|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| Die Serie spielt an Orten, die mich faszinieren. (z.B. Karibik) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Die Serie ist spannend und ich möchte daher unbedingt wissen wie es weiter geht. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Wenn ich die Serie sehe, fühle ich mich heimisch, weil ich das Gefühl habe, die Schauspieler zu kennen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Ich sehe diese Serie nicht nur wegen der Unterhaltung. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Ich kann mich mit den Rollen der Schauspieler identifizieren. (z.B. Ärzte) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Ich sehe diese Serie, weil ich gerne in die Rolle der Schauspieler hineinschlüpfen würde. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Ich sehe gerne die Serie, weil ich gerne auch solche Kräfte hätte, die in real life nicht möglich sind. (z.B. an einen anderen Ort beamen, fliegen,...) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Ich sehe die Serie gerne, weil auch reale Probleme angesprochen werden. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

7. Denken Sie bitte an zwischenmenschliche Beziehungen in Serien. Welches der folgenden Beziehungsverhältnisse interessiert Sie am meisten? (Bitte entscheiden Sie sich für eine Antwort!)

- ☐ Beziehungsverhältnis in der Familie (z.B. Mutter-Tochter oder Vater-Sohn-Verhältnis)
- ☐ Beziehungsverhältnis im Freundeskreis
- ☐ Beziehungsverhältnis in Paarbeziehungen
- ☐ Beziehungsverhältnis unter KollegInnen

8. Denken Sie an eine Liebesbeziehung in einer Serie. Welche der beiden Situationen sehen Sie lieber?

- ☐ Ein Mann und eine Frau lieben sich, können sich jedoch ihre Gefühle füreinander nicht eingestehen, weshalb nicht sicher ist, ob sie zueinander finden.
- ☐ Eine Liebesbeziehung zwischen einer Frau und einem Mann, in der es keine Probleme gibt und alles auf ein happy end hinausläuft.

9. Kennen Sie die Serie „Buffy-Im Bann der Dämonen“?

- ☐ nein → Endet hier der Fragebogen, vielen Dank für ihre Hilfe
- ☐ Ja → Bitte beantworten Sie noch die weiteren Fragen.

10. Wie oft haben Sie die Serie „Buffy-Im Bann der Dämonen“ gesehen?

- ☐ Jede Folge
- ☐ Fast jede Folge
- ☐ Unregelmäßig
- ☐ Nie

11. Mit welchen der folgenden Charaktere der Serie haben Sie sich identifizieren können und wie sehr?

| | sehr stark | stark | kaum | gar nicht |
|----------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| Buffy | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Xander | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Willow | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Giles | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Dawn | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Cordelia | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Tara | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Angel | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Spike | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Riley | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Andere: | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Andere: | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Andere | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

12. Inwiefern haben Sie folgende Themen bei Buffy angesprochen?

| | sehr | ein wenig | kaum | gar nicht |
|---|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| Der romantische Aspekt | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Die Kampfszenen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Die humoristischen Elemente | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Die Mystery-Elemente | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Die Entwicklung des Hauptcharakters | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Die Entwicklung der Beziehung zwischen den Hauptcharakteren | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

13. Beschreiben Sie bitte kurz warum Sie die Fernsehserie „Buffy- Im Bann der Dämonen“ gesehen haben?

14. Hatten Sie den Eindruck, dass Buffy neben ihrer Tätigkeit als Vampirjägerin viel mit realen Problemen zu kämpfen hatte (z.B. Verlust eines geliebten Menschen, Probleme in der Schule,...)?

- ☐ Ja sehr
 ☐ Etwas
☐ Kaum
 ☐ Gar nicht

15. Falls Sie der Meinung sind, dass Buffy mit realen Problemen zu kämpfen hatte, wie realistisch war die Problemlösung ohne den mythologischen Kontext?

- ☐ Sehr realistisch
 ☐ Eher realistisch
☐ Kaum realistisch
 ☐ Nicht realistisch

Vielen Dank für Ihre Hilfe!

9.3 Quantitative Auswertung

Nachdem die Daten vollständig in das SPSS eingegeben wurden, folgte die Auswertung mittels SPSS und Excel. Zuerst sollen die erhobenen sozio-ökonomischen Variablen (Alter, Geschlecht,...) der Personen, die den Fragebogen ausgefüllt haben, kurz beschrieben werden. Danach folgt der zweite Teil des Fragebogens, der allgemeine Fragen zum Fernsehverhalten der befragten Personen beinhaltet. Die Auswertung endet mit dem dritten Teil des Fragebogens, nämlich mit den Beschreibungen der Antworten aus dem Kapitel über die Serie „Buffy – Im Bann der Dämonen“. Diesen Teil füllten nur Personen aus, die „Buffy“ auch kennen.

9.3.1 Sozio-ökonomische Variablen

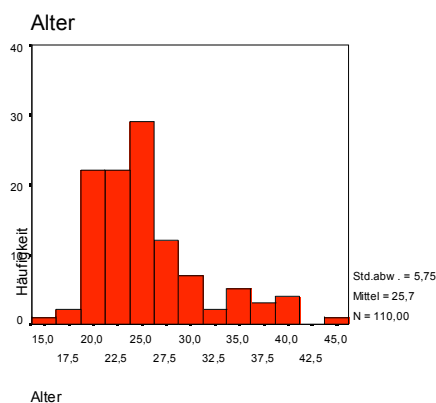
Anhand der sozio-ökonomischen Variablen wird die Stichprobe wie folgt beschrieben:

Frage 1: Geschlecht:

| Geschlecht | | | | | |
|------------|----------|------------|---------|------------------|---------------------|
| | | Häufigkeit | Prozent | Gültige Prozente | Kumulierte Prozente |
| Gültig | Weiblich | 72 | 63,7 | 63,7 | 63,7 |
| | Männlich | 41 | 36,3 | 36,3 | 100,0 |
| | Gesamt | 113 | 100,0 | 100,0 | |

63,7% der befragten Personen sind weiblich. Im Gegensatz dazu sind 36,3% der Personen, die den Fragebogen ausgefüllt haben, männlich.

Frage 2: Alter:



Alter

| | | Häufigkeit | Prozent | Gültige Prozente | Kumulierte Prozente |
|---------|--------|------------|---------|---------------------|------------------------|
| Gültig | 16 | 1 | ,9 | ,9 | ,9 |
| | 17 | 2 | 1,8 | 1,8 | 2,7 |
| | 19 | 5 | 4,4 | 4,5 | 7,3 |
| | 20 | 4 | 3,5 | 3,6 | 10,9 |
| | 21 | 13 | 11,5 | 11,8 | 22,7 |
| | 22 | 12 | 10,6 | 10,9 | 33,6 |
| | 23 | 10 | 8,8 | 9,1 | 42,7 |
| | 24 | 8 | 7,1 | 7,3 | 50,0 |
| | 25 | 7 | 6,2 | 6,4 | 56,4 |
| | 26 | 14 | 12,4 | 12,7 | 69,1 |
| | 27 | 7 | 6,2 | 6,4 | 75,5 |
| | 28 | 5 | 4,4 | 4,5 | 80,0 |
| | 29 | 2 | 1,8 | 1,8 | 81,8 |
| | 30 | 2 | 1,8 | 1,8 | 83,6 |
| | 31 | 3 | 2,7 | 2,7 | 86,4 |
| | 33 | 2 | 1,8 | 1,8 | 88,2 |
| | 34 | 1 | ,9 | ,9 | 89,1 |
| | 35 | 3 | 2,7 | 2,7 | 91,8 |
| | 36 | 1 | ,9 | ,9 | 92,7 |
| | 38 | 3 | 2,7 | 2,7 | 95,5 |
| | 40 | 1 | ,9 | ,9 | 96,4 |
| | 41 | 3 | 2,7 | 2,7 | 99,1 |
| | 45 | 1 | ,9 | ,9 | 100,0 |
| | Gesamt | 110 | 97,3 | 100,0 | |
| Fehlend | 0 | 3 | 2,7 | | |
| Gesamt | | 113 | 100,0 | | |

Anhand der Häufigkeitsauszählung und dem Histogramm kann man sehen, dass die jüngste Person 16 Jahre alt ist und die älteste 45 Jahre. Drei Personen, die den Fragebogen ausgefüllt haben, haben beim Alter keine Angabe gemacht. Die meisten Personen liegen im Bereich zwischen 21 und 26 Jahren.

Statistiken

Alter

| | | |
|------------|---------|-------|
| N | Gültig | 110 |
| | Fehlend | 3 |
| Mittelwert | | 25,69 |

Weiters wurde der Mittelwert berechnet. Dieser beträgt 25,69. Das heißt, dass das durchschnittliche Alter der befragten Personen bei 25,69 Jahren liegt.

Frage 3: Beruf:

Beim Beruf haben von 113 befragten Personen 9 Personen keine Angabe gemacht.

| Beruf | | Häufigkeit | Prozent | Gültige Prozente | Kumulierte Prozente |
|--------------|--------------|------------|---------|---------------------|------------------------|
| Gültig | Arbeiter | 3 | 2,7 | 2,9 | 2,9 |
| | Angestellter | 38 | 33,6 | 36,5 | 39,4 |
| | Selbständig | 6 | 5,3 | 5,8 | 45,2 |
| | Student | 57 | 50,4 | 54,8 | 100,0 |
| | Gesamt | 104 | 92,0 | 100,0 | |
| Fehlend | 0 | 9 | 8,0 | | |
| Gesamt | | 113 | 100,0 | | |

54,8% und somit die Mehrzahl der teilnehmenden Personen gaben an, dass sie studieren. Dies liegt mit Sicherheit daran, dass die Fragebögen hauptsächlich an Universitäten verteilt wurden. Weiters gaben 36,5% an, dass sie angestellt sind. Nur 5,8% sind selbständig und nur 2,9% sagten, dass sie Arbeiter sind.

Es bestand die Möglichkeit sonstige Berufe anzugeben. Vier Personen nutzten diese Möglichkeit und gaben an Lehrling zu sein.

Folgende Auflistung zeigt die Studienrichtungen der Personen, die den Fragebogen ausgefüllt haben:

| Falls Sie studieren, welche Studienrichtung? | | Häufigkeit | Prozent | Gültige Prozente | Kumulierte Prozente |
|---|----------------------------------|------------|---------|---------------------|------------------------|
| Gültig | 0 | 64 | 56,6 | 56,6 | 56,6 |
| | Anglistik | 2 | 1,8 | 1,8 | 58,4 |
| | Anglistik und Amerikanistik | 1 | ,9 | ,9 | 59,3 |
| | Romanistik | 1 | ,9 | ,9 | 60,2 |
| | Architektur | 2 | 1,8 | 1,8 | 61,9 |
| | Biologie | 1 | ,9 | ,9 | 62,8 |
| | Chemie | 1 | ,9 | ,9 | 63,7 |
| | Germanistik | 2 | 1,8 | 1,8 | 65,5 |
| | Humanmedizin | 2 | 1,8 | 1,8 | 67,3 |
| | Italienisch | 2 | 1,8 | 1,8 | 69,0 |
| | Japanologie | 4 | 3,5 | 3,5 | 72,6 |
| | Jus | 4 | 3,5 | 3,5 | 76,1 |
| | Koreanologie | 1 | ,9 | ,9 | 77,0 |
| | Koreanologie, Japanologie | 2 | 1,8 | 1,8 | 78,8 |
| | Kultur und Sozialanthropologie | 3 | 2,7 | 2,7 | 81,4 |
| | Literaturwissenschaften | 1 | ,9 | ,9 | 82,3 |
| | Mathematik | 1 | ,9 | ,9 | 83,2 |
| | Psychologie | 3 | 2,7 | 2,7 | 85,8 |
| | Publizistik | 12 | 10,6 | 10,6 | 96,5 |
| | Slawistik | 1 | ,9 | ,9 | 97,3 |
| | Soziologie | 1 | ,9 | ,9 | 98,2 |
| | Soziologie, Bildungswissenschaft | 2 | 1,8 | 1,8 | 100,0 |
| | Theowi | | | | |
| | Gesamt | 113 | 100,0 | 100,0 | |

Die meisten befragten Studenten studieren an der Slawistik. Danach folgen Jus und die Koreanologie.

9.3.2 Fernsehverhalten

In der ersten Frage des zweiten Teils des Fragebogens (**Frage 4**) wurde danach gefragt, wie oft die Personen in der Woche fernsehen.

Wie oft in der Woche sehen Sie durchschnittlich fern?

| | | Häufigkeit | Prozent | Gültige Prozente | Kumulierte Prozente |
|---------|-------------------------------|------------|---------|------------------|---------------------|
| Gültig | täglich | 74 | 65,5 | 66,1 | 66,1 |
| | an mind. 3 Tagen in der Woche | 23 | 20,4 | 20,5 | 86,6 |
| | an mind. 1 Tag in der Woche | 11 | 9,7 | 9,8 | 96,4 |
| | gar nicht | 4 | 3,5 | 3,6 | 100,0 |
| | Gesamt | 112 | 99,1 | 100,0 | |
| Fehlend | 0 | 1 | ,9 | | |
| Gesamt | | 113 | 100,0 | | |

Eine Person machte bei dieser Frage keine Angabe. Die Mehrzahl der Personen (66,1%), gaben an „täglich“ fernzusehen. 20,5% kreuzten die Antwort „an mindestens 3 Tagen in der Woche“ an. Lediglich 9,8% sehen „an mindestens einem Tag in der Woche“ fern und nur 3,6% sehen „gar nicht“ fern.

Wie oft in der Woche sehen Sie durchschnittlich fern? * Geschlecht Kreuztabelle

| | | | Geschlecht | | Gesamt |
|---|-------------------------------|---|------------|----------|--------|
| | | | Weiblich | Männlich | |
| Wie oft in der Woche sehen Sie durchschnittlich fern? | täglich | Anzahl | 46 | 28 | 74 |
| | | % innerhalb von Wie oft in der Woche sehen Sie durchschnittlich fern? | 62,2% | 37,8% | 100,0% |
| | an mind. 3 Tagen in der Woche | Anzahl | 13 | 10 | 23 |
| | | % innerhalb von Wie oft in der Woche sehen Sie durchschnittlich fern? | 56,5% | 43,5% | 100,0% |
| | an mind. 1 Tag in der Woche | Anzahl | 10 | 1 | 11 |
| | | % innerhalb von Wie oft in der Woche sehen Sie durchschnittlich fern? | 90,9% | 9,1% | 100,0% |
| | gar nicht | Anzahl | 2 | 2 | 4 |
| | | % innerhalb von Wie oft in der Woche sehen Sie durchschnittlich fern? | 50,0% | 50,0% | 100,0% |
| Gesamt | | | 71 | 41 | 112 |
| | | | 63,4% | 36,6% | 100,0% |

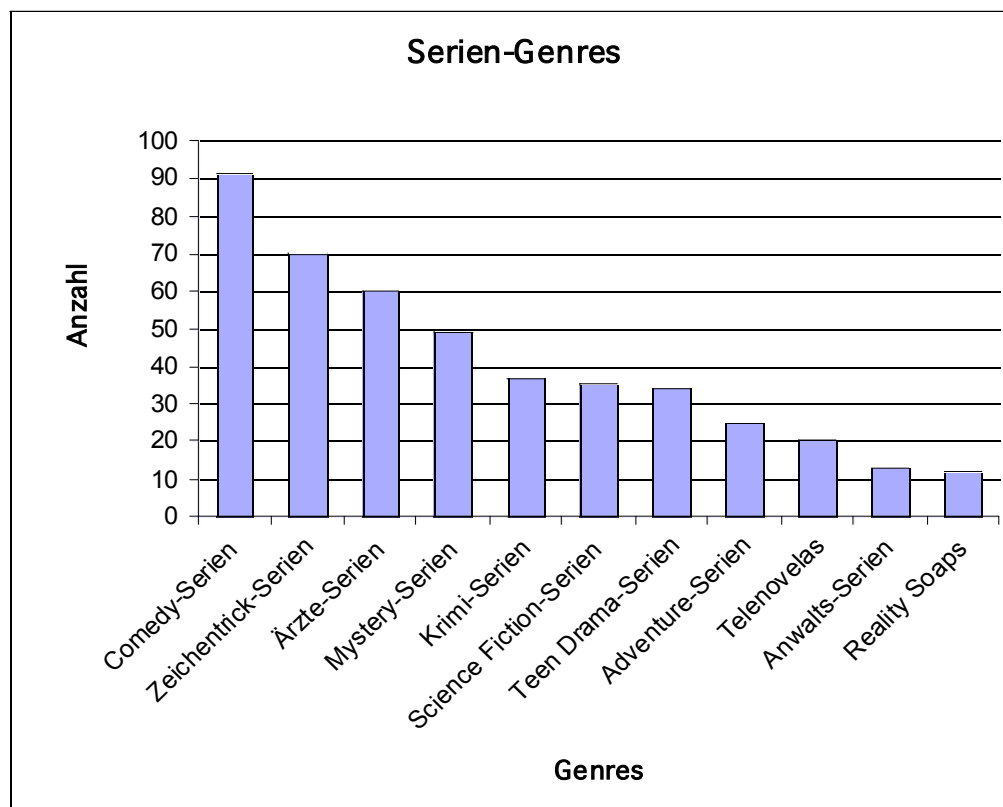
Betrachtet man nun das Fernsehverhalten von Männern und Frauen, so wird ersichtlich, dass laut dem ausgefüllten Fragebogen 62,2% Frauen und nur 37,8% der Männer „täglich“ fernsehen. In der nächsten Zeile ist der Unterschied zwischen Männern und Frauen, die an „mindestens drei Tagen in der Woche“ fernsehen, wesentlich geringer, nämlich 56,5% Frauen und 43,5% Männer. In der Kategorie der Personen, die an „mindestens einem Tag der Woche“ fernsehen, ist der größte Unterschied feststellbar. Es zeigt sich, dass 90,9% Frauen und im Gegensatz hierzu nur ein männlicher Proband diese Kategorie gewählt haben. Das interessanteste Ergebnis zeigt sich bei jenen Personen, die „gar nie“ fernsehen. Hier gibt es nämlich eine gleichwertige Verteilung der Geschlechter.

Weiters wurde in **Frage 5** erfragt, welche Serien-Genres sich die Befragten ansehen. Bei dieser Frage konnten mehrere Antworten angekreuzt werden. Es gab elf Antwortmöglichkeiten und zusätzlich konnten noch weitere Genres bzw. Serien hinzugefügt werden.

In der folgenden Tabelle wird ersichtlich, wie viele Personen welche Serien-Genres angegeben haben.

| | |
|------------------------|----|
| Comedy-Serien | 91 |
| Zeichentrick-Serien | 70 |
| Ärzte-Serien | 60 |
| Mystery-Serien | 49 |
| Krimi-Serien | 37 |
| Science Fiction-Serien | 35 |
| Teen Drama-Serien | 34 |
| Adventure-Serien | 25 |
| Telenovelas | 20 |
| Anwalts-Serien | 13 |
| Reality Soaps | 12 |

91 Personen gaben an, Comedy-Serien zu schauen. An zweiter Stelle sind Zeichentrick-Serien zu finden, die sich 70 Personen ansehen. Weiters gaben 60 Personen an sich Ärzte-Serien anzusehen. Im Gegensatz dazu gaben nur 12 Personen an, dass sie Reality-Soaps sehen.



Bei sonstigen Angaben wurde zwei Mal die Serie “Desperate Housewives“ genannt und jeweils einmal die Serien “Vampire Diaries“, “Xena“ und “Herkules“.

Bei **Frage 6** sollten die Personen weiters angeben, inwiefern folgende Aussagen auf sie zutreffen, wenn sie sich ihre Lieblingsserie im Fernsehen anschauen. Folgende Auflistung zeigt alle Aussagen, bei denen „trifft sehr zu“ bis „trifft nicht zu“ angekreuzt werden konnten:

- Die Serie spielt an Orten, die mich faszinieren. (z.B. Karibik)
- Die Serie ist spannend und ich möchte daher unbedingt wissen wie es weiter geht.
- Wenn ich die Serie sehe, fühle ich mich heimisch, weil ich das Gefühl habe, die Schauspieler zu kennen.
- Ich sehe diese Serie nicht nur wegen der Unterhaltung.
- Ich kann mich mit den Rollen der Schauspieler identifizieren. (z.B. Ärzte)
- Ich sehe diese Serie, weil ich gerne in die Rolle der Schauspieler hineinschlüpfen würde.
- Ich sehe gerne die Serie, weil ich gerne auch solche Kräfte hätte, die in real life nicht möglich sind. (z.B. an einen anderen Ort beamen, fliegen,...)
- Ich sehe die Serie gerne, weil auch reale Probleme angesprochen werden.

7 - Die Serie spielt an Orten, die mich faszinieren. (z.B. Karibik)

| | | Häufigkeit | Prozent | Gültige Prozente | Kumulierte Prozente |
|---------|-----------------|------------|---------|------------------|---------------------|
| Gültig | 0 | 3 | 2,7 | 2,7 | 2,7 |
| | trifft sehr zu | 18 | 15,9 | 16,4 | 19,1 |
| | trifft eher zu | 32 | 28,3 | 29,1 | 48,2 |
| | trifft kaum zu | 33 | 29,2 | 30,0 | 78,2 |
| | trifft nicht zu | 24 | 21,2 | 21,8 | 100,0 |
| | Gesamt | 110 | 97,3 | 100,0 | |
| Fehlend | System | 3 | 2,7 | | |
| Gesamt | | 113 | 100,0 | | |

16,4% gaben an, dass die Aussage „Die Serie spielt an Orten, die mich faszinieren.“ „sehr“ auf sie zutrifft. Bei 29,1% der Personen trifft diese Aussage „eher“ zu. Bei 30,0% und somit fast genauso viele wie bei „trifft eher zu“, trifft diese Aussage „kaum“ zu. Immerhin 21,8% der Personen meinen, dass die Aussage nicht auf sie zutrifft.

- Die Serie ist spannend und ich möchte daher unbedingt wissen wie es weiter geht.

| | | Häufigkeit | Prozent | Gültige Prozente | Kumulierte Prozente |
|---------|-----------------|------------|---------|---------------------|------------------------|
| Gültig | 0 | 2 | 1,8 | 1,8 | 1,8 |
| | trifft sehr zu | 67 | 59,3 | 60,9 | 62,7 |
| | trifft eher zu | 34 | 30,1 | 30,9 | 93,6 |
| | trifft kaum zu | 3 | 2,7 | 2,7 | 96,4 |
| | trifft nicht zu | 4 | 3,5 | 3,6 | 100,0 |
| | Gesamt | 110 | 97,3 | 100,0 | |
| Fehlend | System | 3 | 2,7 | | |
| Gesamt | | 113 | 100,0 | | |

„Die Serie ist spannend und ich möchte daher unbedingt wissen, wie es weiter geht.“ sagten 60,9% der befragten Personen. 30,9% gaben hier „trifft eher zu“ an. Im Gegensatz dazu sagten nur 2,7% bzw. 3,6%, dass diese Aussage „kaum“ zutrifft bzw. „nicht zutrifft“.

Wenn ich die Serie sehe, fühle ich mich heimisch, weil ich das Gefühl habe die Schauspieler zu kennen.

| | | Häufigkeit | Prozent | Gültige Prozente | Kumulierte Prozente |
|---------|-----------------|------------|---------|---------------------|------------------------|
| Gültig | 0 | 3 | 2,7 | 2,7 | 2,7 |
| | trifft sehr zu | 16 | 14,2 | 14,5 | 17,3 |
| | trifft eher zu | 28 | 24,8 | 25,5 | 42,7 |
| | trifft kaum zu | 34 | 30,1 | 30,9 | 73,6 |
| | trifft nicht zu | 29 | 25,7 | 26,4 | 100,0 |
| | Gesamt | 110 | 97,3 | 100,0 | |
| Fehlend | System | 3 | 2,7 | | |
| Gesamt | | 113 | 100,0 | | |

30,9 % aller Leute die den Fragebogen ausgefüllt haben, gaben an, dass es für sie „kaum“ zutrifft, sich eine Serie anzuschauen, weil sie sich heimisch fühlen, da sie das Gefühl haben, die Schauspieler zu kennen. Interessant ist hier, dass es bei 25,5% „eher“ zutrifft und aber bei 26,4% nicht zutrifft. Alleine 14,5 % der Befragten meinten dazu „trifft sehr zu“.

7 - Ich sehe diese Serie nicht nur wegen der Unterhaltung.

| | | Häufigkeit | Prozent | Gültige Prozente | Kumulierte Prozente |
|---------|-----------------|------------|---------|---------------------|------------------------|
| Gültig | 0 | 2 | 1,8 | 1,8 | 1,8 |
| | trifft sehr zu | 18 | 15,9 | 16,4 | 18,2 |
| | trifft eher zu | 28 | 24,8 | 25,5 | 43,6 |
| | trifft kaum zu | 36 | 31,9 | 32,7 | 76,4 |
| | trifft nicht zu | 26 | 23,0 | 23,6 | 100,0 |
| | Gesamt | 110 | 97,3 | 100,0 | |
| Fehlend | System | 3 | 2,7 | | |
| Gesamt | | 113 | 100,0 | | |

Die Frage „Ich sehe diese Serie nicht nur wegen der Unterhaltung“ beantwortete die Mehrheit, spricht 32,7% mit „trifft kaum zu“. Die wenigsten, 16,4%, meinten dazu „trifft sehr zu“.

Ich kann mich mit den Rollen der Schauspieler identifizieren. (z.B. Ärzte)

| | | Häufigkeit | Prozent | Gültige Prozente | Kumulierte Prozente |
|---------|-----------------|------------|---------|---------------------|------------------------|
| Gültig | 0 | 3 | 2,7 | 2,7 | 2,7 |
| | trifft sehr zu | 12 | 10,6 | 10,9 | 13,6 |
| | trifft eher zu | 25 | 22,1 | 22,7 | 36,4 |
| | trifft kaum zu | 42 | 37,2 | 38,2 | 74,5 |
| | trifft nicht zu | 28 | 24,8 | 25,5 | 100,0 |
| | Gesamt | 110 | 97,3 | 100,0 | |
| Fehlend | System | 3 | 2,7 | | |
| Gesamt | | 113 | 100,0 | | |

Gerade mal 10,9 % können sich mit den Rollen der Schauspieler identifizieren. Wieder die Mehrheit, 38,2% kreuzten „trifft kaum zu“ an und bei 25,5 % trifft es gar nicht zu.

7 - Ich sehe diese Serie, weil ich gerne in die Rolle der Schauspieler hineinschlüpfen würde

| | | Häufigkeit | Prozent | Gültige Prozente | Kumulierte Prozente |
|---------|-----------------|------------|---------|---------------------|------------------------|
| Gültig | 0 | 2 | 1,8 | 1,8 | 1,8 |
| | trifft sehr zu | 13 | 11,5 | 11,8 | 13,6 |
| | trifft eher zu | 25 | 22,1 | 22,7 | 36,4 |
| | trifft kaum zu | 31 | 27,4 | 28,2 | 64,5 |
| | trifft nicht zu | 39 | 34,5 | 35,5 | 100,0 |
| | Gesamt | 110 | 97,3 | 100,0 | |
| Fehlend | System | 3 | 2,7 | | |
| Gesamt | | 113 | 100,0 | | |

Die meisten Befragten, 35,5%, sehen nicht eine bestimmte Serie, weil sie sich vorstellen können in die Rolle der Schauspieler hinein zu schlüpfen. Die Wenigsten, gerade einmal 11,8% schauen sie aus diesem Grund.

**- Ich sehe gerne die Serie, weil ich gerne auch solche Kräfte hätte, die i
real life nicht möglich sind. (z.B. an einen anderen Ort beamten, fliegen)**

| | | Häufigkeit | Prozent | Gültige Prozente | Kumulierte Prozente |
|---------|-----------------|------------|---------|---------------------|------------------------|
| Gültig | trifft sehr zu | 16 | 14,2 | 14,5 | 14,5 |
| | trifft eher zu | 27 | 23,9 | 24,5 | 39,1 |
| | trifft kaum zu | 28 | 24,8 | 25,5 | 64,5 |
| | trifft nicht zu | 39 | 34,5 | 35,5 | 100,0 |
| | Gesamt | 110 | 97,3 | 100,0 | |
| Fehlend | System | 3 | 2,7 | | |
| Gesamt | | 113 | 100,0 | | |

Für 35,5% der befragten Leute scheint absolut nicht zuzutreffen, dass sie sich eine Serie anschauen, weil sie auch gerne übernatürliche Kräfte hätten. Nur 14,5% der teilnehmenden Personen meinten dazu „trifft sehr zu“.

ch sehe die Serie gerne, weil auch reale Probleme angesprochen werd

| | | Häufigkeit | Prozent | Gültige Prozente | Kumulierte Prozente |
|---------|-----------------|------------|---------|---------------------|------------------------|
| Gültig | trifft sehr zu | 28 | 24,8 | 25,5 | 25,5 |
| | trifft eher zu | 37 | 32,7 | 33,6 | 59,1 |
| | trifft kaum zu | 30 | 26,5 | 27,3 | 86,4 |
| | trifft nicht zu | 15 | 13,3 | 13,6 | 100,0 |
| | Gesamt | 110 | 97,3 | 100,0 | |
| Fehlend | System | 3 | 2,7 | | |
| Gesamt | | 113 | 100,0 | | |

Der Großteil, 33,6% schauen sich eine Serie an, weil darin auch reale Probleme angesprochen werden. Bei nur 13,6% und daher bei der Minderheit trifft das nicht zu.

Frage 7 soll klären, welches der beschriebenen Beziehungsverhältnisse die befragten Personen am meisten interessiert.

Denken Sie bitte an zwischenmenschliche Beziehungen in Serien. Welches der folgenden Beziehungsverhältnisse interessiert Sie am meisten?

| | Häufigkeit | Prozent | Gültige Prozente | Kumulierte Prozente |
|---|------------|---------|------------------|---------------------|
| Gültig | 3 | 2,7 | 2,7 | 2,7 |
| Beziehungsverhältnis in der Familie | 15 | 13,3 | 13,5 | 16,2 |
| Beziehungsverhältnis im Freundeskreis | 49 | 43,4 | 44,1 | 60,4 |
| Beziehungsverhältnis in Paarbeziehungen | 41 | 36,3 | 36,9 | 97,3 |
| Beziehungsverhältnis unter Kollegen | 3 | 2,7 | 2,7 | 100,0 |
| Gesamt | 111 | 98,2 | 100,0 | |
| Fehlend 0 | 2 | 1,8 | | |
| Gesamt | 113 | 100,0 | | |

Die Mehrheit der Personen (44,1%) gab an, dass sie am meisten das „Beziehungsverhältnis im Freundeskreis“ interessiert. Danach folgt das „Beziehungsverhältnis in Paarbeziehungen“ mit 36,9%. Das „Beziehungsverhältnis in der Familie“ interessieren 13,5% am meisten und nur 2,7% interessiert das „Beziehungsverhältnis unter Kollegen“. 2 Personen machten bei dieser Frage keine Angabe.

Frage 8 zeigt zwei mögliche Situationen in einer Liebesbeziehung. Die befragten Personen sollten nun angeben, welche sie lieber sehen.

Denken Sie an eine Liebesbeziehung in einer Serie. Welche der beiden Situationen sehen Sie lieber?

| | Häufigkeit | Prozent | Gültige Prozente | Kumulierte Prozente |
|--|------------|---------|------------------|---------------------|
| Gültig | | | | |
| nicht sicher, ob sie zueinander finden | 86 | 76,1 | 81,9 | 81,9 |
| happy end | 19 | 16,8 | 18,1 | 100,0 |
| Gesamt | 105 | 92,9 | 100,0 | |
| Fehlend 0 | 8 | 7,1 | | |
| Gesamt | 113 | 100,0 | | |

81,9% und somit die eindeutige Mehrheit der Personen sehen lieber Situationen, in denen es nicht sicher ist, ob die Personen der Liebesgeschichte zueinander finden. Nur 18,1% sehen lieber ein Happy End, bei dem es von Anfang an keine Schwierigkeiten gibt.

Eine Auswertung der Situationen in Liebebeziehungen hinsichtlich der Geschlechter ergibt folgende Ergebnisse.

Denken Sie an eine Liebesbeziehung in einer Serie. Welche der beiden Situationen sehen Sie lieber? * Geschlecht
Kreuztabelle

| | | | Geschlecht | | Gesamt |
|--|--|--|------------|----------|--------|
| | | | Weiblich | Männlich | |
| Denken Sie an eine Liebesbeziehung in einer Serie. Welche der beiden Situationen sehen Sie lieber? | nicht sicher, ob sie zueinander finden | Anzahl | 55 | 31 | 86 |
| | | % innerhalb von Denken Sie an eine Liebesbeziehung in einer Serie. Welche der beiden Situationen sehen Sie lieber? | 64,0% | 36,0% | 100,0% |
| | | % innerhalb von Geschlecht | 83,3% | 79,5% | 81,9% |
| | happy end | Anzahl | 11 | 8 | 19 |
| | | % innerhalb von Denken Sie an eine Liebesbeziehung in einer Serie. Welche der beiden Situationen sehen Sie lieber? | 57,9% | 42,1% | 100,0% |
| | | % innerhalb von Geschlecht | 16,7% | 20,5% | 18,1% |
| Gesamt | Anzahl | 66 | 39 | 105 | |
| | % innerhalb von Denken Sie an eine Liebesbeziehung in einer Serie. Welche der beiden Situationen sehen Sie lieber? | 62,9% | 37,1% | 100,0% | |
| | % innerhalb von Geschlecht | 100,0% | 100,0% | 100,0% | |

20,5% der Männer würden gerne ein Happy End sehen während bei den Frauen nur 16,7% lieber ein Happy End sehen würden. Daraus zeigt sich im umgekehrten, dass 83,3% der Frauen eine Situation wollen, in der es nicht sicher ist, ob zwei Personen zueinander finden. Bei den Männern haben diese Kategorie 79,5% angekreuzt.

9.3.3 „Buffy – Im Bann der Dämonen“

Frage 9 entscheidet darüber, ob der Fragebogen weiter ausgefüllt werden soll oder nicht, da danach gefragt wird, ob die Personen „Buffy – Im Bann der Dämonen“ kennen.

Kennen Sie die Serie Buffy-Im Bann der Dämonen?

| | | Häufigkeit | Prozent | Gültige Prozente | Kumulierte Prozente |
|---------|--------|------------|---------|---------------------|------------------------|
| Gültig | Ja | 87 | 77,0 | 80,6 | 80,6 |
| | Nein | 21 | 18,6 | 19,4 | 100,0 |
| | Gesamt | 108 | 95,6 | 100,0 | |
| Fehlend | 0 | 5 | 4,4 | | |
| Gesamt | | 113 | 100,0 | | |

80,6% der Personen gaben an, Buffy zu kennen. Nur 19,4% kennen Buffy nicht und somit endet für diese Personen hier der Fragebogen. Die 80,6%, die Buffy kennen, sollten nun weitere Fragen zu „Buffy“ beantworten.

Die nächste Frage, **Frage 10**, soll anzeigen, wie oft die Personen „Buffy“ gesehen haben.

Wie oft haben Sie die Serie Buffy-Im Bann der Dämonen gesehen?

| | | Häufigkeit | Prozent | Gültige Prozente | Kumulierte Prozente |
|---------|-----------------|------------|---------|---------------------|------------------------|
| Gültig | jede Folge | 12 | 10,6 | 14,5 | 14,5 |
| | fast jede Folge | 18 | 15,9 | 21,7 | 36,1 |
| | unregelmäßig | 40 | 35,4 | 48,2 | 84,3 |
| | nie | 13 | 11,5 | 15,7 | 100,0 |
| | Gesamt | 83 | 73,5 | 100,0 | |
| Fehlend | 0 | 30 | 26,5 | | |
| Gesamt | | 113 | 100,0 | | |

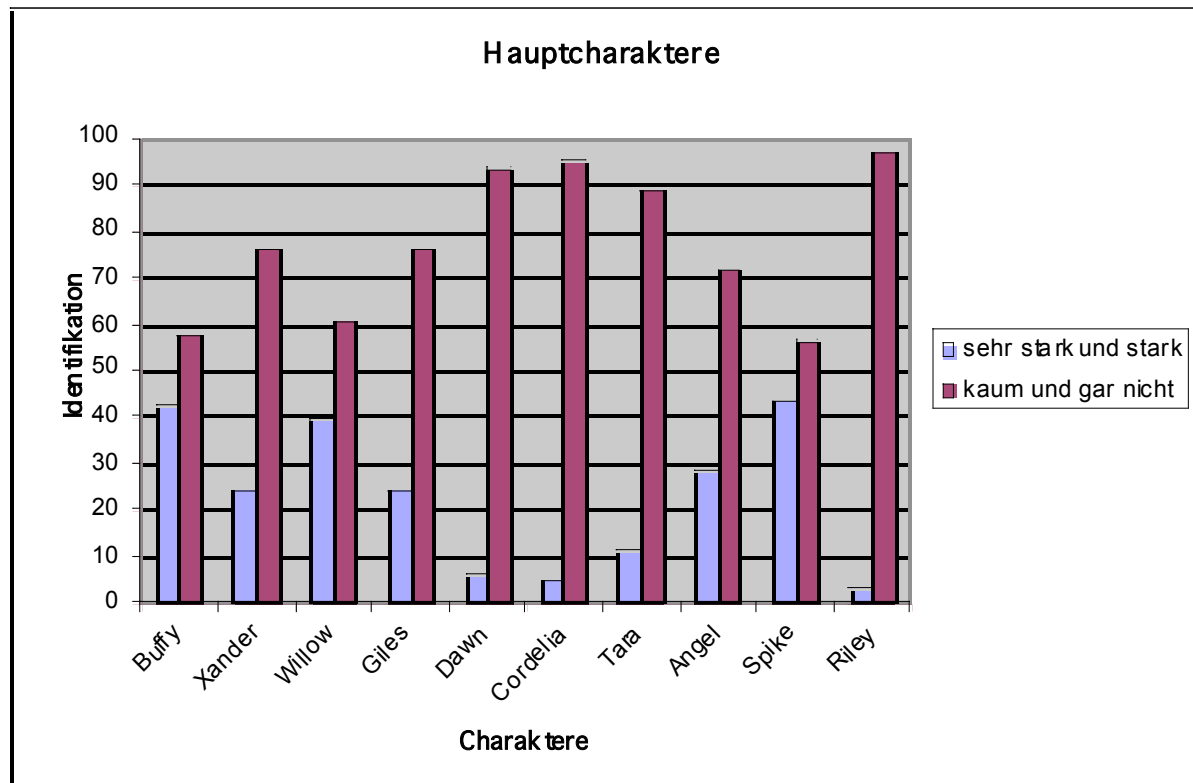
Die Mehrheit der Personen (48,2%) haben „Buffy“ „unregelmäßig“ gesehen. „Jede Folge“ haben 14,5% gesehen und „fast jede Folge“ 21,7%. Es gibt auch Personen, die „Buffy“ „nie“ gesehen haben (15,7%), jedoch schon von ihr gehört haben, namentlich.

Wie oft haben Sie die Serie Buffy-Im Bann der Dämonen gesehen? * Geschlecht Kreuztabelle

| | | | Geschlecht | | Gesamt |
|--|--|--|------------|----------|--------|
| | | | Weiblich | Männlich | |
| Wie oft haben Sie die Serie Buffy-Im Bann der Dämonen gesehen? | jede Folge | Anzahl | 9 | 3 | 12 |
| | | % innerhalb von Wie oft haben Sie die Serie Buffy-Im Bann der Dämonen gesehen? | 75,0% | 25,0% | 100,0% |
| | | % innerhalb von Geschlecht | 16,7% | 10,3% | 14,5% |
| | fast jede Folge | Anzahl | 13 | 5 | 18 |
| | | % innerhalb von Wie oft haben Sie die Serie Buffy-Im Bann der Dämonen gesehen? | 72,2% | 27,8% | 100,0% |
| | | % innerhalb von Geschlecht | 24,1% | 17,2% | 21,7% |
| | unregelmäßig | Anzahl | 25 | 15 | 40 |
| | | % innerhalb von Wie oft haben Sie die Serie Buffy-Im Bann der Dämonen gesehen? | 62,5% | 37,5% | 100,0% |
| | | % innerhalb von Geschlecht | 46,3% | 51,7% | 48,2% |
| | nie | Anzahl | 7 | 6 | 13 |
| | | % innerhalb von Wie oft haben Sie die Serie Buffy-Im Bann der Dämonen gesehen? | 53,8% | 46,2% | 100,0% |
| | | % innerhalb von Geschlecht | 13,0% | 20,7% | 15,7% |
| Gesamt | Anzahl | | 54 | 29 | 83 |
| | % innerhalb von Wie oft haben Sie die Serie Buffy-Im Bann der Dämonen gesehen? | | 65,1% | 34,9% | 100,0% |
| | % innerhalb von Geschlecht | | 100,0% | 100,0% | 100,0% |

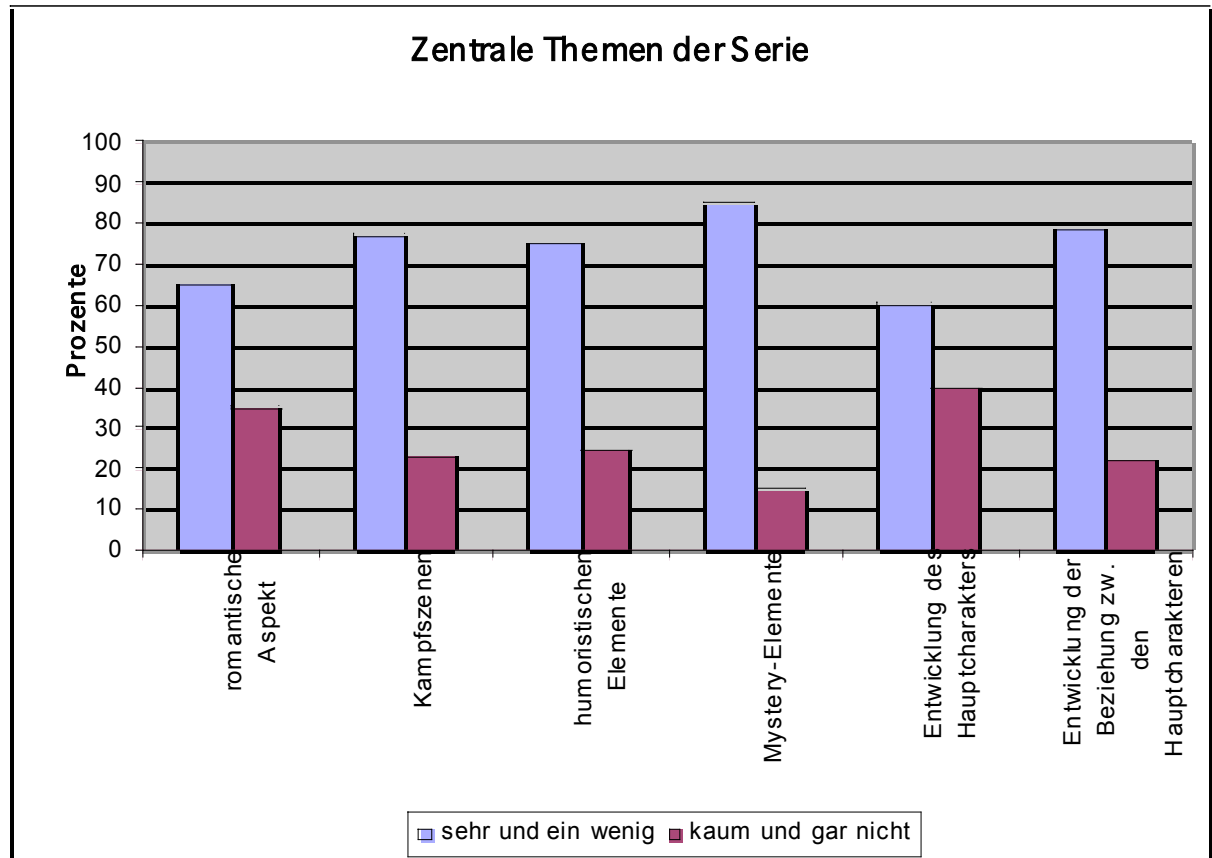
Analysiert man die Frage wie oft der Befragte die Serie Buffy gesehen hat in Hinblick auf das Geschlecht, so sieht man, dass die Kategorien „nie“ und „unregelmäßig“ die meisten der befragten Männer angekreuzt haben. „Jede Folge“ sahen lediglich 10,3% bzw. „fast jede Folge“ nur 17,2% der Männer. Auch bei den Frauen zeigt sich ein ähnliches Bild der Verteilung, wobei in jedem Fall festgehalten werden muss, dass im Vergleich zu den Männern die Kategorien „jede Folge“ und „fast jede Folge“ häufiger angekreuzt wurde. Einzig in der Kategorie „nie“ konnte eine fast gleichwertige Verteilung der Geschlechter beobachtet werden.

Die **11.Frage** soll zeigen, mit welchen der Charaktere, die in Buffy vorkommen, sich die Personen identifizieren können. Dafür wurden alle Hauptcharaktere aufgelistet und man konnte sehr stark, stark, kaum oder gar nicht ankreuzen. Um die Angaben übersichtlicher zu machen, wurden die Antwortmöglichkeiten „sehr stark und stark“ und „kaum und gar nicht“ zusammengefasst.



Anhand der Grafik ist ersichtlich, dass sich die befragten Personen vor allem mit den Charakteren Spike, Buffy und Willow identifizieren können. Am wenigsten konnten sie sich mit Riley, Cordelia und Dawn identifizieren. Dies hat wahrscheinlich auch damit zu tun, dass letztere weniger ausgeprägte Charaktere haben und weniger oft in der Serie vorkommen.

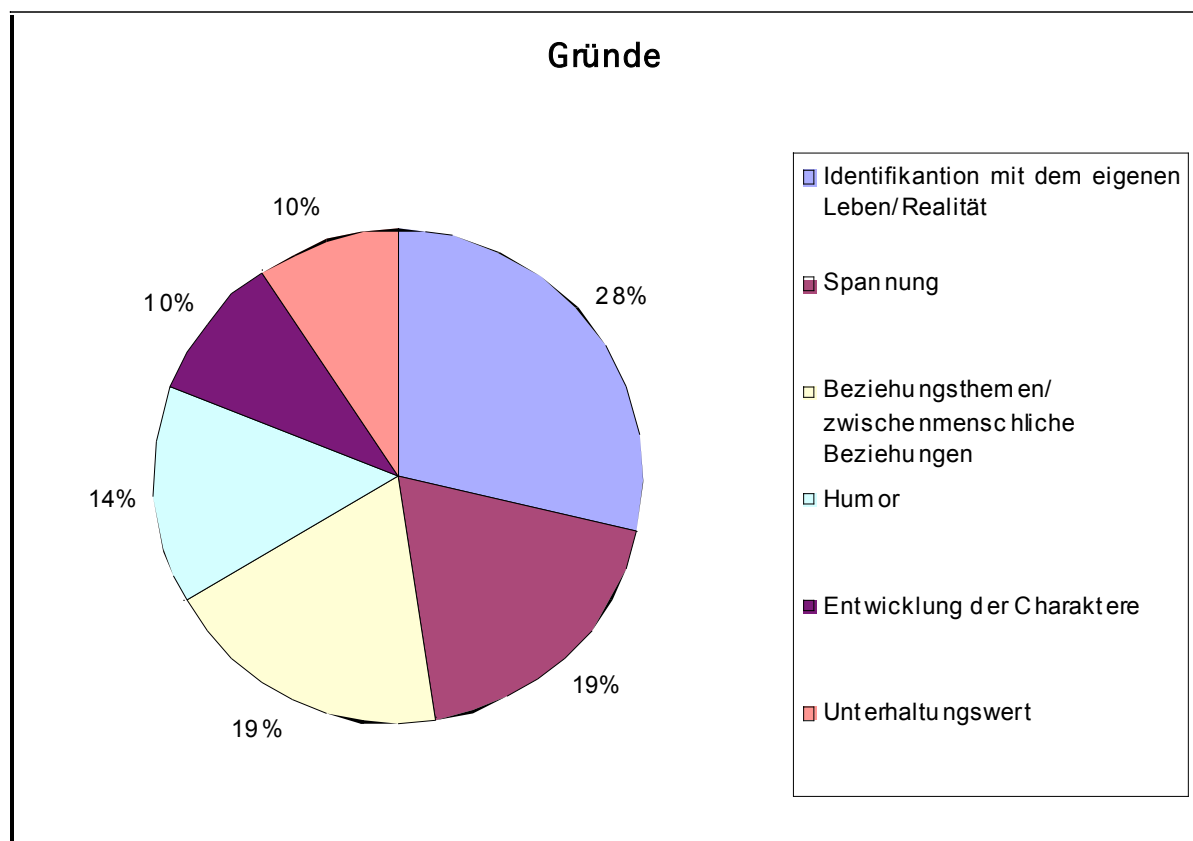
Bei **Frage 12** soll nun beantwortet werden, inwiefern folgende Themen bei der Serie „Buffy“ die befragten Personen angesprochen haben. Um wieder eine übersichtlichere Tabelle anfertigen zu können, wurden die Antwortmöglichkeiten „sehr und ein wenig“ und „kaum und gar nicht“ zusammengefasst.



Die Grafik zeigt, dass für die befragten Personen folgende Themen am wichtigsten erscheinen: Mystery-Elemente, die Entwicklung der Beziehungen zwischen den Hauptcharakteren sowie die Kampfszenen. Im Gegensatz dazu fühlten sich die Personen von folgenden Themen nur wenig oder gar nicht angesprochen: Entwicklung des Hauptcharakters, sowie der romantische Aspekt.

Bei der **13. Frage** sollten die Buffy-Zuseher kurz beschreiben, warum sie die Fernsehserie gesehen haben. Dies ist eine offene Frage, bei der keine Antwortmöglichkeiten vorgegeben waren, sondern die befragten Personen selbst kurz einen Text hinschreiben sollten. Zusammengefasst ergaben diese Antworten folgendes:

| Gründe | Prozent |
|---|---------|
| Identifikation mit dem eigenen Leben/Realität | 28 |
| Spannung | 19 |
| Beziehungsthemen/ zwischenmenschliche Beziehungen | 19 |
| Humor | 14 |
| Entwicklung der Charaktere | 10 |
| Unterhaltungswert | 10 |



Sowohl die Tabelle als auch das Kreisdiagramm zeigen, dass vor allem die Identifikation mit dem eigenen Leben/ die Realität die befragten Personen sehr angesprochen haben. Weiters sehr wichtig bei den Befragten, die Buffy gesehen haben scheinen die Punkte „Spannung“ und „Beziehungsthemen“ zu sein. Eher nebensächlich ist die „Entwicklung der Charaktere“.

Nun wurde die Frage gestellt (**Frage 14**), ob die Personen den Eindruck hatten, dass Buffy auch mit realen Problemen zu tun hatte.

Hatten Sie den Eindruck, dass Buffy neben ihrer Tätigkeit als Vampirjägerin viel mit realen Problemen zu kämpfen hatte (z.B. Verlust eines geliebten Menschen, Probleme in der Schule,...)?

| | | Häufigkeit | Prozent | Gültige Prozente | Kumulierte Prozente |
|---------|---------|------------|---------|------------------|---------------------|
| Gültig | ja sehr | 25 | 22,1 | 34,7 | 34,7 |
| | etwas | 42 | 37,2 | 58,3 | 93,1 |
| | kaum | 5 | 4,4 | 6,9 | 100,0 |
| | Gesamt | 72 | 63,7 | 100,0 | |
| Fehlend | 0 | 41 | 36,3 | | |
| Gesamt | | 113 | 100,0 | | |

Interessant ist hier, dass keiner der befragten Personen „gar nicht“ ankreuzte. Die meisten der befragten Personen kreuzten „etwas“ an (58,3%). 34,7% meinten sogar „ja sehr“ dazu. Nur 6,9% gaben an, dass sie „kaum“ den Eindruck hatten.

Hatten Sie den Eindruck, dass Buffy neben ihrer Tätigkeit als Vampirjägerin viel mit realen Problemen zu kämpfen hatte (z.B. Verlust eines geliebten Menschen, Probleme in der Schule,...)? *
Geschlecht Kreuztabelle

| | | | Geschlecht | | Gesamt |
|---|---------|--|------------|----------|--------|
| | | | Weiblich | Männlich | |
| Hatten Sie den Eindruck, dass Buffy neben ihrer Tätigkeit als Vampirjägerin viel mit realen Problemen zu kämpfen hatte (z.B. Verlust eines geliebten Menschen, Probleme in der Schule,...)? | ja sehr | Anzahl | 20 | 5 | 25 |
| | | % innerhalb von Hatten Sie den Eindruck, dass Buffy neben ihrer Tätigkeit ...? | 80,0% | 20,0% | 100,0% |
| | | % innerhalb von Geschlecht | 40,0% | 22,7% | 34,7% |
| | etwas | Anzahl | 28 | 14 | 42 |
| | | % innerhalb von Hatten Sie den Eindruck, dass Buffy neben ihrer Tätigkeit ...? | 66,7% | 33,3% | 100,0% |
| | | % innerhalb von Geschlecht | 56,0% | 63,6% | 58,3% |
| | kaum | Anzahl | 2 | 3 | 5 |
| | | % innerhalb von Hatten Sie den Eindruck, dass Buffy neben ihrer Tätigkeit ...? | 40,0% | 60,0% | 100,0% |
| | | % innerhalb von Geschlecht | 4,0% | 13,6% | 6,9% |
| Gesamt | | Anzahl | 50 | 22 | 72 |
| | | % innerhalb von Hatten Sie den Eindruck, dass Buffy neben ihrer Tätigkeit ...? | 69,4% | 30,6% | 100,0% |
| | | % innerhalb von Geschlecht | 100,0% | 100,0% | 100,0% |

Wie aus der obenstehenden Tabelle ersichtlich wird, zeigt die Aufschlüsselung nach dem Geschlecht hinsichtlich der Frage bezüglich realen Problemen, mit denen Buffy kämpfen muss, dass 22,7% der Männer „sehr“ den Eindruck hatten, dass Buffy in Ihrer Tätigkeit als Vampirjägerin mit realen Problemen zu kämpfen hatte. 63,6% und somit der Großteil der Männer meinten, dass Buffy „etwas“ mit realen Problemen kämpfen muss, während der geringste Anteil, nämlich 13,6% der Männer glaubt, dass Buffy „kaum“ mit realen Problemen zu kämpfen hatte. Von der grundsätzlichen Rangordnung zeigt sich auch bei den Frauen ein ähnliches Bild. Im Vergleich zu den Männern zeigt sich jedoch trotzdem, dass prozentuell gesehen die Kategorien „ja sehr“ und „etwas“ häufiger angekreuzt wurden.

Die letzte Frage (**Frage 15**) bezieht sich auf die vorherige Frage, da danach gefragt wird, wie realistisch die Personen die Problemlösung ohne den übernatürlichen Kontext empfunden haben.

Ils Sie der Meinung sind, dass Buffy mit realen Problemen zu kämpfen hatt wie realistisch war die Problemlösung ohne den mythologischen Kontext?

| | | Häufigkeit | Prozent | Gültige Prozente | Kumulierte Prozente |
|---------|-------------------|------------|---------|------------------|---------------------|
| Gültig | sehr realistisch | 6 | 5,3 | 8,6 | 8,6 |
| | eher realistisch | 34 | 30,1 | 48,6 | 57,1 |
| | kaum realistisch | 25 | 22,1 | 35,7 | 92,9 |
| | nicht realistisch | 5 | 4,4 | 7,1 | 100,0 |
| | Gesamt | 70 | 61,9 | 100,0 | |
| Fehlend | 0 | 43 | 38,1 | | |
| Gesamt | | 113 | 100,0 | | |

8,6% sagten, dass für sie die Problemlösung „sehr realistisch“ war. Die Mehrheit (48,6%) meinte dazu „eher realistisch“. 35,7% empfanden die Problemlösung als „kaum realistisch“ und 7,1% sind der Meinung, dass die Problemlösung „nicht realistisch“ dargestellt worden ist.

Bezogen auf die Geschlechter zeigte **Frage 15** folgende Verteilung:

Falls Sie der Meinung sind, dass Buffy mit realen Problemen zu kämpfen hatte, wie realistisch war die Problemlösung ohne den mythologischen Kontext? * Geschlecht Kreuztabelle

| | | | Geschlecht | | Gesamt |
|--|--|--|------------|----------|--------|
| | | | Weiblich | Männlich | |
| Falls Sie der Meinung sind, dass Buffy mit realen Problemen zu kämpfen hatte, wie realistisch war die Problemlösung ohne den mythologischen Kontext? | sehr realistisch | Anzahl | 5 | 1 | 6 |
| | | % innerhalb von Falls Sie der Meinung sind, dass Buffy mit realen Problemen ...? | 83,3% | 16,7% | 100,0% |
| | | % innerhalb von Geschlecht | 10,2% | 4,8% | 8,6% |
| | eher realistisch | Anzahl | 25 | 9 | 34 |
| | | % innerhalb von Falls Sie der Meinung sind, dass Buffy mit realen Problemen ...? | 73,5% | 26,5% | 100,0% |
| | | % innerhalb von Geschlecht | 51,0% | 42,9% | 48,6% |
| | kaum realistisch | Anzahl | 15 | 10 | 25 |
| | | % innerhalb von Falls Sie der Meinung sind, dass Buffy mit realen Problemen ...? | 60,0% | 40,0% | 100,0% |
| | | % innerhalb von Geschlecht | 30,6% | 47,6% | 35,7% |
| | nicht realistisch | Anzahl | 4 | 1 | 5 |
| | | % innerhalb von Falls Sie der Meinung sind, dass Buffy mit realen Problemen ...? | 80,0% | 20,0% | 100,0% |
| | | % innerhalb von Geschlecht | 8,2% | 4,8% | 7,1% |
| Gesamt | Anzahl | 49 | 21 | 70 | |
| | % innerhalb von Falls Sie der Meinung sind, dass Buffy mit realen Problemen ...? | 70,0% | 30,0% | 100,0% | |
| | % innerhalb von Geschlecht | 100,0% | 100,0% | 100,0% | |

10,2% der Frauen meinten, dass die Problemlösung ohne mythologischen Kontext „sehr realistisch“ dargestellt worden ist. Der Großteil der weiblichen Befragten entschied sich mit 51% für eine „eher realistische“ Problemlösung. Für 30,6% bzw. 8,2% der Frauen war die Problemlösung „kaum realistisch“ bzw. „nicht realistisch“. Im Gegensatz dazu zeigt sich, dass 4,8% der Männer eine Problemlösung ohne mythologischen Hintergrund als „sehr realistisch“ empfanden. 42,9% der Männer empfanden die Problemlösung „eher realistisch“. Die häufigste Antwort unter den Männern mit 47,6% wurde in der Kategorie „kaum realistisch“ erzielt. Nur 4,8% der Männer kreuzten „nicht realistisch“ an.

9.4 Fazit des Fragebogens

Durch meinen eigens für die Diplomarbeit angelegten Fragebogen wollte ich zum einen herausfinden, wie sich das allgemeine Fernsehverhalten meiner befragten Personen zum Thema „Serien“ äußert und wie die Serie „Buffy –Im Bann der Dämonen“ von den Befragten in Bezug auf „Problembewältigung“ und „Identifikation“ aufgenommen wurde.

Die Fragen über das „allgemeine Fernsehverhalten“ konnten noch von allen mitwirkenden Personen ausgefüllt werden, sofern sie dies auch wollten.

Ich werde nun systematisch jene Fragen analysieren, deren Auswertung für mich am interessantesten erschien.

Beginnen werde ich mit der Frage: „Wie oft sehen sie durchschnittlich in der Woche fern.“ Obwohl ich schon des Öfteren in meinem Umfeld gehört habe, dass viele Personen entweder keinen Fernseher besitzen oder sie einfach keine Zeit dazu hätten fernzusehen, in meinem Fragebogen doch 66,1% der Befragten zugaben, „täglich“ fernzusehen und nur 3,6% dies „gar nicht“ machen.

Also scheint das Fernsehen laut meiner Befragung einen wichtigen Aspekt in der Freizeitgestaltung der Menschen zu spielen.

In einer weiteren Frage wollte ich wissen, aus welcher Motivation heraus die Befragten eine gewisse Serie sehen.

Bei der Unterfrage: „Die Serie ist spannend und ich möchte daher unbedingt wissen, wie es weiter geht“, schien für die meisten, sprich 60,9%, ein wichtiger Grund zu sein auch das nächste Mal wieder den Fernseher einzuschalten.

Auch bei der nächsten Unterfrage: „Ich sehe die Serie gerne, weil auch reale Probleme angesprochen werden“ waren 25,5 % der Meinung, dass dies für sie „sehr zu trifft“. Dieses Ergebnis zeigt, dass für die Befragten eine Konfliktlösung, wie sie im Fernsehen gezeigt wird, ein wichtiges Kriterium ist, sich eine Serie anzusehen.

Aufschlussreich war weiters, dass nur 10,9% sich mit den „Rollen der Schauspieler identifizieren“ könnten.

Über dieses Resultat war ich sehr überrascht, da ich ein höheres Ergebnis erwartet hätte.

Auch bei der nächsten Fragestellung wird beim Resultat sichtbar, dass sich die Mehrheit der teilnehmenden Personen, 81,9%, lieber „Liebesbeziehungen in einer Serie“ anschauen, wobei es nicht sicher ist, ob die Charaktere auch zusammenkommen. Bezogen auf die Geschlechter, war die Verteilung bei Männern und Frauen annähernd gleich. 83,3% der Frauen und 79,5% der Männer wollen „Liebesbeziehungen in Serien“, bei denen Konflikte vorprogrammiert sind.

Nun zu den Auswertungen der Buffy-Fragen:

Das Hauptproblem, das sich hierbei bot, war die Schwierigkeit Probanden zu finden, die „Buffy – Im Bann der Dämonen“, so der deutsche Titel, gesehen haben und auch die dazu gestellten Fragen inhaltlich beantworten können.

„Buffy“ lief 2003 aus und war, wie ich schon in meiner Einleitung erwähnt habe, nur im deutschen Fernsehen zu sehen und nicht im Österreichischen.

Aufgrund des langen Zeitraums seit der letzten Ausstrahlung und der Tatsache, dass die Serie nur auf deutschen Sendern ausgestrahlt wurde, konnten nur 80,6% der befragten Personen die Fragen bezüglich der Serie beantworten. An dieser Stelle kann ich nur Vermutungen anstellen, jedoch glaube ich, dass, wenn ich denselben Fragebogen 2003 verteilt hätte, ich eine höhere Anzahl an Teilnehmern, die Buffy gesehen haben, bekommen hätte.

Nun, da sich die Zahl der Befragten auf die Buffy-Zuseher beschränkte, konnte ich durch gezielte Fragestellungen folgende Punkte herausfinden.

Bei den „Zentralen Themen der Serie“ konnten die Teilnehmer meines Fragebogens zwischen sechs Themenrichtungen wählen, die sie am liebsten gesehen haben. Dabei spielte der Mystery-Aspekt die wichtigste Rolle. Auch die „Entwicklung der Beziehungen zwischen den Hauptcharakteren“ war ein bedeutender Faktor für die Befragten.

Um herauszufinden, aus welchen Gründen heraus sich die Leute die Serie „Buffy“ überhaupt angesehen haben, nahm ich eine offene Frage in den Fragebogen mit hinein. So konnte ich feststellen, was genau ihre Beweggründe waren, ohne die Befragten mit vorgefertigten Ankreuzmöglichkeiten zu manipulieren,.

Äußerst interessant war, dass 28% und somit der Großteil der Befragten in das leere Feld geschrieben haben, dass sie sich die Serie angesehen haben, weil sie eine Identifikation mit dem eigenen Leben herstellen konnten.

Zum Abschluss meines Fragebogens wollte ich durch die letzten beiden Fragen feststellen, ob die Teilnehmer der Befragung den Eindruck hatten, dass Buffy mit realen Problemen zu kämpfen hatte und ob die Konfliktlösung ohne den mythologischen Kontext nachvollziehbar war.

Zu der ersten Frage meinten 34,7%, dass Buffy „sehr“ mit realen Problemen zu kämpfen hatte. Und die Mehrheit, 58,3%, waren der Meinung, dass die Titelheldin sich „etwas“ damit herumschlagen musste.

Bei der Konfliktlösung ohne den mythologischen Hintergrund waren 48,6% der Ansicht, dass dies in der Serie „eher realistisch“ dargestellt worden ist.

An dieser Stelle möchte ich ein weiteres Mal meine Frage von vorhin erwähnen, anhand derer ich feststellen wollte, ob die Buffy-Zuseher, die den Fragebogen ausgefüllt haben, der Meinung sind, dass die Probleme und auch deren Lösungen, wenn sie vom mythologischen Kontext getrennt sind, für den Zuseher nachvollziehbar sind.

Durch meine zahlreichen Resultate kann ich diese Frage mit einem klaren Ja beantworten.

10. Ausblick

Den Grund für den Titel meiner Diplomarbeit entnahm ich aus dem Interesse an dem Genre Fantasy und der großen Faszination, das sie auf uns ausübt.

Nicht ohne Grund scheint schon seit über 100 Jahren ein unstillbarer Durst nach immer weiteren Geschichten, die sich mit dem Übernatürlichen beschäftigen, zu existieren.

Vampire, Werwölfe, Dämonen aller Art und auch Menschen mit übersinnlichen Fähigkeiten regen unsere Fantasie an und lassen uns in eine Welt abtauchen die jenseits von der unsrigen ist.

Das Konzept der Serie „Buffy – Im Bann der Dämonen“ war bei ihrer Erstausstrahlung 1996 in den USA und 1997 in Deutschland noch neu.

Ein Mädchen, das dazu auserkoren ist, die Menschheit vor finsternen Dämonen zu beschützen, traf damals wie heute den Nerv der Zeit.

Es wurden psychologische und auch gesellschaftskritische Abhandlungen zu dem Thema verfasst, sowie eine Analyse der Serie in Bezug auf ihre Wirkung auf das jugendliche Publikum.

Aus einer anfangs wenig Chancen eingeräumten Mystery-Serie wurde durch die enorm große Fangemeinschaft und Mithilfe des Internets ein wahrer Vampir-Boom ausgelöst.

Poster, Kalender, Puppen usw. wurden vermarktet und auch richtige Buffy Conventions wurden veranstaltet, bei denen viele Stars der Serie anwesend waren um Fragen der Fans zu beantworten.

Parallel zur Serie und auch nach ihrem Ende 2003 wurde weiter an Serien geschmiedet, die sich besonders an der Popkultur unserer Zeit orientieren sollten.

Die Serie “Vampire Diaries“ oder die Filmtrilogie “Twilight“ basieren ansatzweise auf dem gleichen Prinzip wie die Serie “Buffy – The Vampire Slayer“.

Hauptakteure sind jeweils junge Mädchen, die sich in „gute“ Vampire verlieben und ihnen im Kampf gegen die Dunkelheit helfen.

Somit wird das Klischee der Frau als schwaches Geschlecht durch das Bild einer selbstbewusst starken, abgelöst.

Auch der Ort der Handlung ist immer der gleiche. Die Highschool bietet mit ihren unterschiedlichen Charakteren viel Stoff für Auseinandersetzungen und ist daher ideal für Vampir-Stories geeignet.

Auch der durch uns bekannte Verhältnisse gesteigerte Identifikationsfaktor und der somit angeregte Suchtfaktor tragen extrem zum Erfolg solcher Serien und Filme bei.

Auch andere Serien wie "True Blood" versuchen das Vampirthema im vollsten Maße auszuschöpfen und ihm eine neue Perspektive zu geben.

Bei dieser relativ neuen Serie hausen die Vampire nicht im stillen Kämmerlein und ernähren sich am Blut der Lebenden.

In dieser Serie wollen sie gleichberechtigt und akzeptiert werden und treten in die Öffentlichkeit und somit auch in das Bewusstsein der Menschen. Die Vampire hier nehmen den Part des unverstandenen Fremden ein, der trotz seiner Herkunft versucht, sich anzupassen.

Die neuen Aspekte die ich in meiner Arbeit zusammengetragen habe, bzw. durch meinen Fragebogen erschließen konnte, halfen mir, die Serie noch komplexer und in einem völlig anderen Licht zu sehen, als es mir als Zuschauer je möglich gewesen wäre.

Durch die psychologischen Arbeiten, die mir als Vorlage für meine Diplomarbeit dienten, konnte ich hinter die Fassade der Serie blicken und die hinter Metaphern versteckten Wahrheiten sehen.

Ob und wie meine Forschungen besonders auf Hinblick meines Fragebogens weitergeführt werden könnten, ist schwer abzuschätzen.

Ich könnte mir gut vorstellen, dass in Bezug auf meinen Fragebogen weitere Fragen die die Serie „Buffy“ betreffen, vielleicht sogar im Vergleich mit weiteren Serien, die sich mit dem Genre beschäftigen, noch mehr schlüssige Antworten auf die Beziehung zwischen Zuschauer und Akteuren bringen könnten.

Auch wäre es interessant zu untersuchen, ob die vorhin schon erwähnte Serie „Vampire Diaries“ den gleichen Metaphernreichtum und Realitätsbezug aufweist, wie dies bei „Buffy“ der Fall ist.

Ebenfalls wäre es äußerst spannend zu erfahren, ob der neue Buffy-Film, der momentan im Gespräch ist, der nach heutigem Stand weder unter der Führung von Joss Whedon noch dem Mitwirken eines Schauspielers aus der Originalbesetzung auskommen muss, einen Bezug zur Buffy-Serie herstellen wird oder nicht.

Vielleicht würden sich, durch die neusten Entwicklungen bestimmt, die jetzigen Teenager, die Buffy nicht im Fernsehen mitverfolgen konnten, da sie zu jung waren, sich dem Buffy-Hype anschließen und ihn neu wiederbeleben.

Es scheint als würde das Thema „Vampir“ eine nie erschöpfliche Quelle an Stoff für neue Serien, Filme oder Bücher liefern. Durch die wahre Flut an Mystery-Serien, die bis jetzt produziert wurden und denen, die noch in Zukunft kommen werden, zeigt sich ein unermesslicher Ideenreichtum der Macher und ein Rezeptionswunsch der Zuschauer.

Der große Erfolg solcher Filme und Serien ist schnell erklärt.

Durch das Präsentieren des Vampirs in einer menschlichen Hülle, mit menschlichen Fehlern und dem Ausleben dieser, wird dem Zuschauer sein, durch moralische Zwänge, eingeschränktes Leben bewusst und er versucht dies durch das Seherlebnis zu kompensieren.

Zum Abschluss möchte ich anmerken, dass ich glaube, dass als Bram Stoker seinen Roman verfasste, er sich nicht vorstellen hätte können, welche enormen Auswirkungen seine Geschichte über den Fürsten „Dracula“ auf die folgenden Generationen haben würde.

Wie wir aus der Geschichte gelernt haben, wird es immer Vampirgeschichten und ihre Form der Umsetzung geben, da das Thema in jeglicher Variation endlos scheint.

11. Nachwort

Das Ziel meiner Diplomarbeit war es festzustellen, ob trotz der mystischen Konflikte und Kampfszenen, realistische Aspekte in der Serie enthalten sind, die den Zuschauer zur Identifikation anregen.

Durch das Herausarbeiten der einzelnen Kapitel wurde Stück für Stück ersichtlich, mit welchen psychologischen Mitteln bei „Buffy“ gearbeitet wird um Parallelen zum eigenen Leben herzustellen.

Besonders im Kapitel: „Die Metapher in ‚Buffy –The Vampire Slayer‘“, wird durch Beispiele beschrieben, wie durch das Thematisieren alltäglicher Probleme von Jugendlichen, dargestellt durch übernatürliche Wesen oder Maschinen, die Serie versucht, Warnungen und Tipps für das eigene Leben zu geben.

Auch in Hinblick auf Buffys Freunde wurde gezeigt, dass aus verschiedensten Gründen eine Beziehung scheitern kann.

Das letzte Kapitel meiner Diplomarbeit stellte mein Fragebogen mit der dazugehörigen Auswertung dar.

Wie man schon aus meinem Fazit entnehmen konnte, wurden die Fragen, die sich mit der „Problemlösung“ und „Identifikation“ befasst haben, äußerst positiv in Bezug auf die Serie beantwortet.

Abschließend möchte ich sagen, dass das Thema, besonders der psychologische und auch philosophische Aspekt, äußerst spannend zum Herausarbeiten war. Erst durch das genaue Befassen mit einer Serie kann man feststellen, wie komplex eine jede Folge ist und wie sie im gesamten Kontext der Serie wirkt.

Bei „Buffy“ sind die Handlungsstränge faszinierend gut strukturiert und ergeben am Schluss der Serie ein zusammenhängendes Ganzes.

12. Bibliographie

Adorno, Theodor W. (1998): Gesammelte Schriften: Dialektik der Aufklärung. Hrsg. von Rolf Tiedemann unter Mitw. von Gretel Adorno. wissenschaftliche Buchgesellschaft: Darmstadt

American Psychiatric Association (2000): Diagnostic and Statistical Manual of Mental Disorders. 4th Ed. American Psychiatric Association: Washington D.C. In: Poole, Carol: Darn your Sinister Attraction: Narcissism in Buffy's Affair with Spike. In: Davidson, Joy Ph.D., Leah Wilson (2007): The Psychology of Joss Whedon: An Unauthorized Exploration of Buffy, Angel and Firefly. Benbella Books: Texas

Aristoteles (1975): Die Nikomachische Ethik. Übers. u. hrsg. von Olof Gigon. 2. Aufl. Taschenbuchverlag: München

Borrmann, Norbert (1998): Vampirismus – oder die Sehnsucht nach Unsterblichkeit. Diederichs: München

Dahrendorf, Ralf (1969): Vorwort. In: Goffman, Erving (1969): Wir alle spielen Theater: Die Selbstdarstellung im Alltag. Piper: München

Daugherty, Anne Millard: Just a Girl: Buffy as Icon. In: Kaveney, Roz (2001): Reading The Vampire Slayer: an Unofficial Critical Companion to Buffy and Angel. Tauris Park: New York

Dorn, Margit (1994): Vampirfilme und ihre sozialen Funktionen: Ein Beitrag zur Genregeschichte. Lang: Frankfurt am Main

Duden (1989): Deutsches Universal Wörterbuch A-Z. hrsg. von Günther Drosdowski. 2. Aufl. Brockhaus AG: Mannheim

Goffman, Erving (1969): Wir alle spielen Theater: Die Selbstdarstellung im Alltag. Piper: München

Jänsch, Erwin (1996): Vampir-Lexikon: die Autoren des Schreckens und ihre blutsaugerischen Kreaturen ; 200 Jahre Vampire in der Literatur. SoSo: Augsburg

Jung, Carl G. (1998): Lexikon Jungscher Grundbegriffe: mit Originaltexten von C. G. Jung. Hrsg. Helmut Hark. 4. Aufl. Walter: Freiburg im Breisgau

Jung, Carl G. (1976): Die Archetypen und das kollektive Unbewusste. Hrsg. Lilly Jung-Merker u. Dr. Phil. Elisabeth Rüd. erster Halbband. Walter: Freiburg im Breisgau

Kernberg, Otto F. (1978): Borderline-Störungen und pathologischer Narzissmus. Übers. Hermann Schultz. Suhrkamp: Frankfurt am Main

Lecouteux, Claude (2001): Die Geschichte der Vampire: Metamorphose eines Mythos. Übers. Harald Ehrhardt. Artemis & Winkler: Düsseldorf

Little, Tracy: High School Is Hell: Metaphor Made Literal in Buffy the Vampire Slayer. In: South, James B. (2008): Buffy the Vampire Slayer and Philosophy: Fear and Trembling in Sunnydale. Open Court: Illinois

MacNally, Raymond T. u. Radu Florescu (1996): Auf Draculas Spuren: Die Geschichte des Fürsten und der Vampire. Übers. Klaus-Dieter Schmidt. Ullstein: Berlin

Märting, Ralf-Peter (1980): Dracula: Das Leben des Fürsten Vlad Tepeş. Wagenbach: Berlin

McWilliams, Nancy (1994): Psychoanalytic Diagnosis. The Guilford Press: New York. In: Poole, Carol: Darn your Sinister Attraction: Narcissism in Buffy's Affair with Spike. In: Davidson, Joy Ph.D., Leah Wilson (2007): The Psychology of Joss Whedon: An Unauthorized Exploration of Buffy, Angel and Firefly. Benbella Books: Texas

Milavec, Melissa M. and Sharon M. Kaye: Buffy in the Buff: A Slayer's Solution to Aristotle's Love Paradox. In: South, James B. (2008): Buffy the Vampire Slayer and Philosophy: Fear and Trembling in Sunnydale. Open Court: Illinois

Neumann, Erich (1990): Tiefenpsychologie und neue Ethik. Fischer Taschenbuch: Frankfurt am Main

Poole, Carol: Darn your Sinister Attraction: Narcissism in Buffy's Affair with Spike. In: Davidson, Joy Ph.D., Leah Wilson (2007): The Psychology of Joss Whedon: An Unauthorized Exploration of Buffy, Angel and Firefly. Benbella Books: Texas

Riess, Jana (2004): What would Buffy do: The Vampire Slayer as Spiritual Guide. Jossey-Bass: San Francisco

Wall, Brian and Michael Zryd: Vampire Dialectic: Knowledge, Institutions and Labour. In: Kaveney, Roz (2001): Reading The Vampire Slayer: an Unofficial Critical Companion to Buffy and Angel. Tauris Park: New York

Wilcox, Rhonda V., David Lavery (a): Introduction. In: Wilcox, Rhonda V., David Lavery (2002): Fighting the Forces: What's at Stake in Buffy the Vampire Slayer. Rowman & Littlefield: Oxford

Wilcox, Rhonda V. (b): Who Died and made her the Boss: Patterns of morality in Buffy. In: Wilcox, Rhonda V., David Lavery (2002): Fighting the Forces: What's at Stake in Buffy the Vampire Slayer. Rowman & Littlefield: Oxford

Wilcox, Rhonda V. (2005): Why Buffy Matters: The Art of Buffy the Vampire Slayer. Tauris: London

Internet - Quellen

Boyette, Michele: The Comic Anti-hero in Buffy the Vampire Slayer, or Silly Villain: Spike is for Kicks. PDF: <http://slayageonline.com/PDF/index.htm>. Zugriff: 19.Februar 2010

Chandler, Holly: Slaying the Patriarchy: Transfusions of the Vampire Metaphor in Buffy the Vampire Slayer. PDF: <http://slayageonline.com/PDF/index.htm>. Zugriff: 19.Februar 2010

Interview with James Masters: Dreamwatch 107 20/8/2003. In: Symonds, Gwyn: A Little More Soul Than is Written: James Masters' Performance of Spike and the Ambiguity of Evil in Sunnydale. PDF: <http://slayageonline.com/PDF/index.htm>. Zugriff: 19.Februar 2010

Lameal (2002): Transcript for the 13 July, 2002 Q&A. Shore Leave 24 Convention 13-14 July.2002. Bloody Awful Poets Society (BAPS). In: Symonds, Gwyn: A Little More Soul Than is Written: James Masters' Performance of Spike and the Ambiguity of Evil in Sunnydale. PDF: <http://slayageonline.com/PDF/index.htm>. Zugriff: 19.Februar 2010

Symonds, Gwyn (2003): Bollocks: Spike Fans and Reception of Buffy the Vampire Slayer. Refractory: A Journal of Entertainment Media 2. In: Symonds, Gwyn: A Little More Soul Than is Written: James Masters' Performance of Spike and the Ambiguity of Evil in Sunnydale. PDF: <http://slayageonline.com/PDF/index.htm>. Zugriff: 19.Februar 2010

Symonds, Gwyn: Solving Problems with Sharp Objects: Female Empowerment, Sex and Violence in Buffy the Vampire Slayer. PDF: <http://slayageonline.com/PDF/index.htm>. Zugriff: 19.Februar 2010

Tepeş, Vlad: Zugriff: 19. März 2011:

http://www.google.at/imgres?imgurl=http://www.sublim-a.de/images/BilderinText/angstmut_ffl.jpg&imgrefurl=http://www.sublim-a.de/Training%2B_angstmut_f.htm&usg=__TzAjR19Rb280x--abfJqfWM7HuQ=&h=444&w=320&sz=88&hl=de&start=88&zoom=1&tbnid=LaYbnGQQC4RYrM:&tbnh=129&tbnw=93&ei=IZ-ETav-MYOVswbAyNWbAw&prev=/images%3Fq%3Dvlad%2Bder%2Bpf%25C3%25A4hler%2Bzeichnung%26hl%3Dde%26client%3Dfirefox-a%26sa%3DX%26rls%3Dorg.mozilla:de:official%26channel%3Ds%26biw%3D1280%26

[bih%3D604%26tbs%3Disch:10%2C2035&itbs=1&iact=hc&vpx=803&vpy=165&dur=735&hovh=265&hovw=191&tx=83&ty=113&oei=DJ-ETeHRE8L44Aag7e3JCA&page=5&ndsp=24&ved=1t:429,r:12,s:88&biw=1280&bih=604](http://www.bih%3D604%26tbs%3Disch:10%2C2035&itbs=1&iact=hc&vpx=803&vpy=165&dur=735&hovh=265&hovw=191&tx=83&ty=113&oei=DJ-ETeHRE8L44Aag7e3JCA&page=5&ndsp=24&ved=1t:429,r:12,s:88&biw=1280&bih=604)

Audiovisuelle - Quellen

Buffy – The Vampire Slayer (1997-2003): “Welcome to Hellmouth.” Joss Whedon. DVD, ca. 42 min, Vereinigte Staaten: Twentieth Century Fox

Buffy – The Vampire Slayer (1997-2003): “Angel.” Joss Whedon. DVD, ca. 42 min, Vereinigte Staaten: Twentieth Century Fox

Buffy – The Vampire Slayer (1997-2003): “Out of mind, out of sight.” Joss Whedon. DVD, ca. 42 min, Vereinigte Staaten: Twentieth Century Fox

Buffy – The Vampire Slayer (1997-2003): “Ted.” Joss Whedon. DVD, ca. 42 min, Vereinigte Staaten: Twentieth Century Fox

Buffy – The Vampire Slayer (1997-2003): “I Robot, You Jane.” Joss Whedon. DVD, ca. 42 min, Vereinigte Staaten: Twentieth Century Fox

Buffy – The Vampire Slayer (1997-2003): “Lie to me.” Joss Whedon. DVD, ca. 42 min, Vereinigte Staaten: Twentieth Century Fox

Buffy – The Vampire Slayer (1997-2003): “Innocence.” Joss Whedon. DVD, ca. 42 min, Vereinigte Staaten: Twentieth Century Fox

Buffy – The Vampire Slayer (1997-2003): “What’s my line.” Joss Whedon. DVD, ca. 42 min, Vereinigte Staaten: Twentieth Century Fox

Buffy – The Vampire Slayer (1997-2003): “Becoming Part 2.” Joss Whedon. DVD, ca. 42 min, Vereinigte Staaten: Twentieth Century Fox

Buffy – The Vampire Slayer (1997-2003): “Graduation Day.” Joss Whedon. DVD, ca. 42 min, Vereinigte Staaten: Twentieth Century Fox

Buffy – The Vampire Slayer (1997-2003): “Out of my mind.” Joss Whedon. DVD, ca. 42 min, Vereinigte Staaten: Twentieth Century Fox

Buffy – The Vampire Slayer (1997-2003): “Something Blue.” Joss Whedon. DVD, ca. 42 min, Vereinigte Staaten: Twentieth Century Fox

Buffy – The Vampire Slayer (1997-2003): “The Body.” Joss Whedon. DVD, ca. 42 min, Vereinigte Staaten: Twentieth Century Fox

Buffy – The Vampire Slayer (1997-2003): “The Gift.” Joss Whedon. DVD, ca. 42 min, Vereinigte Staaten: Twentieth Century Fox

Buffy – The Vampire Slayer (1997-2003): “As you are.” Joss Whedon. DVD, ca. 42 min, Vereinigte Staaten: Twentieth Century Fox

Buffy – The Vampire Slayer (1997-2003): “Seeing Red.” Joss Whedon. DVD, ca. 42 min, Vereinigte Staaten: Twentieth Century Fox

Buffy – The Vampire Slayer (1997-2003): “Once more with feeling.” Joss Whedon. DVD, ca. 42 min, Vereinigte Staaten: Twentieth Century Fox

Buffy – The Vampire Slayer (1997-2003): “After Life.” Joss Whedon. DVD, ca. 42 min, Vereinigte Staaten: Twentieth Century Fox

Buffy – The Vampire Slayer (1997-2003): “Smashed.” Joss Whedon. DVD, ca. 42 min, Vereinigte Staaten: Twentieth Century Fox

Buffy – The Vampire Slayer (1997-2003): “Beneath You.” Joss Whedon. DVD, ca. 42 min, Vereinigte Staaten: Twentieth Century Fox

Buffy – The Vampire Slayer (1997-2003): “Touched.” Joss Whedon. DVD, ca. 42 min,
Vereinigte Staaten: Twentieth Century Fox

13. Anhang

13.1 Zusammenfassung

In meiner Diplomarbeit, die sich mit dem Thema „Vampirismus“ und im Speziellen mit der amerikanischen Fernsehserie “Buffy – The Vampire Slayer“ auseinandersetzt, habe ich versucht, durch Beschreibungen einzelner Szenen und dem wiederholten Aufgreifen von Dialogprotokollen, den LeserInnen einen groben Umriss der Serie zu geben.

Im Weiteren habe ich durch den direkten Vergleich zwischen einem Vampir und einem narzisstisch kranken Menschen gezeigt, dass der Schritt in Richtung Vampir-Sein nur ein kleiner ist.

Ein weiterer wichtiger Punkt meiner Diplomarbeit ist die Beziehung zwischen den Akteuren, wobei ich Aristoteles’ „Theorie der Freundschaft“ als Ausgangspunkt verwendet habe.

Durch das Erarbeiten zweier strategisch bedeutsamer Folgen, “The Body“ und “Seeing Red“ welche fast vollkommen ohne das Zutun von mystischen Elementen auskommen, wird dem Leser/der Leserin veranschaulicht, dass auch bei “Buffy – The Vampire Slayer“ ernste Themen realistisch dargestellt werden können und so eine Identifikation mit den Figuren in der Serie erlauben.

Abschließend zeigt eine selbsterarbeitete quantitative Studie, welche Themen der Serie besonders hohen Anklang fanden und wie sehr sich die Befragten mit der Serie und ihren Schwerpunkten identifizieren konnten.

13.2 Abstract

In my diploma thesis on the topic “Vampirism” with its focus on the American TV serial “Buffy - The Vampire Slayer” I have tried to give the reader a general overview and impression of the series by describing individual scenes and by repeatedly interpreting dialogue protocols.

Subsequently, I have shown by a direct comparison between vampires and narcissistic people that there is only a little gap between those two.

Another important point in my thesis is the relation between certain main characters with reference to Aristotle's “theory of friendship“.

By exemplifying the two significant episodes “The Body“ and “Seeing Red”, both of them made almost completely without mystical elements, it becomes obvious to the reader that despite of the supernatural elements in “Buffy – The Vampire Slayer” grave problems are portrayed realistically.

Conclusively, a self-compiled quantitative questionnaire shows, which themes of the series are best liked by the interviewees and how many viewers can identify themselves with the series, its characters and its core themes.

13.3 Curriculum Vitae

PERSÖNLICHE ANGABEN

Name: Anna Scharl
Geburtsdatum: 05.Oktober 1983
Familienstand: ledig
Staatsbürgerschaft: Österreich

SCHULISCHE AUSBILDUNG

1990 – 1994 Volksschule Allerheiligenplatz 1200 Wien
1994 – 2003 wirtschaftskundliches Realgymnasium in 1020 Wien
2003 Matura
2003 – 2011 Studium: Theater – Film – Medienwissenschaften
2004 – Studium: Romanistik (Spanisch)
2007 – Studium: Slawistik (Russisch)

BERUFSERFAHRUNG

Juli 2003 Ferialpraxis bei Ö1 Funkhaus ORF
13.05.2004 – 5.02.2009 Inspizientin ORF Königlberg
Seit 01.08.2006 Verlagsgruppe NEWS als freier Mitarbeiter tätig

AUSLANDSERFAHRUNGEN

- 1) 6 wöchiger Auslandsaufenthalt in Màlaga/Spanien
Sprachschule Màlaga Plus, vom 11.07.2005 – 19.08.2005
Niveau: C +, Fortgeschrittene II

- 2) 2 wöchiger Auslandsaufenthalt in St.Petersburg/Russland
Sprachschule Liden & Denz, vom 09.02.2009 – 20.02.2009
Niveau: A+, Beginner +

ZUSATZQUALIFIKATIONEN

Sehr gute Sprachkenntnisse in: Englisch und Spanisch,
Gute Sprachkenntnisse in: Russisch, Französisch und Schwedisch